AGRAVIS RAIFFEISEN

NIEDERSÄCHSISCHE LANDJUGEND E.V.

72 STUNDEN AKTION

EINFACH MA MACHEN!

23. - 26.05.2019

72-STUNDEN-AKTION | DOKUMENTATION 2019

DIE DOKU

NIEDERSÄCHSISCHE LANDJUGEND e.V.

LAND&FORST
Die Stimme der Landwirtschaft. Seit Generationen.

Eine Aktion der Niedersächsischen
Landjugend - Landesgemeinschaft e.V.
www.72-Stunden-Aktion.de

NIEDERSÄCHSISCHE LANDJUGEND e.V.

INHALTS-VERZEICHNIS

01 *Seite 03*
VORWORT ORGA-TEAM

02 *Seite 04*
GRÜSSE ZUR 72-STUNDEN-AKTION

03 *Seite 12*
DIE 72-STUNDEN-AKTION „EINFACH MA MACHEN!“

04 *Seite 14*
ÜBERSICHT LANDJUGENDGRUPPEN

05 *Seite 16*
BERICHTE DER ORTSGRUPPEN

06 *Seite 128*
...UND WAS BLEIBT?

07 *Seite 129*
DANKSAGUNG

08 *Seite 130*
PRESSE & ÖFFENTLICHKEIT

LAND&FORST
Die Stimme der Landwirtschaft. Seit Generationen.

Was bewegt dich?

Standhaft bleiben auch in herzligen Zeiten

Cord Lattwesen, Hohnhorst

Die LAND & FORST ist die Stimme der Landwirtschaft. Seit Generationen. Auch bei Gegenwind machen wir uns für unsere Landwirtinnen und Landwirten stark.

Was bewegt dich?
Jetzt mitmachen!

www.landundforst.de

/landundforstde

/land_und_forst_1848

VORWORT

Liebe Landjugendliche,

ihr alle habt 72 Stunden vollen Einsatz gebracht, wenig geschlafen, Unmögliches möglich gemacht und das Motto: „Einfach ma machen!“ wörtlich genommen! Jede beteiligte Gruppe hat gezeigt, dass die Landjugend anpacken kann und sich gerne für ihr jeweiliges Dorf oder die Region einsetzt. Zum siebten Mal hat die 72-Stunden-Aktion nun stattgefunden, sie brachte in diesem Jahr die unterschiedlichsten Aufgaben und Herausforderungen mit sich, denen ihr euch meisterhaft gestellt habt! 111 Gruppen und knapp 4.000 Landjugendliche haben sich beteiligt - so eine rege Beteiligung gab es noch nie und wir konnten tatsächlich das Jahr 2015 noch toppen. Wir sind begeistert!
Auch innerhalb des Orga-Teams mussten wir uns oft fragen: „Schaffen wir das alles? Es sind so viele Gruppen, gibt es genug Materialien? Können wir so viele Politikerrückmeldungen überhaupt bedienen? Haben wir an alles gedacht?“ Doch nachdem die Aktion gelaufen war, konnten wir feststellen: Es hat alles wunderbar geklappt! „Einfach ma machen!“
Die Landjugend in Niedersachsen will anpacken, will Verantwortung übernehmen, will Dinge verändern! Vielen Dank dafür an euch alle!

Ja, Veränderungen – genau das ist es, was wir mit dieser Aktion erreichen wollen. Wir wollen unseren Heimatort aktiv mitgestalten und dadurch auch das Miteinander innerhalb der Landjugend und mit den anderen Dorfbewohnern stärken. Wir wollen etwas Sichtbares und Bleibendes im ländlichen Raum in Niedersachsen schaffen und das ist uns gelungen!

Mit dieser Dokumentation möchten wir allen Landjugendlichen, Agenten und Unterstützern herzlich für die geleistete Arbeit danken.

Euer Einsatz war großartig und ihr habt bewiesen, dass ihr echte „Anpacker“ seid!

Liebe Grüße,
euer 72-Stunden-Orga-Team

ALENA KASTENS
Landesvorsitzende

THORE CARSTENS
stellv. Landesvorsitzender

HENDRIK GRAFELMANN
stellv. Landesvorsitzender

JORRIT RIECKMANN
Bundesjugendreferent

GÜNTHER
der Treckerfahrer

Moin. Müsste ich nicht lange überlegen, wann ich das letzte Mal 72 Stunden am Stück malocht habe und dann auch noch für kein Geld und andere Leute. Kann ich so schon sagen: hab ich noch nie, nich mal als unser Omma wegen ihren Motorradunfall in Krankenhaus lag, da war Ramadan in Hühnerstall und Brigitte-Diät beie Schweine. Deshalb Hut ab vor der Landjugend, die sich so ins Zeug legt und ein langes Wochenende reinhaut für die Allgemeinheit. Nich nur rummeckern und nach Zuschüsse bölken, einfach mal machen. Un nich bloß solche Sachen, wo man selber was von hat, auch mal nen Kinderspielplatz renovieren, obwohl man gar kein Blag mehr is, nich mal Drogendealer, also quasi total uneigennützig. Alle vier Jahre gibts die 72-Stunden-Aktion, is wie mit Olympische Spiele. Der Unterschied is – die Bauten der Landjugend werden nachgenutzt und stehen nich sinnlos inne Gegend rum wie die Olympia-Stadien. Deshalb war´s mir eine Ehre, dass ich Schirmherr 2019 von die 72-Stunden-Aktion gewesen bin.

Munter bleiben!

SEBASTIAN UND KATHRIN
BDL-Bundesvorsitzende

Liebe Niedersächsische Landjugend,
die 72-Stunden-Aktionen haben bei euch eine lange Tradition. Darauf könnt ihr stolz sein, und wir sind es auch!
Für uns bedeuten 72-Stunden-Aktionen: Anpacken fürs Land, gemeinsam etwas Großartiges schaffen, keine Mühen scheuen und natürlich jede Menge Spaß. Genau das habt ihr mit eurem Einsatz zum wiederholten Mal gezeigt. Damit sorgt ihr nicht nur vor Ort für ein positives Miteinander in euren Gemeinden, sondern setzt auch ein großes Signal in Richtung Politik. So viel ehrenamtliches Engagement lässt sich kaum überbieten.

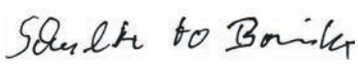
Mit eurer Aktion habt ihr aber nicht nur etwas in Niedersachsen bewirkt, sondern wart dieses Jahr Teil eines großen Ganzen. Mit eurem Anpacken habt ihr die #landgemacht-Aktion des Bundes der Deutschen Landjugend in eure Heimat getragen, bei der im gesamten Bundesgebiet mit verschiedensten Aktionen der 70. Geburtstag des Bundesverbandes zelebriert wurde. Danke dafür!
Und natürlich habt ihr gezeigt, was Landjugend ausmacht, denn wir sind: engagiert, dynamisch, können anpacken, scheuen keine Debatten und lieben das Leben auf dem Land.

ALBERT SCHULTE TO BRINKE

Präsident Landvolk Niedersachsen

Lasst die Jugend einfach mal machen…!
Die Jugend einfach mal machen lassen… das wird schon was! Für unsere Niedersächsische Landjugend kann ich das blind unterschreiben, und alle vier Jahre beweisen sie das bei der 72-Stunden-Aktion mit geballter, jugendlicher Tatkraft! Dann ackern sie, was das Zeug hält – drei Tage lang, für die Gemeinschaft, das Dorf, die Region – und das Ganze uneigennützig, freiwillig und ehrenamtlich. Das ist ein Einsatz, den man in unserer Gesellschaft nur noch selten sieht, und auf den die jungen, engagierten Menschen zu Recht stolz sein können.
Das gilt noch mehr für das Resultat, oder vielmehr die zahlreichen Ergebnisse überall im Land, darauf bin auch ich stolz!
72 Stunden lang packen die Jugendlichen vom Land an – und wissen am Anfang gar nicht, auf was sie sich einlassen! Wer lässt sich heutzutage absichtlich ins kalte Wasser werfen? Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion in Niedersachsen wissen, dass sie es nur gemeinsam schaffen, die an sie gestellte Aufgabe zu erfüllen. In Niedersachsen und in der ganzen Republik wird so der Zusammenhalt im ländlichen Raum gestärkt. Das ist gerade in der heutigen Zeit ein wichtiges Fundament für sozialen Frieden und lebendige Gemeinschaft. Landesweit lassen es sich die über 3.000 Jugendliche und Junggebliebene in den mehr als 100 Landjugendgruppen nicht nehmen, ihren Auftrag mit Spaten, Säge, Hammer, Pinsel oder aber auch mit schwerem Gerät aus den Bereichen Dorferneuerung, Kulturpflege, Bildung oder Naturschutz zu erfüllen. Ob Kindergarten-Renovierung, Spielplatzbau, Renovierung von Bushäuschen, Sitzbänke bauen oder Wanderwege reparieren – die Jugend auf dem Land packt bei der 72-Stunden-Aktion immer entschlossen an. Sie bereichert mit ihrem Ergebnis vor Ort und insgesamt über 215.000 Arbeitsstunden so manches Dorf. Dass sie mit Spaß und Herzblut dabei sind und es für sie keine Pflichtaufgabe ist, zeigt der Teilnehmerrekord von über 100 Gruppen in Niedersachsen. Klasse – gerne weiter so!

Ich kann allen, die an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen oder sie tatkräftig unterstützt haben, nur danken für den Einsatz! Alle zusammen haben dazu beigetragen, das Leben aller auf dem Lande mit ihrem Engagement zu bereichern. Ihr seid unser aller Zukunft auf dem Land, deshalb: Macht einfach mal weiter so!



DR. DIRK KÖCKLER

Vorsitzender des Vorstandes der AGRAVIS Raiffeisen AG

Sehr gern haben wir als AGRAVIS Raiffeisen AG auch in diesem Jahr die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend unterstützt. Ich finde die Aktion jedes Mal aufs Neue wieder sehr beeindruckend. In über 100 Dörfern Niedersachsens wurde zeitgleich Gemeinschaftsgeist förmlich gelebt. Mehrere tausend Landjugendliche haben im besten Sinne Nachhaltiges geschaffen und das Miteinander in ihren Dörfern in vorbildlicher Weise gefördert. „Einfach ma machen!" – ein wunderbares Motto für die Aktion. Denn unsere Gesellschaft lebt davon, dass die Menschen anpacken, sich engagieren. Und hier ist jeder gefordert, sich zu beteiligen. Darum: „Einfach ma nachmachen!" Damit der Gemeinschaftsgeist der 72-Stunden-Aktion auch nach außen sichtbar wurde, haben wir alle Teilnehmer, alle Landjugendlichen, mit einheitlichen T-Shirts ausgestattet. Als Agrarhandelsunternehmen liegen uns die niedersächsische Landwirtschaft und der ländliche Raum besonders am Herzen. Diese Partnerschaft bieten wir auch der jungen Generation an. Ich sage allen, die die 72-Stunden-Aktion zu einem großartigen Erfolg gemacht haben, ein herzliches Dankeschön.

STEPHAN WEIL

SPD | Niedersächsischer Ministerpräsident

Die diesjährige 72-Stunden-Aktion war wieder einmal ein voller Erfolg. Auf der Grundlage einer hervorragenden Organisation haben tausende Jugendliche an mehr als 100 Orten drei Tage lang geplant, gebaut und renoviert – kurzum: sie haben dort angepackt, wo es in ihrem Dorf nötig war. Diese Dokumentation gibt in Wort und Bild einen beeindruckenden Überblick über alle Aktionen. So unterschiedlich die Aufgaben auch waren, sie hatten doch alle gemeinsam, dass sie dem jeweiligen Dorf einen konkreten Nutzen bringen, den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft stärken und einen wichtigen Beitrag für mehr Lebensqualität im ländlichen Raum leisten.
Das große Engagement und die Begeisterung bei den Aktiven haben gezeigt: die Landjugend ist zupackend, sozial engagiert und stellt mehr auf die Beine, als so mancher ihr zutrauen würde. Das freut mich außerordentlich und lässt mich zuversichtlich in die Zukunft der ländlichen Regionen blicken. Gerade dort brauchen wir das Engagement und auch die ehrenamtliche Initiative des Nachwuchses zum Erhalt und zur Weiterentwicklung lebenswerter Bedingungen.
Mein Dank gilt allen, die durch ihr Engagement die Durchführung der 72-Stunden-Aktion ermöglicht haben. Das gilt für das Organisationsteam ebenso wie für die Sponsoren und natürlich für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

BARBARA OTTE-KINAST

CDU | Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Die 72-Stunden-Aktion folgt dem Motto „Einfach ma machen!“ Es begeistert einen schon als Zuschauer, wenn man sieht, wie die Landjugendlichen ihre Projekte planen, die Ärmel hochkrempeln und dann einfach mal anpacken. Ich danke der Niedersächsischen Landjugend für ihr großartiges Engagement, um unsere Dörfer attraktiv zu erhalten. Ob Renovierung, Spielplatzbau, Bushäuschen oder Insektenhotel – alle Ideen zur Verschönerung der ländlichen Region sind preiswürdig. Die Leistung der ehrenamtlich Aktiven in den Ortsgruppen gilt meine Anerkennung.

Barbara Otte-Kinast

Foto: Copyright: ML, Fotograf: Timo Jaworr

CAROLA REIMANN

SPD | Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Landjugend,
Motivation, Herzblut, Tatkraft und Ausdauer zeichnen die bewährte 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend aus. Eine wunderbare Veranstaltung, bei der ganz nebenbei deutlich wird, wie viel Kreativität und Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement im ländlichen Raum vorhanden ist. Mit anderen für andere, so wird der soziale Zusammenhalt gestärkt, im Dorf, aber auch untereinander. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich viel Freude und Erfolg, im Dienst der guten Sache.

Carola Reimann

OLAF LIES

SPD | Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

„Einfach mal machen, so lautet das Motto der 72-Stunden Aktion der Niedersächsischen Landjugend. Es ist wichtig, dass sich junge Menschen ehrenamtlich engagieren und sich einfach mal für ihr Dorf, ihre Gemeinde einsetzen. Die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend bietet dazu die Gelegenheit. Ehrenamtliches Engagement ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt extrem wichtig. Ich danke der Niedersächsischen Landjugend für ihre Initiative und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß beim Anpacken und einfach mal machen."

GRANT HENDRIK TONNE

SPD | Kultusminister des Landes Niedersachsen

Liebe Teilnehmende der 72-Stunden-Aktion, liebe engagierte Jugendliche!
,,Kinder und Jugendliche müssen angesichts wachsender Herausforderungen zukunftsorientierte Kompetenzen für ihre eigene Lebenswelt entwickeln." So steht es im Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. In der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend wird dieser abstrakte Satz mit Leben gefüllt. Mit großer Freude habe ich an der Aktion in Wietzen teilnehmen dürfen. Hier habe ich nicht nur miterlebt, was die Jugend für ihr Dorf, für ihre Dorfgemeinschaft in 72 Stunden erreichen können, sondern ich habe auch erlebt, mit wieviel Freude, Kreativität und Elan sie gemeinsam mit Freunden und Unterstützern gearbeitet haben. Das Engagement lässt mich zuversichtlich an eine gute Zukunft glauben, in der junge Menschen sich den Herausforderungen ihrer Lebenswelt so erfolgreich stellen, wie die Niedersächsische Landjugend in der 72-Stunden Aktion im Mai 2019. Ich gratuliere der Niedersächsischen Landjugend zu vorbildlichem, ehrenamtlichem Engagement. Vielen Dank für diesen Einsatz!

BJÖRN THÜMLER

CDU | Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

Junge Menschen packen an – und das vor Ort! Die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend ist ein vorbildliches Projekt bei dem sich junge Menschen für das Gemeinwohl ihrer Heimat einsetzen. Mit zahlreichen Aktionen beflügeln sie dabei die Kultur vor Ort. Denn wir teilen die Überzeugung, dass Kulturpflege jede Generation etwas angeht.
Oft sind es kleine, ehrenamtlich organisierte Kultureinrichtungen, die durch ihr vielfältiges Angebot entscheidend zur Attraktivität ihrer jeweiligen Region beitragen. Davon hängt in den ländlichen Regionen viel ab: Der gesellschaftliche Zusammenhalt, ihre Attraktivität für Unternehmen und junge Familien, schließlich auch ihr kulturelles Gedächtnis und ihre besondere Identität. Ich hoffe, die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend bereitet allen Beteiligten viel Freude. Ich bin davon überzeugt, dass sich der Einsatz der Landjugend für uns alle auszahlt und sie Bleibendes für unsere Dörfer und Ortsteile schaffen. Ich danke allen helfenden Händen, Unterstützern und den Sponsoren der Aktion sehr herzlich. Weiter so!

DIRK TOEPFFER

CDU | Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

Liebe Landjugend,
unsere Gesellschaft lebt vom Ehrenamt, und die rund 3500 Jugendlichen der 111 Landjugendgruppen in Niedersachsen haben mit ihrer diesjährigen 72-Stunden-Aktion bewiesen, dass man sich auf ihr ehrenamtliches Engagement verlassen kann. Sie haben gezeigt, dass unsere Jugend auch abseits der Sozialen Medien und der Online-Welt aktiv und engagiert ist. Die niedersächsische Landjugend realisiert bei sich vor Ort Projekte, die ohne sie vielleicht nie stattgefunden hätten. Ganz gleich, ob es um die Dorferneuerung, das Anlegen eines Schulgartens oder die Sanierung eines Spielplatzes der örtlichen Kita geht. Die einzelnen Gruppen haben für ihre Gemeinschaft vor Ort einen bleibenden Wert geschaffen. Davon konnte ich mich bei meinem Besuch der Ortsgruppe Nordschaumburg persönlich überzeugen. Dafür gilt ihnen unserer Dank und unsere Anerkennung. Um die Zukunft ist mir nicht bange, wenn ich sehe, wie engagiert unsere Jugend ist. Ich freue mich schon auf die 72-Stunden-Aktion im nächsten Jahr.

KARL-HEINZ BLEY

CDU | MdL

Sehr gerne habe ich am heutigen Samstag die 72 Stunden Aktion der Landjugend besucht und mir von der Aktion ein Bild gemacht. In meiner Jugendzeit war ich selbst in der Landjugend aktives Mitglied, heute war ich als Mitglied des Niedersächsischen Landtages für die CDU in Großenkneten und konnte 40 aktive Landjugendmitglieder bei der Arbeit besuchen, ich habe mein Lob und Dank ausgesprochen und motiviert, bei der Aktion weiter mitzuwirken. In Großenkneten wurde eine goldige Idee umgesetzt. Ein baufälliger Schafstall wurde wieder hergerichtet, um ihn als Begegnungsstätte wieder nutzen zu können. Gern habe ich für die goldige Aktion Becksbier Gold zur Stärkung ausgegeben. Die Arbeiten wurden gut verteilt, Holzarbeiten, Pflasterarbeiten, aber auch die Lehmwände wurden mit einer Spezialmischung wieder hergerichtet. Bei dem Gespräch mit den Landjugendmitgliedern waren die Jugendlichen ob männlich oder weiblich sehr zufrieden mit dem Fortschritt der Arbeiten. Die Vorsitzende Frau Lena Rowold hat zum Ausdruck gebracht, dass die Aktion mit dem Schafstall sehr gut angekommen sei und die Nachhaltigkeit und der Gemeinschaftssinn dadurch wächst. Abschließend habe ich die beispielhafte Aktion gelobt und als nachahmenswert gewürdigt.
Einfach super.

KARSTEN BECKER
SPD | MdL

„Innerhalb von 72 Stunden ein tolles Projekt für die Gemeinschaft auf die Beine zu stellen verdient großes Lob und Anerkennung. Ich bin immer wieder beeindruckt, mit welcher Hingabe so viele junge Menschen anpacken, um in kürzester Zeit die ihnen gestellte Aufgabe zu verwirklichen. Das Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als der tatkräftige Einsatz einem guten Zweck dient und zum gedeihlichen Miteinander in der Dorfgemeinschaft beiträgt. Herzlichen Dank an die Niedersächsische Landjugend und alle Beteiligten für dieses herausragende Engagement."

DÖRTE LIEBETRUTH
SPD | MdL

„Stark ist das, was die Niedersächsische Landjugend mit ihrer 72-Stunden-Aktion 2019 wieder einmal auf die Beine gestellt hat! Besonders beeindruckt haben mich die beiden Landjugend-Ortsgruppen Daverden und Morsum, die ich besuchen durfte: Ob beim Bau eines Waldlehrpfads in Daverden oder dem Bau einer Schutzhütte am Weser-Radweg bei den Morsumern – man hat richtig gemerkt, wie stark der Zusammenhalt ist und wie viel die Aktiven der Landjugend hier gemeinsam bewegen. Das ist nicht nur gut für unsere Dörfer hier vor Ort, sondern auch ein wichtiger Beitrag um Niedersachsen, Deutschland und Europa mitzugestalten!"

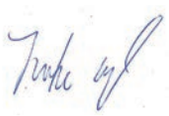
HERMANN GRUPE
FDP I MdL

Euer Engagement macht mir Mut!
72 Stunden habt ihr Zeit, Aufgaben, die im ersten Moment nicht lösbar erscheinen, zu bewältigen. 72 Stunden, in denen ihr alles gebt, um euer Umfeld, euren Lebensraum zu verbessern. Ihr zögert nicht, sondern seid direkt mit Einfallsreichtum, Spontanität, Organisationstalent und handwerklichem Geschick am Start. Ihr „schnackt" nicht lange rum, sondern packt zu. In den letzten Jahren konnten mit eurer Unterstützung z.B. Dorf- und Spielplätze saniert werden, Blumenwiesen angelegt werden oder auch ein Kriegerdenkmal gepflegt werden. Ihr kümmert euch damit ehrenamtlich um die Gestaltung und den Erhalt der Dörfer und der Landschaft. Mit eurem Engagement macht ihr mir Mut für die Zukunft unserer Gesellschaft und des ländlichen Raums. Denn wer den ländlichen Raum stärken will, der muss sich miteinander und füreinander engagieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Ihr macht die Welt ein Stückchen besser! Dafür ist die 72-Stunden-Aktion der beste Beweis. Ich danke euch für eurer Engagement!

IMKE BYL

Bündnis 90/Die Grünen | MdL

„Ich bin sehr beeindruckt von der Landjugend und ihrer 72h-Aktion. Wie viele Jugendliche sich dafür mobilisieren lassen, zusammen etwas für ihr Dorf und ihre Umgebung zu tun, zeigt, wie ausgeprägt der Gemeinschaftssinn vor Ort ist. Dass gemeinsames Ehrenamt Spaß macht und die Menschen zusammenschweißt, lässt sich bei der 72h-Aktion auf schöne Art und Weise beobachten. Dazu kommt die Herausforderung, zusammen teils überraschende Aufgaben zu meistern und in nur 72 Stunden etwas zu erschaffen, das möglichst nachhaltigen und positiven Einfluss vor Ort hat. Was der Landesverband hier im Vorfeld an Organisationsleistung auf die Beine stellt und wie motiviert die Ortsgruppen die Aufgaben im eigenen Dorf umsetzen, ist wirklich beachtenswert. Da bleibt eigentlich nur eins: Danke zu sagen für dieses großartige Engagement!“



Fotograf: Jan Kopetzky

URSULA VON DER LEYEN

CDU | Präsidentin der Europäischen Kommission

Klasse, was Sie alles auf die Beine stellen. Die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend ist ein leuchtendes Beispiel für gesellschaftliches Engagement. Nicht bloß darüber reden – sondern machen. Unter diesem Motto werden verschiedenste Projekte verwirklicht. Ihr Einsatz kommt direkt und ohne Umwege Ihren Gemeinden zugute. Das verbindet und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Unser Land braucht starke Gemeinden und starke ländliche Regionen. Deshalb liegt die Zukunft unserer Gesellschaft in den Händen Ihrer Generation. Sie stellen sich der Verantwortung und übernehmen eine Vorbildfunktion. Für Ihre großartige Aktion wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Kraft. Weiter so! Oder wie Günther, der Treckerfahrer, immer sagt: „Munter bleiben!“

GITTA CONNEMANN

CDU | MdB | Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

„Einfach ma machen!“ So lautet das Motto der 72-Stunden-Aktionen der Niedersächsischen Landjugend in diesem Jahr. Und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Denn vom 23. bis zum 26. Mai wird „einfach ma gemacht.“ Jugendliche schließen sich zusammen, um für ihr Dorf, ihre Stadt etwas zu tun. Sie werden Grillplätze bauen, Spielplätze sanieren, Fußballplätze anlegen.

Jede, jeder von Euch kann mitmachen. Mitbringen müsst Ihr Zeit, Bereitschaft zur Mitarbeit und Herzblut. Im Gegenzug erntet Ihr Spaß und gehört zu einer starken Gemeinschaft, die Gutes tut. Noch Jahre später könnt Ihr in Eurem Dorf sehen, was Ihr auf die Beine gestellt habt. Ein tolles Gefühl. Und Ihr könnt mit ganz viel Dank rechnen. Zu Recht. Denn die 72-Stunden-Aktion ist Ehrenamt pur. Alle Teilnehmer machen unser Land heller und wärmer. Deshalb: „Einfach ma mitmachen.“ Und dafür ein riesiges DANKESCHÖN!

SUSANNE MITTAG
SPD | MdB

Liebe Landjugend, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
111 Gruppen in ganz Niedersachsen haben in diesem Jahr in 72 Stunden großartiges geleistet! Egal welche Herausforderung die verschiedenen Ortsgruppen gestellt bekommen haben, stets wurden die „Aufträge“ gelöst. Ob Insektenhotels, Spielplätze, Grillhütten, Unterstände oder die Restaurierung von alten Gebäuden; die Landjugend meisterte mit ihrer unvergleichlichen Gemeinschaft diese Aufgaben. Seit 1995 stärken die 72-Stunden-Aktionen die Gemeinschaft der Jugendlichen vor Ort und bewirken dabei gleichzeitig sinnvolles für die Dörfer. Dabei kommt der Spaß nie zu kurz. Vor Ort durfte ich erleben, mit welchem Engagement die Jugendlichen ihrer ätigkeit nachgekommen sind. Ich danke den vielen helfenden Händen und allen Sponsoren. Für die kommenden Aufgaben wünsche ich der Landjugend alles Gute und vor allem Spaß!

SVEN TIETZER
mit seinem Trecker Brunhilde

Moin Leute, in der Sendung „Treckerfahrer dürfen das“ bin ich mit meinem kleinen roten Trecker namens Brunhilde ziemlich viel im Norden unterwegs und wir treffen auf die verrücktesten Treckerliebhaber. Wir haben mit dem Image aufgeräumt, dass es nur ältere Herren sind, die einen alten Trecker restauriert haben und ihn seitdem spazieren fahren. Die Realität ist eine ganz andere: viele junge Mädels und Jungs machen mit ihren Treckers verrückte Sachen. So, wie ihr!!!!! Dadurch bin ich auf Wasserskiern, gezogen von zwei Treckern, durch einen Wassergraben gebrettert, wir haben eine Hochzeit gecrasht, haben Eure 72 Stunden Aktion in diesem Jahr begleitet (zu sehen im NDR Fernsehen in der neuen Staffel ab Oktober), haben Teenager getroffen, die sich vom Konfirmandengeld den ersten Trecker gekauft haben und Franzi ist auch unvergesslich. Sie liebt ihren verrosteten „Fendti“ so sehr, dass sie mit ihm wahrscheinlich sogar das Bett teilen würde.
Kurzum: Trecker sind young, fresh und hip. Genau, wie ihr in der Landjugend und das ist auch gut so. Bleibt dabei, bleibt am Start und wann immer Ihr irgendetwas verrücktes mit Euren Treckern vorhabt, lasst es uns über meine Insta- oder FB-Seite oder die von „Treckerfahrer dürfen das“ wissen.

EINFACH MA MACHEN!

Zum siebten Mal fand in diesem Jahr die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend statt. Dieses Jahr stand die Aktion unter dem Motto „Einfach ma machen!“ und das nahmen sich alle teilnehmenden Landjugendgruppen sehr zu Herzen. Seit 1995 findet die Aktion im Vierjahresrhythmus statt und bisher konnte alle vier Jahre wieder eine Rekordbeteiligung verzeichnet werden – so auch in diesem Jahr. Insgesamt 111 Gruppen hatten sich für die 72-Stunden-Aktion 2019 angemeldet. Die steigende Beteiligung über die Jahre ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Jugendlichen mehr als motiviert sind, etwas Gemeinnütziges für ihr Dorf zu tun, aber auch den Spaß und tolle Erlebnisse mit der Aktion verbinden. Auch in diesem Jahr wurde auf Altbewährtes zurückgegriffen – schon während der etwa 15-monatigen Vorbereitungszeit wurden Ehrenamtliche aus den Bezirken in die Vorbereitung mit einbezogen. Das sogenannte Koordinationsteam half bei der Aufgaben- und Agentensuche im Vorfeld und griff dem Organisationsteam tatkräftig unter die Arme. Der besondere Reiz der Aktion bleibt auch weiterhin, dass die Aufgabe und der Agent bis zum Startschuss am Donnerstag, den 23. Mai um 18 Uhr, geheim waren. Natürlich wurde vorher schon fleißig spekuliert, wer der geheime Agent sein könnte und was genau die diesjährige Aufgabe der Gruppe sein würde. Wichtig für den Agenten und auch die Aufgabe, die er oder sie in Abstimmung mit dem Landesverband sucht, ist ein starker Bezug zum Dorf. Die Aufgabe soll sowohl dem Dorf zugutekommen als auch zur Landjugendgruppe vor Ort passen. Für die Agenten hieß das, eine fast schon Mammutaufgabe zu bewältigen. Sie mussten eine Aufgabe finden, die dem Dorf und den Landjugendlichen nutzt, Spaß bei der Umsetzung macht, in 72 Stunden zu bewältigen und dann auch noch möglichst über Spenden und Sponsoren finanzierbar ist. Die Aufgabe ist Dreh- und Angelpunkt der Aktion und es ist wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Fertigkeiten der jeweiligen Gruppe zu berücksichtigen, so dass sich alle Mitglieder der Gruppe aktiv einbringen können. Die Landjugendlichen müssen sich mit der Aufgabe identifizieren können und sollten genug Spielraum für ihre eigene Kreativität haben. Die Aufgabe soll ein nachhaltiges Ergebnis haben und natürlich den Zusammenhalt vor Ort sowohl innerhalb der Gruppe als auch im Dorf fördern. Dieses Jahr reichte die Bandbreite von einem obligatorischen Grill-Pavillon, über einen Fußballplatz, Dorfeingangsschilder, Insektenhotels und Schutzhütten bis hin zu einer kompletten Brückensanierung. Daher ist auch die Auswahl des „idealen“ Agenten bzw. der „idealen“ Agentin entscheidend für die Durchführung der 72-Stunden-Aktion. Er/sie muss das Dorf und die Landjugendgruppe kennen, natürlich verschwiegen sein und kreativ und einfallsreich bei der Aufgabensuche. Darüber hinaus natürlich motiviert, schon im Vorfeld Vorarbeiten zu leisten (wie z.B. potentielle Sponsoren zu suchen), sich mit dem Papierkram, Genehmigungen etc. ein bisschen auskennen und Spaß und Freude bei der Arbeit mit Jugendlichen haben. Im Idealfall betreut der Agent die Gruppe während des Aktionswochenendes. Schön ist es immer zu sehen, wenn die Agenten ihre Aufgabe mit viel Engagement und Herzblut wahrnehmen und der Gruppe tatkräftig unter die Arme greifen oder auch selber mal die Schaufel in die Hand nehmen. Auch wenn die Gruppen vor Ort vorher noch nicht wussten was auf sie zukommt, konnte doch einiges vorbereitet werden. Tipps und Tricks hierzu gab es von den Bildungsreferenten an insgesamt sechs Terminen auf der Info-Tour in ganz Niedersachsen. Öffentlichkeitsarbeit, Sponsorensuche und Projektplanung sind nur einige der Stichworte, zu denen während der Info-Tour Inhalte vermittelt wurden. Unterstützt werden die Jugendlichen vielfach durch Kommunen oder öffentliche Träger. Sie helfen mit kleineren finanziellen Zuschüssen oder bei Genehmigungen. Auch lokale Betriebe oder Vereine lassen die Landjugendlichen nicht im Regen stehen und helfen zum Beispiel bei der Bereitstellung der nötigen Werkzeuge oder Maschinen. Aber auch die kleinen Dinge zählen. Von Brötchen für das Frühstück – damit die Jugendlichen genügend Kraft haben, um ihr Ziel in den vorgegeben 72 Stunden zu erreichen – über Getränke, um die heißen Tage zu überstehen, Baumaterial – damit dieses den Ortsgruppen nicht auf der Zielgeraden ausgeht: Jede Spende ist gerne gesehen. Auch, wenn es darum geht, den Ortsgruppen bei der Planung der Aufgaben zur Seite zu stehen, ist jede helfende Hand willkommen. Die 72-Stunden-Aktion ist mehr als nur Spaß und Action. Die Aktion selbst, aber auch ihre Vorbereitung, hat einen hohen Bildungsanteil für die Jugendlichen. Die Jugendlichen sollen während der Aktion erleben, dass sie ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten können. Wichtig ist hierbei die Arbeit als Gruppe, im Team, um gemeinsam auch auf den ersten Blick unlösbar erscheinende Aufgaben zu bewältigen. Darüber hinaus betreiben die Jugendlichen aktive Öffentlichkeitsarbeit für ihre Ortsgruppe und die Landesgemeinschaft, was sich in diesem Jahr auch in dem überwältigenden Echo in Presse, Fernsehen und Rundfunk wiederspiegelte. Alles in allem ist die 72-Stunden-Aktion ein breit angelegtes Beteiligungsprojekt für Jugendliche und dadurch eine jugendgemäße Form der informellen Bildung und stärkt zeitgleich die Kontinuität der dörflichen Jugendarbeit. Abschließend lässt sich festhalten, dass die 72-Stunden-Aktion eine Mammutaufgabe auf allen Ebenen, von Landesebene bis hin zu den Gruppen vor Ort ist, deren Arbeitsaufwand sich aber immer wieder lohnt und überall für zwar oft erschöpfte aber glückliche Gesichter sorgt, wenn die Uhr Sonntagabend 18 Uhr anzeigt.

Unsere Handschrift. Ihr Erfolg.

Denn Erfolg ist, wenn alles zusammenpasst. Dafür setzen wir uns täglich ein. Mit hochwertigen Produkten und umfassenden Lösungen, mit fachkundiger und herstellerunabhängiger Beratung sowie mit erstklassigem Service in den Bereichen Pflanzen, Tiere, Technik, Märkte einschließlich Baustoffhandlungen und Energie sowie im Projektbau. Mit Leidenschaft für Landwirtschaft.

AGRAVIS

www.agravis.de

ORTSGRUPPEN

01 Altenbruch-Lüdingworth
02 Ambergau
03 Anderlingen
04 Armstorf
05 Aschhausen
06 Asendorf (Harburg)
07 Bad Essen
08 Badbergen
09 Balje
10 Bardowick
11 Bargstedt
12 Beedenbostel
13 Benthullen-Harbern
14 Bevensen
15 Bötersen
16 Bramel
17 Bramsche-Engter
18 Breddorf
19 Bremen-Blockland
20 Dannenberg
21 Daverden
22 Dötlingen
23 Dohren
24 Dorfjugend Hiddingen
25 Dorfjugend Wölpinghausen
26 Driftsethe
27 Emlichheim
28 Filsum
29 Fintel
30 Ganderkesee
31 GiGaHüs
32 Gildehaus
33 Glinstedt
34 Großenkneten
35 Hagen-Mahnburg
36 Hankensbütel
37 Hanstedt
38 Hatten
39 HaWoRaHe
40 Heberbörde
41 Heidenau
42 Heidjer Landjugend
43 Heiligenrode
44 Hepstedt
45 Heyen
46 Hildesheimer Börde
47 Hils
48 Hollner Halbstarken
49 Hollter Jollys
50 Hoogstede
51 Horstedt
52 Isenbüttel
53 Isensee
54 Isterberg
55 Jever
56 Köhlen
57 Kirchwalsede
58 Klein FrieBomWo
59 Krummhörn-Emden
60 Lachtetal
61 Langlingen
62 LIG Nord
63 Lintig
64 Lohne
65 Moorriem
66 Morsum
67 Neuenkirchen (Melle)
68 Neuenkoop & Stedingen
69 Nord-Calenberg
70 Nordharz
71 Nordhorn
72 Nordloh-Tange
73 Nordschaumburg
74 Nortrup
75 Pattensen-Calenberger Land
76 PeLiBu
77 Pennigbüttel
78 Polder
79 Radegast
80 Rethem
81 Rhade
82 Rock den Lukas
83 Rockstedt
84 Rosche

85 Samern-Ohne
86 Sandersfeld
87 Schwanewede
88 Solschen
89 Soltau
90 St. Jürgen
91 Steinhorst
92 Stöcken-Oetzen
93 Stirpe-Oelingen-Herringhausen
94 Ströhen
95 Strückhausen
96 Torsholt
97 Uelsen
98 Veldhausen
99 Venne
100 Waffensen
101 Wümme/Weser
102 Westeresch
103 Westerloy
104 Westervesede
105 Wietzen
106 Wietzendorf
107 Wistedt
108 Wittkopsbostel
109 Wohlsdorf
110 Worpswede-Worphausen
111 Wriedel

LAND&FORST
Die Stimme der Landwirtschaft. Seit Generationen.

Was bewegt dich?

Standhaft bleiben auch in kriseligen Zeiten

Cord Lattwesen, Hohnhorst

Was bewegt dich?

So geiht dat:

Schreibe in die Sprechblase, was dich bewegt, und poste ein Foto davon auf Facebook oder Instagram mit **#wasbewegtdich** und **#landundforst**.

Wir geben deiner Stimme einen Rahmen.

www.landundforst.de

/landundforstde /land_und_forst_1848

ALTENBRUCH-LÜDINGWORTH

Am Donnerstagabend hatte die lange Wartezeit endlich ein Ende. Mit voller Vorfreude auf die nächsten 72 Stunden, haben wir uns mit circa 15 Mitgliedern am Feuerwehrhaus in Lüdingworth versammelt, um unsere Aufgabe zu erfahren.
Gemeinsam mit einer Abordnung des Lüdingworther Bürgervereins und der Lüdingworther Feuerwehr sowie einigen Zuschauern und Freunden unserer Landjugend wurde uns dann gegen 19:30 Uhr von dem Lüdingworther Ortsbürgermeister Thomas Brunken, der sich als unser Agent entpuppte, die Aufgabe verkündigt.
Nun hatten wir nicht mehr ganz 72 Stunden Zeit, einen Brunnen für die Kösterweger Dornenecke, Hochbeete für den Lüdingworther Kindergarten und eine Sitzmöglichkeit für die Lüdingworther Feuerwehr zu erschaffen.

Es ging sofort los. Unser Lager für die nächsten 72 Stunden wurde ein Zelt der Feuerwehr auf einer Weide hinter dem Feuerwehrhaus. Der perfekte Platz, denn gleichzeitig mit unserer 72 Stunden Aktion fand das 125-jährige Feuerwehrjubiläum der Lüdingworther Feuerwehr statt. Nachdem wir Donnerstag unser Lager aufgebaut haben und einen Schlachtplan für die nächsten Tage aufgestellt haben ging es dann am Freitagmorgen so richtig los.

Wir haben uns um 09:00 Uhr am Lager getroffen und sind direkt in kleinen Gruppen los, um Materialien zu besorgen. Ein Betonfundament für den Brunnen wurde bereits vom Bürgerverein vorbereitet. Mit jeder Menge Holz, Steinen, Zement und Werkzeug im Gepäck konnten wir dann gegen Mittag richtig durchstarten. Wieder teilten wir uns auf und begannen mit den Arbeiten am Brunnen und an den Hochbeeten. Die Hochbeete hatten wir am Freitagabend bereits fertig gestellt und die Hälfte des Brunnens war auch schon gemauert, so dass wir dort am Samstagmorgen direkt weitermachen konnten. Ein Team machte sich auf den Weg zum Kindergarten, um dort die Hochbeete aufzustellen und zu bepflanzen, auch das Hochbeet der letzten 72-Stunden-Aktion bekam noch mal einen neuen Anstrich. Ein weiteres Team besorgte die fehlenden Materialien, ein anderes kümmerte sich um das Mauern des Brunnens, eines um die Bänke für die Feuerwehr und wiederum ein anderes um den Dachstuhl für den Brunnen.
Ähnlich ging es dann auch am Sonntag weiter. Fertig mit unserer Aufgabe waren wir bereits eine gute Stunde vor Ablauf der 72 Stunden. Als dann um 18:00 Uhr unsere Aufgabe abgenommen wurde, waren alle erschöpft aber auch froh, unser Ergebnis präsentieren zu können.Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns bei dieser 72-Stunden-Aktion unterstützt haben und freuen uns schon auf die Nächste.

AMBERGAU

Die Spannung vor der Bekanntgabe unserer Aufgabe war groß, schließlich war es für uns als Ortsgruppe die erste Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion.
So versammelten sich am Donnerstagabend rund 40 unserer Mitglieder, um die Aufgabe entgegen zu nehmen. Unsere Aufgabe lautete: errichtet einen überdachten Biergarten auf einem Platz in Königsdahlum, welcher auch bei Regen nutzbar ist und feste, nicht verschiebbare Sitzmöglichkeiten für mindestens 30 Personen bietet. Da die Aufgabe recht groß und umfangreich war, wurde nach kurzer Planung sofort am Donnerstagabend mit den ersten Arbeiten begonnen. Am Freitag und Samstag waren im Schnitt immer etwa 30 bis 40 Personen unserer Ortsgruppe anwesend und halfen dabei, alles bestmöglich zu erledigen.

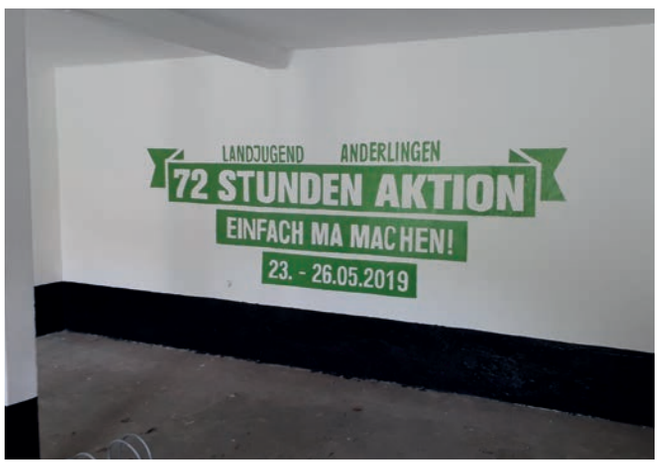
So konnte nach einer tollen Leistung von allen das Projekt am Sonntagnachmittag erfolgreich fertiggestellt werden und sogleich am Sonntagabend durch alle Helfer eingeweiht werden.
Für uns als Landjugend Ambergau war es eine tolle Erfahrung und ein spannendes, als auch anstrengendes Wochenende.

ANDERLINGEN

Am Donnerstag, den 23. Mai haben sich die Mitglieder unserer Landjugendgruppe mit unserem Agenten und interessierten Dorfbewohnern getroffen. Um 18 Uhr wurde uns die Aufgabe für die nächsten 72 Stunden bekannt gegeben. Es ging darum „Schöne Plätze für Anderlingen" zu gestalten: Den Platz um den alten Brunnen auf dem Friedhof, die Grünfläche „an der Sonne" und die Bushaltestellen im Ort.

Wir sind die verschiedenen Plätze im Dorf mit dem Fahrrad abgefahren und haben uns nach den individuellen Interessen und Fähigkeiten in verschiedene Teams zum Pflastern, Streichen, Mauern und Bänkebauen aufgeteilt. Abends hat jede Gruppe vom jeweiligen Arbeitsstand berichtet und wir konnten den nächsten Tag planen. Für den Sonntagabend haben wir eine kleine Abschlussfeier im Landjugendhaus mit allen Helfern und Sponsoren organisiert. Wir haben die Ergebnisse der Aktion präsentiert und diese bei Bratwurst und Getränken gefeiert.

Insgesamt sind wir mit dem Ablauf der Aktion sehr zufrieden. Unser Agent hat eine sehr gute Vorarbeit geleistet. Außerdem war für eine sehr gute Verpflegung gesorgt und die Mitglieder der Ortsgruppe waren motiviert, da sich jeder einbringen konnte.



ARMSTORF

„Einfach ma machen" hieß es für uns am Donnerstag um 18:00 Uhr, als uns unsere Agentin und Gemeinderatsmitglied Marlies Jenk die Aufgabe für die diesjährige 72-Stunden-Aktion übergab. Unsere Aufgabe war es, für unseren DRK-Kindergarten eine „Matschküche" zu bauen, den Kindergartenspielplatz optisch neu zu gestalten sowie die Wände in einem Gruppenraum zu streichen. Außerdem sollten wir, für eine bereits vorhandene Bank auf dem Spielplatz im Neubaugebiet, einen Tisch bauen.

Am Freitagnachmittag ging es dann in vollen Zügen los.

Mit Planung und Geschick unserer Jungs konnte das Holz souverän verarbeitet werden und so war das Grundgerüst der „Matschküche" schnell zu erkennen. Währenddessen waren unsere Mädels mit den ersten Pinselstrichen im Gruppenraum des Kindergartens beschäftigt. Der erste Anstrich konnte an diesem Tag bereits abgeschlossen werden und so konnten unseren Mädels auch bereits auf dem Spielplatz die ersten Aufgaben erledigen.

Der Kletterberg wurde zum Teil von wildem Unkraut befreit sowie die Spielgeräte, Bänke und Tische mit frischen Farben neu gestaltet. Außerdem hatten wir uns überlegt, aus alten Paletten einen kleinen Bus zu bauen, hierfür wurden die ersten Schritte eingeleitet.

Am Abend wurde gemeinsam gegessen und bis spät am Abend weitergearbeitet.

Am Samstagmorgen haben wir den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen, danach konnte frisch gestärkt die Arbeit wieder aufgenommen werden. Der kleine Bus und der Gruppenraum wurden an diesem Tag fertig gestellt. Außerdem wurde der Tisch für den Spielplatz angefertigt und mit Holzschutzfarbe gestrichen. Auch die „Matschküche" nahm immer mehr Gestalt an und konnte gestrichen werden. Als kleines Dankeschön hat der DRK-Kindergarten für uns gegrillt und fürs leibliche Wohl gesorgt. Den Abend haben wir dann alle zusammen ausklingen lassen.

Am Sonntagmorgen wurden wir mit frisch geschmierten Brötchen gut versorgt und es wurden die Restarbeiten erledigt. Die „Matschküche" wurde mit kleinen Details wie Drehknöpfe, Backofentür und Waschbecken, versehen und Töpfe und Siebe wurden platziert. Der Tisch konnte auf den Spielplatz gebracht werden.

Pünktlich um 18 Uhr haben wir unsere Gäste empfangen und zu einer kleinen Tour zu unseren Baustellen eingeladen. Die ersten Kinder haben unsere Ergebnisse bestaunt und auch gleich getestet. Nach unserer kleinen Tour haben wir mit unseren Gästen gegrillt und den Abend ausklingen lassen.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Aktion wie immer ein voller Erfolg war und wir etwas Nachhaltiges für unser Dorf und vor allem für unsere kleinen Dorfbewohner geschaffen haben. Bei solchen Aktionen zeigt sich immer wieder, wie stark unser Zusammenhalt ist und wie viel Unterstützung wir aus dem Dorf erhalten. Wir möchten uns auch ganz herzlich bei allen Sponsoren bedanken, ohne die diese Aktion überhaupt nicht möglich gewesen wäre.

ASCHHAUSEN

Am Donnerstagabend trafen wir uns um 18 Uhr im Schützenhaus Aschhausen. Die Stimmung war etwas angespannt. Wir waren nervös, welche Aufgabe uns wohl erwarten würde. Für die 72-Stunden-Aktion hatten wir viele neue Mitglieder anwerben können. Hoffentlich würde die Aufgabe die Neuen ansprechen!

Nachdem unser Agent die Aufgabe verkündet hatte – wir sollen drei große Insektenhotels für drei Orte bauen – herrschte dann erstmal Stille. Vor allem die männlichen Mitglieder waren vorerst enttäuscht – nach Baggern und großen Maschinen hörte sich das nicht an. Doch die anfängliche Skepsis war schnell verflogen und das Planen ging los.

Am Freitag bezogen wir unseren „Bauplatz" bei der Turnhalle Aschhausen. Der Tag stand ganz im Zeichen der Materialbeschaffung. Am Abend des Freitags stand dann der Rahmen für das erste Hotel. Außerdem wurde die ursprüngliche Planung, alle drei Hotels baugleich auszuführen, über den Haufen geworfen und eine neue Idee ausgearbeitet.

Am Samstag ging es nach einem gemeinsamen Frühstück weiter. Zwei der drei Hotels sollten Reetdächer bekommen. Am „Bauplatz" bei der Turnhalle wurde das erste Hotel gefüllt und es wurde der Rahmen für das zweite Hotel gebaut. Für das dritte Hotel wurden Paletten zusammengeschraubt und es bekam ein Pfannendach.

Am Abend waren auch die Reetdächer fertig. Es stellte sich heraus, dass wir diese aufgrund ihres Gewichtes erst auf den Häusern montiert können, wenn sie auf einem Fundament stehen. Darum wurden am Samstagabend noch schnell Fundamente gegossen und eines der Hotels wurde schon aufgestellt. Danach konnten wir stolz von uns behaupten, dass wir fast fertig waren.

Am Sonntag fertigten wir zuerst Listen mit den Rest- und Aufräumarbeiten an und legten dann los. Das zweite Hotel wurde gefüllt und aufgestellt, die Reetdächer wurden montiert und die Infotafeln angebracht.

Wir bekamen am Sonntag viel Besuch von interessierten Aschhausern. Ab 14 Uhr konnten wir sogar noch eine Kaffeetafel anbieten. Dafür bekamen wir Kuchenspenden von vielen Unterstützern. Am Ende des Tages wurde das dritte Hotel noch zu seinem Aufstellungsort gebracht. Danach fielen wir alle sehr müde, aber glücklich in unsere Betten.

Die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion hat uns als Gruppe zusammengeschweißt. Am Ende waren wir sehr glücklich über unsere Aufgabe und wie wir sie gemeistert haben! Wir konnten alle viel lernen an diesem Wochenende. Wir sind beeindruckt von der Unterstützung, die uns angeboten wurde. Dafür sind wir sehr dankbar! Entgegen der anfänglichen Sorgen hatten die neuen Mitglieder sehr viel Spaß. Sie merkten in einer Nachbesprechung sogar an: „Wir finden es schade, dass es diese Aktion nur alle vier Jahre gibt. Also wir hätten da auch jedes Jahr Bock drauf!".

ASENDORF (HARBURG)

Um Punkt 18 Uhr verkündete Agentin Monika Kuhlmann die Aufgabe an der Grillhütte. Wir sollten ein, zwei oder drei Bushäuschen in Asendorf oder seinem Ortsteil Dierkshausen (je nach Leistungsfähigkeit) bunter und durchlässiger gestalten, da sie schwer einsehbar sind und für Vandalismus beste Voraussetzungen bieten.
Nach einer Ortsbegehung an einigen Haltestellen haben wir uns für die Haltestellen WATERFUHR, FEUERWEHR in Dierkshausen und FÖHRENWEG im Heidewinkel entschieden, da sie am häufigsten genutzt werden. Es wurden Fotos von der alten Substanz gemacht und direkt die Gestaltungsvorschläge mit Kreide an die Wände gemalt. Schnell stand fest: Die alten Bretter müssen ab und neue dran! Wir haben uns also auf zwei Teams aufgeteilt und nach dem Motto „Einfach ma machen“ angefangen, die Häuschen bis auf das Ständerwerk abzureißen. Währenddessen wurde auch noch das nötige Material für den Wiederaufbau organisiert.
Am Freitag haben wir mit einem gemeinsamen Frühstück in den Tag gestartet. Die einen haben Material und Farben organisiert, während die anderen mit dem Abriss weitergemacht haben. Währenddessen wurde vom Kreativteam ein „Farbkonzept“ entwickelt.
Samstag haben wir nach dem gemeinsamen Frühstück angefangen zu streichen. Nachdem das Ständerwerk gestrichen war, wurden die frisch gestrichenen Bretter an die Wand genagelt.

Sonntagmittag war dann das erste Bushäuschen komplett fertig. Die anderen beiden folgten dann auch im Laufe des Tages, während an der Haltestelle im Föhrenweg die Abschlussfeier vorbereitet wurde. Wir haben nun einen neuen Schweinestall, einen Hühnerhof und eine Kuhwiese im Ort (so lauten die Namen der Bushäuschen, die mit den entsprechenden Holztieren dekoriert wurden).
Pünktlich um 18 Uhr haben wir dann den Countdown runtergezählt bis unsere 72 Stunden um waren. Anschließend wurden unsere Bushäuschen feierlich eröffnet.
Die Kinder und Dorfbewohner waren sofort begeistert von den neuen Bushäuschen und werden diese mit Sicherheit gut annehmen.
Ein großer Dank geht an alle Helfer und an alle, die uns mit Materialspenden, Verpflegung und Geräten unterstützt haben.

BAD ESSEN

Am Donnerstag, 23.05. warteten rund 20 Landjugendliche aus Bad Essen am Kirchplatz auf die Verkündung der Aufgabe der diesjährigen 72-Stunden-Aktion. Um Punkt 18 Uhr gab sich Michael Höckmann, früher selbst Landjugendmitglied und heute Ortsbürgermeister der Ortschaft Wehrendorf, als (zuvor geheimer) Agent zu erkennen und verkündete die Aufgabe. Das Außengelände des Kindergartens Wittlage sollte naturnah und lebendig umgestaltet werden. Nachdem das Gelände am Donnerstagabend noch in Augenschein genommen wurde, ging es an die ersten Planungen. Am Freitag um 7 Uhr morgens rollten die ersten LKW mit Sand, Steinen und Holz an. Danach entstand zunächst der Berg für die neue Spielburg. Natürlich waren die Kinder nicht im Haus zu halten und hätten am liebsten tatkräftig unterstützt. Zu Ehren der Landjugend haben sie ein Lied eingeübt, das sie voller Stolz präsentierten. Nach einem sehr leckeren Mittagessen wurde weitergearbeitet und bis Sonntag entstand neben einer Pferdekoppel mit Holzpferden, eine Eisdiele mit Softeismaschine aus Holz sowie eine Bobby-Car Tankstelle. Ein Wasseranschluss für die Sandmatschecke wurde auch gelegt, der Sand unter den Schaukeln wurde ebenfalls erneuert.

Die Nachbarn, die sehr verständnisvoll waren, brachten zur Stärkung Kuchen vorbei und bestaunten den Fortschritt. Am Samstagnachmittag ruhte die Arbeit kurz, weil sich hoher Besuch angekündigt hatte. Neben Ortsbürgermeister Timo Natemeyer, erschienen Dietmar Wischmeyer alias „Günther, der Treckerfahrer“ und Jan Hägerling von der NLJ.

Im Großen und Ganzen war es ein anstrengendes, aber auch sehr schönes Wochenende, bei dem der Spaß nicht zu kurz kam. Am Ende bedankt sich die Landjugend bei allen Sponsoren, dem Kindergartenteam und den Nachbarn.

BADBERGEN

Am 23.05, trafen wir uns um kurz vor 18:00 Uhr aufgeregt vor dem Heimathaus in Badbergen und warteten auf unseren Agenten. Nachdem jeder einen Platz im Heimathaus gefunden hatte, öffnetet unser Agent den Umschlag und las vor, dass wir in den nächsten Stunden die „Diekbachquerung" erneuern sollen. Das ist eine Holzbrücke für Fahrradfahrer und Fußgänger, die aufgrund des maroden Zustandes jedoch seit einigen Jahren gesperrt ist. Da nicht alle Mitglieder diese Brücke zuvor besucht hatten, machten wir uns auch gleich auf den Weg zum Platz des Geschehens. Vor Ort lag schon erstes Material bereit und Werner Meier erklärte uns, dass „nur" der Belag erneuert werden müsse und die maroden Bretter an der Böschung durch Spundwände ersetzt werden müssen.

Am Freitagmorgen um 8:00 Uhr trafen wir uns an der Brücke, um erstmal das Geländer und den maroden Belag zu entfernen. Das klappte dank dem Minibagger erstmal besser als gedacht, sodass ein bisschen Übermut aufkam. Das neue Ziel war nun, bis Samstagabend fertig zu werden, damit wir in Ruhe zum Schützenfest in einem der Badberger Ortsteile gehen können. Dieser Plan geriet allerdings schon wenige Stunden später ins Wanken, denn beim weiteren Abriss mussten wir feststellen, dass auch die tragenden Balken marode sind. Damit war die Stimmung dann erstmal am Tiefpunkt angelangt und die Ratlosigkeit war groß. Aber ein Badberger Dachdecker ließ seine Kontakte für uns spielen und hatte nach einigen Telefontaten jemanden gefunden, der passende Balken vorrätig hatte. Zwei unserer Jungs sind dann mit einem Anhänger zum Sägewerk nach Leckermühle gefahren und haben die neuen Balken abgeholt. In der Zwischenzeit war an der Brücke ein Lohnunternehmer mit seinem Bagger eingetroffen, um die maroden Bretter an der Böschung freizulegen. Dabei folgte der nächste Rückschlag: Zwei von acht tragenden Pfosten sind morsch. Aber auch das tat unserem Tatendrang keinen Abbruch, sodass ruck zuck neue Pfosten eigegraben waren. Bis zum Abend waren dann auch die Spundwände alle an ihrem Platz und sogar miteinander verschweißt. Zu guter letzt haben wir am Freitagabend auch noch die neuen Balken aufgelegt, sodass unser Ziel für den Samstagabend doch wieder in greifbare Nähe rückte.

Ohne Nachtschicht und ausgeschlafen trafen wir uns am Samstag wieder um 8:00 Uhr bei unserer Baustelle. Noch vor dem Mittagessen konnte dann schon der erste Fahrradfahrer die Brücke überqueren, fertig waren wir aber noch lange nicht. Auch wenn es mit dem Geländer mehr Probleme gab, als vorher angenommen, begannen einige von uns noch mit dem Bauen einer Bank.

Sonntagmorgen haben wir uns um 11:00 Uhr an der Brücke getroffen und erstmal gemütlich gefrühstückt. Danach haben wir die Bank auf den kleinen, gepflasterten Platz gestellt, Blumen gepflanzt und Rasen eingesät. So waren wir pünktlich um 18:00 Uhr fertig mit aufräumen und konnten mit den Anwohnern und dem Fahrradwegverein ein kleines Grillfest feiern. Das war ein gelungener Abschluss für unsere erste Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion.

Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Material, Verpflegung und Know-how unterstützt haben und freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion!

BALJE

Am 23. Mai trafen wir uns um 18 Uhr mit über 20 Mitgliedern im Dorfgemeinschaftshaus in Balje. Bürgermeister Hermann Bösch begrüßte uns und gab uns gleich ein paar ermutigende Worte mit auf den Weg, bevor Thomas Westphalen uns die Aufgaben für die kommenden 72 Stunden mitteilte (Bau von zwei Insektendörfern und Anlage einer Blühwiese).

Nach der Verkündung machten einige große Augen und hatten schon bedenken, ob wir die Aufgaben überhaupt schaffen.

Nach einer ersten Begehung der Aufgabenplätze und Dank einiger Tipps eines Experten, konnten uns die ersten Bedenken wieder genommen werden. Um keine Zeit zu verlieren, fingen wir noch am Donnerstagabend an und pflügten die Fläche für die Blühwiese.

Nur so konnte am Freitagmorgen schon das Feld gekreiselt werden und die Materialien für das Insektendorf beschafft werden. Am Nachmittag ging es dann schon ans zusammenbauen. Auch wurden schnell Flyer entworfen, damit diese am Samstagmorgen mit der Zeitung verteilt werden konnten.

So war die Arbeit immer gut aufgeteilt, die Männer leisteten die schwere körperliche Arbeit, während die Mädels Werbung machten, weitere Materialien abholten oder einkauften.

Am Samstag wurden sich dann Gedanken um die Befüllung des Insektendorfes gemacht, sowie parallel schon die Blühwiese eingesät. Weiter wurde sich um die Einzäunung der Wiese gekümmert und am Abend konnte schon das „Richtfest" der Insektendörfer gefeiert werden. Im Laufe des Samstagnachmittags bekamen wir dann noch Besuch von Kai Seefried (Generalsekretär der CDU Niedersachsen) und von Vertretern der NLJ.

Schnell wurde am Sonntagmorgen noch die Holzkonstruktion mit Leinenöl gestrichen und Dank der Unterstützung und Anleitung von Herrn Umlandt konnten wir anschließend das Insektendorf mit Torf, Schilf, Lehm etc. befüllen.

Bei der Vorstellung unserer Ergebnisse nahmen zahlreiche Dorfbewohner unter anderem auch die Schule, Mitglieder des Kirchenvorstandes sowie Bürgermeister Bösch teil.

Mit der gelungenen Abschlussveranstaltung fiel auch die letzte Anspannung von allen ab. Alle waren sehr glücklich, etwas so tolles in so kurzer Zeit geschaffen zu haben.

Während des Wochenendes wurden wir immer ausreichend von den Landfrauen Nordkehdingen sowie dem Restaurant „Zwei Linden" mit Essen versorgt, worüber wir uns natürlich auch sehr gefreut haben.

BARDOWICK

Die Landjugend Bardowick hat zum ersten Mal an der Aktion teilgenommen. Mit 20 Mitgliedern haben wir uns am Donnerstagabend in der Samtgemeinde zusammengefunden, wo uns die Aufgabe von unserem Bürgermeister und unserer Agentin mitgeteilt wurde. Anschließend fand die genaue Planung des Zeitplans statt. Am Freitag ging es dann mit der Materialbeschaffung los. Unsere Aufgabe bestand zum einen darin, die Bänke rund um den alten Mühlenstein an der Ilmenau zu erneuern. Dazu mussten zuerst die Reste der alten Sitzbänke abgerissen werden, um ein neues Fundament auszuheben. Der Schaukasten wurde abgebaut und die ersten Materialien, wie Holz und Lacke wurden besorgt. Anschließend wurden die Balken für Sitzflächen und Rückenlehnen zugeschnitten und lackiert. Der Samstagmorgen startete mit einem gemeinsamen Frühstück und der Besorgungstrupp fuhr wieder los. In der Zwischenzeit wurden die neuen Balken nochmals angestrichen und später zusammengebaut.

Der andere Teil der Aufgabe bestand darin, den Schaukasten mit Infotafeln auf Vordermann zu bringen. Dazu wurde alles abgeschliffen, neue Plexiglasscheiben besorgt und das Dach mit neuen Schiefertafeln ausgebessert. Gleichzeitig wurde der neue Fuß für den Schaukasten gebaut. Am nächsten Tag fingen wir mit dem Legen der neuen Platten und Steinen am Mühlensteinplatz an. Der Schaukasten wurde fertig zusammengebaut, aufgestellt und nochmal ordentlich geputzt. Nebenbei wurde die letzte Aufgabe fertiggestellt. Es handelte sich um die Ausarbeitung eines Ideenkonzeptes für den „Mühlenstein 2.0". Hierbei wurde eine detaillierte Zeichnung und eine Beschreibung über weitere Ideen für den Ausflugsplatz angefertigt. Am frühen Abend waren wir mit der Aufgabe komplett fertig. Zur Eröffnungsfeier kamen unser Bürgermeister, Familie und Freunde. Es wurde gegrillt und wir ließen das erfolgreiche Wochenende bei netten Gesprächen ausklingen.

Insgesamt ist alles trotz ein paar kleiner Hürden nach Plan gelaufen, sodass alle Aufgaben am Sonntag pünktlich um 18 Uhr erfüllt waren. Immer dabei war das gute Wetter und natürlich ganz viel Spaß.

BARGSTEDT

Am Donnerstag um 18:00 Uhr wurde es spannend. Unsere Agentin Christina Quelle gab uns unsere Aufgaben für die nächsten 72 Stunden. Bei der Verkündung war ebenfalls die Schulleiterin vor Ort. Wir sollten ein Außenklassenzimmer gestalten, eine Bühne auf dem Schulhof bauen und Spielhaus, Garage und Wände künstlerisch gestalten. Zusätzlich konnten wir noch ein Weidentipi erstellen. Am Sonntag sollte das Ganze dann mit einem Einweihungsfest an die Schule übergeben werden.

Nach der Verkündung machten wir uns erstmal ein Bild vor Ort und begannen mit der Planung.

Zuerst mussten wir Platz schaffen.

Am Freitagmorgen wurden die Farben besorgt. Damit die Flächen gut bemalt werden konnten, durften wir uns mit dem Hochdruckreiniger austoben. Dabei wurde nicht nur der ein oder andere Landjugendliche nass, sondern wir setzten auch unfreiwillig zweimal den Flur und die Kabine unserer Turnhalle unter Wasser.

Da wir gut in der Zeit lagen, überlegten wir, wie auch noch die ungenutzte Fläche neben dem Außenklassenzimmer genutzt werden kann. Hier haben wir uns dann für den Bau von Sitzgelegenheiten aus Europaletten entschieden.

Nach der Neugestaltung des Spielhauses im Schwedenstil und der Bemalung der Garage, wurden noch die Tischtennisplatte und die Kletterwand bemalt. Die bereits vorhandenen Spiele wurden gereinigt und neu angemalt.

Das Weidentipi war zu dieser Jahreszeit nicht mehr möglich. Deshalb bauten wir aus Weidenästen ein Versteck für die Kinder.

Die Bühne wurde außerhalb gebaut und nach der Fertigstellung mit Hilfe eines Treckers zu ihrem Bestimmungsort transportiert. Natürlich mit Richtfest. Die Einweihung fand am Sonntag auf dem Schulhof statt. Die Bühne wurde von den Schülern mit einem Auftritt eingeweiht. Es fanden Führungen über das Gelände statt, um die einzelnen Arbeiten zu erläutern. Wir alle fanden, es war ein gelungenes Wochenende.

Zu guter Letzt möchten wir uns noch einmal bei allen Helfern und Unterstützern bedanken.

BEEDENBOSTEL

Am Donnerstag, den 23. Mai warteten am Dorfgemeinschaftshaus „Unter den Eichen“ ca. 25 Landjugendliche, Vertreter der Vereine und des Gemeinderats sowie einige Beedenbostler auf die Aufgabenverkündung. Um 18 Uhr kam dann unser Agent, Bügermeister Joachim Kuhls. Er begrüßte alle, öffnete seinen Koffer und verlas die Aufgabe. Am Freitagmorgen ging es schon früh los: das erste Team war schon um 6:30 Uhr bei unserem Graveur, um zu besprechen, wie die Schilder für den Lehrpfad aussehen sollten. Ein anderes Team holte die benötigten Maschinen, wieder andere fuhren nach Celle zum Bieneninstitut und informierten sich dort über Blühmischungen und Insektenhotels und ein Team fuhr zur Gärtnerei, um Obstbäume vorzubestellen. Mittags gab es dann leckeres Essen aus unserem neuen griechischen Restaurant. Danach ging es dann richtig los: der alte Weg wurde mit zwei Minibaggern ausgekoffert, das alte Mineralgemisch abgefahren, dann wurde mit einer Rüttelwalze neu verdichtet und neuer grober Unterbau eingearbeitet. Am Samstag plante ein Team die beiden Insektenhotels und startete mit dem Bau. Auch am Weg wurde weitergearbeitet. Anschließend kam schon Besuch vorbei: unser Landtagsabgeordneter Jörn Schepelmann und Alena, Anne und Marten von der NLJ. Gemeinsam machten wir eine Begehung und zeigten, was wir schon geschafft hatten und welche Pläne noch umgesetzt werden sollten. Am Sonntagmorgen ging es dann nach einer kleinen Besprechung weiter. Die Zusatzaufgabe, die Erneuerung des Weges, war soweit schon fertig. Im Laufe des Tages sollte dann noch eine Bank an der Aschau aufgestellt werden, die zum Verweilen einladen soll. Nun wurden die Obstbäume eingepflanzt und die Blühmischung ausgebracht sowie der Weg erstellt, der zum Insektenhotel führen soll. Zeitgleich wurde das Insektenhotel aufgestellt und eingerichtet. Damit die Besucher ihre Fahrräder auch abstellen können, wurden in zwei Eichenstämme jeweils vier Keile gesägt, als Fahrradständer.

Schon kurz vor 18 Uhr warteten viele interessierte Bürger, sowie Familien und Freunde der Landjugendlichen gespannt, was sich im ‘Biotop‘ getan hatte. Bürgermeister Joachim Kuhls stellte fest, dass die Aufgabe und die Zusatzaufgabe vollständig und hervorragend gelöst wurde und beglückwünschte die Landjugend zu der tollen Leistung in den letzten 72 Stunden. Auch der 1. Vorsitzende bedankte sich bei den Landjugendlichen für das große Engagement, mit dem alle bei der Sache waren, dankte den Vereinen für die Verpflegung sowie den Firmen und Landwirten für Material und Maschinen. Anschließend ließ man den Abend bei Bratwurst und kühlen Getränken ausklingen.

BENTHULLEN-HARBERN

Pünktlich um 18 Uhr verkündete Heinz Backhus, unser Agent, die Aufgabe für unsere 72-Stunden-Aktion. Nach der Verkündung war Stillschweigen angesagt. Diese Aufgaben bestanden aus mehreren Teilaufgaben, die mit unserem Landjugendplatz und der angrenzenden Freilichtbühne in Harbern zu tun haben. Das Schwierigste war für uns das Pflastern des Harberner Wahrzeichens (einen Kuhkopf) in unseren Landjugendplatz. Hierzu haben wir kurzerhand den kompletten Landjugendplatz aufgenommen und komplett neu gepflastert. Das waren knapp 500m2.

Leider konnten wir nicht alle Aufgaben schaffen, da die geforderte Sandkiste auf dem Spielplatz aus Sicherheitsgründen nicht errichtet werden durfte. Dafür haben wir uns spontan eine neue Aufgabe überlegt. Anstelle des Sandkastens haben wir ein neues Insektenhotel gebaut und Nistkästen auf und um den Landjugendplatz herum aufgehangen. Ebenfalls haben wir eine alte Torwand wieder flott gemacht und somit gleich unseren Spendern einen Platz gewidmet. Denn auf der Torwand haben wir alle Firmen und Privatpersonen verewigt, die uns während der Aktion unterstützt haben.

Hätte man uns am Sonntagmittag gefragt, ob wir die Aufgabe schaffen, hätten wahrscheinlich alle mit dem Kopf geschüttelt. Am Sonntag um 13 Uhr sah es auf dem Platz noch aus, wie auf einer Großbaustelle. Es wurde noch Sand und Schotter verteilt, gepflastert, gerüttelt und Blumen gepflanzt, was das Zeug hielt. Doch wir haben es geschafft, pünktlich um 18 Uhr wurde der letzte Stein verlegt und unser Agent war mehr als begeistert von dem, was wir in nur 72 Stunden erschaffen haben. Mit einem kleinen Fest haben wir unsere Aktion am Sonntagabend ausklingen lassen. Das haben wir uns aber auch mit Sicherheit verdient! Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion.

BEVENSEN

Es ist Donnerstagabend kurz vor 18 Uhr und die Mitglieder der Landjugend Bevensen versammeln sich, als dann pünktlich um 18 Uhr unser Agent Hans-Heinrich Sackmann den Hof betrat. Er verlas die Aufgabe und übergab uns einige Baupläne. Sofort wurden Ideen ausgetauscht, die Pläne unter die Lupe genommen und erste Kontakte zum Dorfvorstand geknüpft. Daraufhin fuhren wir gemeinsam zum Ort des Geschehens und begutachteten die örtlichen Gegebenheiten. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, wie herausfordernd die Aufgabe für uns noch werden würde. Am Freitagmorgen trafen wir uns pünktlich um 7:00 Uhr auf der Baustelle in Bostelwiebeck. Nach anfänglicher Diskussion war schnell klar, dass ein neues Pflaster verlegt werden musste. Voller Tatendrang legten alle los. Zeitgleich kümmerte sich ein anderes Team um die Holzarbeiten. Zu späterer Stunde wurden Strahler in den Bäumen befestigt, sodass die Arbeiten bis 1:00 Uhr andauern konnten und am Ende des Tages das gesamte Pflaster verlegt und die ersten Seitenwände zusammengebaut waren. Am Samstagmorgen trafen wir uns wieder um 7:00 Uhr. Die Wände wurden aufgebaut und weitere Elemente für die Dachkonstruktion zugesägt. Nun war es 18 Uhr und allen Beteiligten wurde langsam bewusst, dass wir nur noch 24 Stunden hatten. Es wurde weiter ausgemessen, gesägt, geschliffen und genagelt, was das Zeug hielt. Da wir unserem Zeitplan weit hinterher hinkten, beschlossen wir um Mitternacht noch das Dach zu richten. Am Sonntagmorgen ging es wie gewohnt, um 7 Uhr weiter. Leider stand zu diesem Zeitpunkt erst das Grundgerüst und es fehlten noch die Dachlatten, Dachpfannen, die Holzverschalung sowie der Rollrasen. Eine wahrhaftige Herausforderung. Doch unsere Mitglieder ließen sich nicht entmutigen und gaben nochmal hundertzehn Prozent. Gegen 18 Uhr wurden die letzten Verschalungsbretter am Giebel angebracht. Zur feierlichen Übergabe waren dann mehr als 100 Interessierte versammelt und der Bürgermeister sowie der Dorfvorstand bedankten sich bei der Landjugend. Rückblickend betrachtet waren es 72 Stunden voller ereignisreicher Momente. Einige waren anstrengend und forderten die gesamte Kraft aller Mitglieder, andere waren spaßig und geprägt von herzlichen Begegnungen.

BÖTERSEN

Mit großer Vorfreude erwarteten mehr als 30 Mitglieder die Verkündung unserer Aufgabe. Unser Ortsbürgermeister erschien im perfekten „Agenten-Outfit" am vereinbarten Treffpunkt. Die Anspannung stieg bei allen Beteiligten immens. Nach kurzer Ansprache erfolgte dann die an uns gestellte Aufgabe.

Wir sollten in 72 Stunden unseren eigenen Treffpunkt erbauen und nebenbei eine Blühwiese im Neubaugebiet anlegen. Die Erleichterung war bei allen spürbar, da der Wunsch nach einem eigenen Rückzugsort bei allen Beteiligten schon längere Zeit bestand.

Auf dem Weg zu unserem Bauplatz stieg die Nervosität zwar noch einmal an, doch vor Ort waren alle sofort bei der Sache. Schnell merkten wir, dass es für uns alle eine Herkules-Aufgabe werden würde. Unser Planungsteam setzte sich sofort zusammen, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen.

Zum Glück hatten sich sofort viele Unterstützer mit eingeschaltet, die uns bereits Statik und Materialpläne vorlegten, an denen wir uns orientieren konnten.

Am nächsten Morgen um 7 Uhr starteten wir dann mit der Besorgung des Materials, damit wir wie vereinbart um 11 Uhr mit dem Bau beginnen konnten. Der Anfang gestaltete sich zunächst sehr schwierig, da uns aufgrund des jungen Altersdurchschnitts die Fachleute für diese Aufgabe fehlten. Im Laufe des Tages kamen aber immer mehr Unterstützer hinzu, sodass unser mobiler Treffpunkt immer mehr Form annahm. Nebenbei kümmerten sich unsere landwirtschaftlich geprägten Mitglieder um die Blumenwiese und bearbeiteten tatkräftig die bis dahin brach liegende Fläche in der Dorfmitte. Am Sonntag wurde es dann nochmal sehr hektisch, da die Zeit immer knapper wurde.

Nur aufgrund der immer noch hochmotivierten Mitglieder sowie der vielen freiwilligen Helfer, schafften wir es schlussendlich, den Wagen 30 Minuten vor Beginn der Präsentation fertigzustellen.

Am Festort angekommen, war die Erleichterung bei allen groß und wir konnten auf ein tolles Wochenende zurückblicken - was uns als Landjugend nochmal einen Schritt näher zusammen- und nach vorne gebracht hatte.

BRAMEL

Von der Agentin, der Ortsbürgermeisterin Marlies Stuthmann, wurde die Aufgabe am 23.05.2019 vorgestellt. Gebaut werden sollten zwei kleine Häuschen, die in Zukunft Ankömmlinge begrüßen sowie über bevorstehende Veranstaltungen im Dorf unterrichten sollen.
Natürlich hat die Landjugend nicht lange gezögert und sofort begonnen. Schon wurde Holz, Farbe, Dachpappe, Werkzeug sowie vieles mehr besorgt und wirklich jeder hat seinen Beitrag hierzu geleistet. Die Einen haben die Häuschen zusammengebaut, die Anderen wiederum haben Fundamente gegossen. Es war eine Aufgabe, die von allen prima Hand in Hand angegangen wurde.
Bis spät in die Nacht wurde gemeinsam gearbeitet und es wurde nicht eher Feierabend gemacht, bis die Häuschen an ihren Plätzen standen. Zusätzlich wurde hier Erde verteilt, Blumen gepflanzt und mit Rindenmulch aufgehübscht.
Zusätzlich zu den zwei Häuschen sollten wir noch einen stabilen Boden für das große Zelt der Landjugend bauen. Auch hier wurde gleich alles in Bewegung gesetzt und eine Schablone erstellt sowie Werkzeug und Material besorgt. Gemeinsam wurden die Bretter gesägt, geschraubt und mit Lasur versiegelt.
Man sieht, dass die Mitglieder sich super verstehen und es ein Leichtes für alle ist, gemeinsam zu arbeiten. Man hat allen angesehen, dass es viel Spaß gemacht hat und man hat außerdem gesehen, wie stolz die Mitglieder auf ihr Erbautes sind.

Am Sonntag hat die Landjugend eingeladen und es sind viele Bewohner des Dorfes zusammengekommen und haben bei Kaffee und Kuchen geschnackt. Es gab viel Zuspruch von Seiten der Dorfbewohner.
Fazit der Veranstaltung: Man wird beim nächsten Mal auf jeden Fall wieder dabei sein. Es hat jeden sichtlich gefreut, dass etwas Nachhaltiges für das Dorf geschaffen wurde.
Bedanken möchte sich die Landjugend ganz herzlich bei allen Helfern und Sponsoren. Insbesondere bei Harrje & Wehrmann, Lohnunternehmen André Pape, Raiffeisen Lunestedt, Raiffeisen Weser-Elbe, Volksbank eG Bremerhaven Cuxland sowie allen, die einen Kuchen oder eine Torte gesponsert haben. Beim Kuchenverkauf hat die Landjugend außerdem Spenden für den Kindergarten in Bramel, die Jugendfeuerwehr in Bramel sowie für den Kindergarten in Elmlohe gesammelt. Hier sind insgesamt 353,00 € zusammengekommen. Die Landjugend Bramel hat hier auf 450,00 € aufgestockt, sodass sich jeder über 150,00 € freuen darf.

BRAMSCHE-ENGTER

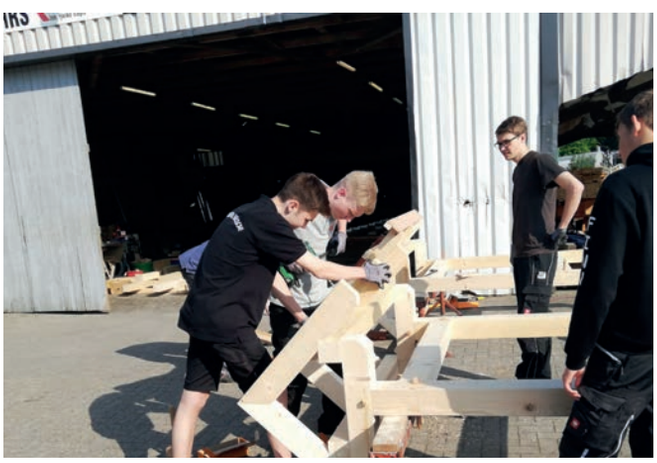
Unsere Aufgabe bestand darin, eine Mehrzweckhütte neben einem Beach-Volleyballfeld auf dem Gelände des TuS Engter zu erneuern bzw. neu zu gestalten.
Nach der ersten in Augenscheinnahme der Hütte, war nicht nur den qualifizierten Mitgliedern unter uns klar, dass nur noch der Dachstuhl zu gebrauchen war.
Die Marschrichtung für Donnerstagabend war gegeben: Der Dachstuhl musste unbeschädigt runter, Abriss der restlichen Hütte, Steine aufnehmen und Fundamente gießen. So kam es, dass die „Engteraner-Betonwerke“ bis spät in die Nacht am Rühren waren.
Freitagmorgen wurden die Aufgaben klar zugewiesen. Während die Herren sich über die (über-)örtlichen Baumärkte hermachten, sorgten die Frauen für weitere Verpflegung und die Einbeziehung der ansässigen Betriebe und Geschäfte. Kurz vor Mittag rollte dann schon jede Menge Material an, dies galt es nun natürlich zu verbauen bzw. zu verarbeiten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde nun gepflastert, zugeschnitten, montiert, gestrichen und noch vieles mehr. Das Tagesziel war am Abend schon erreicht, sodass die Nachtschicht ausfallen konnte. Bei einem entspannten Grillabend und einem anschließenden Lagerfeuer konnten wir den Tag ausklingen lassen.

Samstags ging es trotz alledem natürlich pünktlich weiter, sodass unser Mitglied und Zimmermann Fedor Krause am Samstagmittag das Dach richten konnte. Nach einem kleinen Richtfest wurde am Nachmittag die Hütte verkleidet und das Dach eingedeckt. Dank der vielen helfenden Hände mussten wir auch an diesem Abend keine weitere Nachtschicht einlegen.
Sonntag haben wir dann schon alles für die große Eröffnungsfeier vorbereitet, unserem selbst gesteckten Ziel von 15 Uhr, statt 18 Uhr, stand soweit nichts mehr im Wege. In der Hütte wurden die Sitzbänke und die Tür montiert, abschließende Arbeiten am Dach vorgenommen und alles rundherum für die Feier am Nachmittag hergerichtet. Auch das Volleyballfeld wurde noch neu mit Sand angefüllt. Am Nachmittag übergab unser 1. Vorsitzender Alexander Auf der Heide in Anwesenheit unserer Familien, Freunde, Sponsoren und Mitbürger die Hütte an unseren Agenten und Ortsbürgermeister Ralf Seeleib. Anschließend wurde das Volleyballfeld natürlich ausgiebig von uns getestet und wir ließen das Wochenende bei Kaffee, Kuchen, Bratwurst und kühlen Getränken ausklingen.

BREDDORF

Am Donnerstag pünktlich um 18 Uhr überbrachten uns die Agenten Harm Rosenbrock und Hauke Schnakenberg die diesjährige Aufgabe. Wir teilten sofort Gruppen ein, wer welche Aufgabe in den nächsten 72 Stunden zu erledigen hat. Eine Gruppe kümmerte sich um die vier Ortseinfahrtsschilder, eine andere um die Insektenhotels und eine um das Sponsoring etc.

Am Freitagmorgen fuhr um 7 Uhr eine Abordnung von uns zu einer Zimmerei, in deren Werkstatt wir die Gestelle für die Ortseinfahrtschilder zusammenschraubten, sägten usw. Eine¬ andere Gruppe erkundigte sich über Insektenhotels. Man musste recherchieren, wo diese stehen sollten und wie der Inhalt aussehen soll. Zudem hat eine Gruppe viele Sponsoren aus dem Dorf finden können, die uns mit Geld- und/oder Sachspenden unterstützt haben. Zeitgleich gruben andere Leute die Löcher an den Ortseinfahrten, in denen die Schilder befestigt werden sollten. Nachdem die Gestelle zu unserem Heimathaus gebracht wurden, konnten diese sofort gestrichen werden.



Am Samstagmorgen begann die Gruppe „Insektenhotels“ mit dem Bau. Wir bauten insgesamt vier Insektenhotels, in denen die Insekten überwintern oder sich einnisten können. Eine andere Gruppe fing mit dem Einbetonieren der vier Ortseinfahrtschilder an. Mithilfe eines neumodischen landwirtschaftlichen Gerätes konnten alle Schilder genau zu Boden gebracht werden. Am Abend, als der Beton fest war, konnten diese bereits mit Dachpfannen gedeckt werden.

Die grünen Daumen wurden am Samstag auch benötigt. Auf dem Kreisel Richtung Ostersode wurde ein Blühstreifen mit über 200 Blumen angelegt. Auf diesem kann man den Schriftzug „LJ Breddorf“ lesen.

Am Sonntag wurden die Restarbeiten getätigt. Es wurden die Schilder an den am Vortag einbetonierten Gestellen befestigt und die Insektenhotels wurden zu geeigneten Stellen gebracht. Die übrig gebliebenen Personen bereiteten das Einweihungsfest am Heimathaus vor. Dieses begann um 14 Uhr. Es gab Kaffee und Kuchen, Stockbrot, Bratwurst, viele Spiele für die Kinder und eine Tombola. Bei dieser wurde als Hauptgewinn ein Insektenhotel verlost. Vor ca. 250 Dorfbewohnern konnten unsere Vorsitzenden Silke Vehring und Malte Borchers das Ergebnis aus den letzten 72 Stunden präsentieren und der Gemeinde (vertreten durch Bürgermeister Günter Ringen) „übergeben“.

Wir Landjugendliche und das Dorf sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Und jedes Mal, wenn man nach Breddorf hineinfährt, denkt man nun an die 72-Stunden-Aktion 2019.

BREMEN-BLOCKLAND

Viele Aufgaben galt es in diesem Jahr bei der 72-Stunden-Aktion zu bewältigen. Am 23. Mai haben wir um 18.00 Uhr beim Landjugendhaus unsere Aufgaben von den Agenten Tina und Harje erhalten. Noch am selben Abend legten wir los und rissen den alten Zaun vom Landjugendhaus ab und begannen, mit dem Bagger einen Graben für das Starkstromkabel auszuheben. Am nächsten Tag konnten wir so schon die erste Aufgabe fertig stellen und hatten die Festwiese beim DGH mit einem 210 Meter langen Starkstromkabel verbunden. Trotz oder vielleicht auch wegen einer schlaflosen Nacht konnten wir am Samstag dann auch die Terrasse neu pflastern und den Zaun um die Terrasse vom Landjugendhaus anbauen. Auch die Dammstellen und weitere Teile des Geländes wurden von uns mit einem neuen Zaun ausgestattet, auch wenn das gar nicht so umfangreich gefordert wurde. Hochmotiviert und den Tag über begleitet von Bremen 4 haben wir am Samstag auch noch die Bepflanzung vom Landjugendhaus fertig gestellt. Als letztes haben wir am Sonntag dann das DGH mit einem Schild ausgestattet und alkoholfreie Kindercocktails beim Kinderfest ausgeschenkt, während wir mit einer Fotowand von unserer 72-Stunden-Aktion berichtet haben und so auch die letzte Aufgabe erfolgreich abschließen konnten.

DANNENBERG

Ein super spannendes, spaßiges und arbeitsreiches Wochenende liegt hinter uns. 72 Stunden „Einfach mal machen".
Voller Vorfreude starteten wir am Donnerstagabend um 17:30 Uhr mit vielen interessierten Besuchern am Marktplatz. Dazu kamen auch ein paar Leute mit einem Feuerwehr-T-Shirt Groß Heide. Da gab es schon die ersten Spekulationen, was wir wohl alles in Groß Heide machen könnten.
Punkt 18:00 Uhr stand unsere Agentin Ursula Fallapp mit dem geheimen Umschlag vor uns. Ein Geräteschuppen für die Jugendfeuerwehr Groß Heide sollte es sein!
Durch zahlreiche Vorbereitungen und Gespräche mit Firmen in den letzten Tagen und Wochen vor der Aktion standen bereits um 19:00 Uhr ein Toilettenwagen, Bierwagen, Bagger, LKW mit Sand, Trecker und ein LKW-Aufleger zur Ablage in Groß Heide auf dem Sportplatz bereit. Am Donnerstagabend war dann der Tiefbau bereits beendet. Am nächsten Tag haben wir die restlichen Baumaterialien bei den verschiedensten Firmen besorgt. Für das leibliche Wohl haben viele private Leute der FF Heide, die Landfrauen und verschiedenste Firmen immer sehr gut gesorgt. So hat das Arbeiten an dem Geräteschuppen das ganze Wochenende über viel Spaß gemacht. Dank unserer gelernten Tischler, Maurer und Dachdecker gab es auch nie ein Problem, was nicht zu lösen war. So konnten wir pünktlich am Samstag um 16:00 Uhr unser Richtfest feiern. Sogar ein Richtkranz wurde für das Richtfest gebunden.
Am Sonntagabend konnten wir stolz den fertigen Geräteschuppen mit den drei Sitzbänken präsentieren! Unser Samtgemeindebürgermeister Joachim Meyer hat das Ganze dann eingeweiht. Mit einer netten Grillparty mit vielen Sponsoren, Eltern und der FF Groß Heide haben wir das Wochenende ausklingen lassen. Wir bedanken uns bei allen, die dieses Wochenende und die Aktion ermöglicht haben!!!

DAVERDEN

Aufgabe:
Erstellt in den nächsten 72 Stunden einen Waldlehrpfad für Groß und Klein im Daverdener Holz. Klärt bitte die Waldspaziergänger darüber auf, in welchem Wald sie spazieren gehen, was hier wächst, lebt und was hier tatsächlich passiert. 2015 habt ihr den Trimm-Dich-Pfad errichtet. Dieser muss wieder aufgewertet werden. Entwerft und druckt einen Flyer über diese beiden Pfade. Die 72-Stunden-Aktion dokumentiert ihr in einem ca. 5 min. Film. Bereitet für Sonntag eine tolle Einweihung vor.

Bericht:
Für die Bekanntgabe trafen wir uns um 18.00 Uhr an der großen Kreuzung in Daverden. Nachdem unser Chefagent Ellmer Behling uns unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden verkündet hatte freuten wir uns, dass es wieder ins Daverdener Holz ging. Dort hatten wir bei der 72-Stunden-Aktion 2015 bereits einen Trimm-Dich-Pfad erstellt. Wir legten auch direkt mit der Planung los. Während die einen mit dem Agententeam einen ersten Rundgang durch den Wald machten, organisierten die anderen bereits die benötigten Werkzeuge und Maschinen.

Am Freitagmorgen starteten wir früh morgens im Wald mit dem Bau der Schilder und Stationen, sowie dem Vorbereiten der späteren Standorte. Es wurde bis spät abends gearbeitet. Währenddessen beschäftigten sich bereits mehrere kleine Gruppen mit dem Zusammenstellen des Films und dem Erstellen des Flyers.
Auch am Samstag ging es für die Ersten bereits um 6.30 Uhr wieder los. Es gab noch viel zu tun. Dank der vielen verschieden Fähigkeiten unserer Mitglieder konnten wir unsere Aufgabe aber ohne Probleme erfüllen.
Am Sonntag wurden die neuen Stationen unseres Waldlehrpfads sowie unser Trimm-Dich-Pfad noch einmal mit frischer Farbe und Holzhackschnitzeln aufgehübscht und für das Abschlussfest am Abend vorbereitet. Nachdem unser Agententeam, das am ganzen Wochenende jederzeit für Rückfragen und Tipps für uns erreichbar war, unseren neuen Waldlehrpfad besichtigt hatte, erklärten sie unsere Aufgabe für bestanden. Auch unser Film und der Flyer konnten die Agenten und die vielen Besucher aus unserem Ort begeistern.

DÖTLINGEN

Die Jadgenossenschaft Neerstedt verkündete am 23. Mai 2019 um 18 Uhr vor rund 25 Landjugendlichen die Aufgabe, die unter dem Motto ,,Einfach ma machen!" stand. „Vor neun Jahren wurde der Dorfgmeinschaftsplatz als Projekt der Dorferneuerung erbaut – dieser soll nun erneuert und verschönert werden" teilten uns Tim Feise und Hauke Rogge mit. Der optische Zustand des Platzes sollte verbessert, Spielmöglichkeiten erbaut und Informationsmöglichkeiten über die Landjugend und die Gemeinde angebracht werden. Außerdem wünschte sich die Jagdgenossenschaft Naturschutzmaßnahmen für Insekten und Vögel, zum Beispiel in Form von Insektenhotels oder Nistkästen. Noch direkt am Abend wurden die ersten Arbeitsutensilien geholt, Hecken beschnitten und der Rasen gemäht. Um 8.00 Uhr am nächsten Morgen wurden die Grillhütte gesäubert und die Beete neu bepflanzt. Die Spielgeräte und der Kompost wurden abgeholt, der Bauplan für das Insektenhotel erstellt und der Sandplatz für die Nestschaukel ausgekoffert. Ebenfalls haben wir Fahrradständer für die Besucher des Dorfplatzes zusammengebaut. Samstags hat sich eine Gruppe mit dem Erbauen des Insektenhotels beschäftigt, welches ca. 4 Meter lang und ca. 3 Meter hoch werden sollte. Gegen Abend wurde dann unter den Sitzgelegenheiten gepflastert und gestrichen. Am Sonntagmorgen haben wir direkt damit gestartet, dass Insektenhotel aufzustellen und es mit Ziegelsteinen, Stöckern und Gräsern zu befüllen. Die Informationsschilder über Insekten wurden angebracht, die selbstgebaute überdachte Informationstafel mit Informationen rund um die Landjugend und den Namen der Mitglieder, die teilgenommen haben, aufgestellt und ein Weg vom Eingang, zur Grillhütte bis zu der Sitzgelegenheit angelegt. Wir haben zudem Vogelkästen aufgehängt und Rasen angesät. Pünktlich am Sonntag um 18 Uhr standen wir mit über 100 Besuchern auf dem Dorfgemeinschaftsplatz. Die Aufgabe war geschafft – Tim Feise lobte unser Werk und die Kinder der Dorfstraße bedankten sich mit Plakaten bei uns. Beim Grillabend, organisiert von den Landfrauen, ließen wir dann das anstrengende Wochenende ausklingen. Es war eine großartige Aktion mit einer großartigen Gemeinschaft, super Spendern und einer Menge Spaß!

DOHREN

Unsere Aufgabe lautete, während der 72 Stunden auf einer freien Grünfläche, mitten bei uns im Dorf, eine Infotafel zu errichten. Diese soll unseren Dorfbewohnern und Vereinen zum Aushang von ortswichtigen Informationen dienen. Zusätzlich konnten wir die Umgebung der Tafel frei gestalten, sodass eine einladende Anlaufstelle entstand.

Donnerstag haben wir uns nach der Verkündung erstmal ein Bild vor Ort gemacht und selbst die grobe Planung aufgestellt. Am nächsten Morgen haben wir gleich das Baumaterial besorgt und anschließend die Fundamente betoniert. Samstag ging´s ans Pflastern und Bauen der Infotafel. Am letzten Tag wurde der umliegende Bereich mit Pflanzen, Rasen, zwei Bänken und Hackschnitzel bestückt. Dank unserer Landfrauen und einiger Sponsoren gab's immer leckeres Mittagessen und abends genug Gegrilltes für alle.

Durch das Arbeiten bis zum späten Abend und vielen helfenden Händen sowie sonstiger großartiger Unterstützung der Dorfmitglieder haben wir es Sonntag pünktlich um 18 Uhr geschafft und anschließend zur Einweihung bei Bratwurst und Getränken eingeladen.

DORFJUGEND HIDDINGEN

Einen Brunnen samt Infoschild zu bauen, der anlässlich des 200 jährigen Bestehens von Hiddingen an die Zeit erinnern soll, als Hiddingen aufgrund seines Wassers noch als Heilbad für diverse körperliche Gebrechen bekannt war und die daneben befindliche Sitzecke zu renovieren, das war unsere Aufgabe.

Und so geschah es, dass bereits wenige Sekunden nach der Verkündigung der Aufgabe durch den Ortsrat, ein emsiges Treiben am Dorfhaus herrschte.

Erste Telefonate wurden geführt und sogar auch schon erste Materialien für den auf der Verkehrsinsel vor dem Dorfhaus entstehenden Brunnen mittels Trecker und Anhänger heran geschafft.

Durch einen bereitgestellten Minibagger wurden schon erste Fundamente ausgehoben und eine Spendenzusage für mehrere Europaletten Zementmörtel und Estrichbeton ließen eine kurz aufgekommene Panik darüber, dass wir nicht früh genug mit den Fundamenten fertig werden, schnell wieder verfliegen.

So konnte bereits am Freitag damit begonnen werden, den Brunnen aus Feldsteinen auf seinem frisch gegossenen Fundament zu errichten und den Bogen, welcher sich über dem Brunnen befindet zu zimmern und ebenfalls in Position zu bringen. Ebenso wurde die Sitzecke aufgeräumt, die alte Bank abgebaut und zur Erneuerung in eine nahe gelegene, alte Sägerei gebracht.

Die Mauerarbeiten am Brunnen konnten Samstagabend abgeschlossen werden, der Trocknungsprozess vom Mörtel hatte das ganze etwas hinausgezögert. Dank einer Spende von einem Blumenladen in Visselhövede konnte der inzwischen aufgeräumten Sitzecke mit neuer Bank und neuem Mülleimer noch eine weitere gute Tat getan werden, indem sie mit verschiedenen Blumen und Gewächsen verziert und aufgehübscht wurde.

So musste am Sonntag nur noch das Infoschild, welches sich in einem Unterstand befindet und welches von uns aus einem alten Webrahmen gebaut wurde, aufgestellt werden.

Was uns als Dorfjugend wirklich gefreut hat war, dass wir wirklich an jedem Tag ohne Probleme und großes Hinterherfragen Unmengen an Getränken, Essen und Unterstützung erhalten haben. Auch, dass unsere Aktion es auf die Facebook-Seite von der NDR-Sendung „Treckerfahrer dürfen das“ geschafft hat, war für uns eine riesige Freude. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Aktion nicht nur eine Aktion fürs Dorf, sondern vielmehr eine vom Dorf war, welche uns als Dorfgemeinschaft noch ein Stückchen mehr zusammengebracht hat und sicherlich wiederholt werden wird.

DORFJUGEND WÖLPINGHAUSEN

Es ist Donnerstag, der 23.05.2019 18:00 Uhr.
Vor dem Dorfgemeinschaftshaus versammelten sich nicht nur Dorfjugendmitglieder, sondern auch Bürger, um sich die Aktion nicht entgehen zulassen. Prompt fuhr eine Limousine vor und die beiden Agenten stiegen aus.
Sie verlasen die Aufgabe: „Eure Aufgabe innerhalb der nächsten 72 Stunden ist es, die alte Vertäfelung im Dorfgemeinschaftshaus abzubrechen, neu zu dämmen und anschließend die Decke wieder neu zu vertäfeln."
Wir machten uns direkt an die Arbeit: Es wurde eine Leitzentrale eingerichtet, um die Aufgaben zu planen. Schnell waren die Abrissarbeiten erledigt und der Raum konnte für den nächsten Tag vorbereitet werden.
Die Teams machten sich am Freitag direkt auf den Weg, um Baumaterialen zu besorgen. Eine Gruppe verbrachte den Freitag bei einem Tischler, um das Holz zuzuschneiden. Gleichzeitig fingen andere damit an, die Vertäfelungsbretter zu streichen.
Nachmittags wurde die Unterdeckbahn angebracht und so konnte abends damit begonnen werden, die Dämmwolle einzubringen.
Noch vor Mitternacht konnten wir bereits die Dampfbremse antackern. Gegen 2:00 Uhr wurde angefangen, die Unterkonstruktion für die Vertäfelung anzuschrauben.
Am nächsten Tag wurde die Arbeit an der Unterkonstruktion zu Ende gebracht. Samstagnachmittag mussten die Zierbalken an der Decke angebracht werden. Dank dem Besuch der Landwirtschaftsministerin Frau Otte-Kinast, Bundestagsabgeordneten und mehreren Vertretern der NLJ, packte uns erneut die Motivation. So konnten wir uns an das Anbringen der Vertäfelung machen. Es wurde wieder bis spät in die Nacht gearbeitet.
Frisch ging es am Sonntag in den Endspurt. Die restliche Fläche musste noch vertäfelt, die Wände gestrichen und Dekorationsleisten installiert werden.
Gegen 17:00 Uhr wurde der letzte Nagel in die Decke geschossen. Es blieb uns noch ein wenig Zeit, den ganzen Saal für die Übergabe herzurichten.
Um 18:00 Uhr trafen die Agenten ein und verkündeten:" Die Aufgabe ist gemeistert!"

DRIFTSETHE

Zum ersten Mal haben wir, die Landjugend Driftsethe, uns auch für die 72-Stunden-Aktion der NLJ angemeldet und stellten uns somit der Herausforderung.
Die Zeit von der Anmeldung bis zur Aktion Ende Mai verging ziemlich schnell und es wurde Zeit für die Offenbarung unseres geheimen Agenten sowie für die Verkündung unserer Aufgabe am Donnerstag. Wir trafen uns in unserem Landjugendraum und warteten, bis unser Ortsbürgermeister Heiner Schöne den Raum betrat und unsere Aufgabe bekannt gab: einen Pavillon vor unserer Schützenhalle erbauen und den Vorplatz durch Weiteres verschönern. Direkt fingen wir an, unsere Gruppen festzulegen und in den jeweiligen

Bereichen mit der Planung anzufangen. Außerdem überlegten wir uns alle gemeinsam, durch was wir unsere Aufgabe erweitern konnten und bekamen die Idee, ein Insektenhotel zu gestalten und Pflanzen in einem Beet anzulegen.
Somit ging es an unserem ersten richtigen Tag, dem Freitag, für die Jungs mit der Beschaffung des Holzes und dem Aufbau des Pavillons los und wir Mädchen suchten Materialien für das Insektenhotel zusammen. Am Ende des ersten Tages stand schon ein Großteil des Pavillons, das Insektenhotel wurde schon weitgehend zusammengebaut und gestaltet und alle Firmen, die uns unterstützt hatten, erhielten eine Einladung zur Eröffnung und Vorstellung unseres Platzes am Sonntag. Außerdem erstellten wir noch schnell am PC kleine Dorfzettel, um auch allen Dorfbewohnern eine Einladung für den Sonntag vorbeizubringen.
Am zweiten Tag wurde ziemlich schnell das Insektenhotel fertiggestellt und es ging weiter mit dem Beet, in dem das Hotel seinen Platz finden sollte. Das Grundgerüst des Pavillons konnte endlich gestrichen werden und das Dach konnte gedeckt werden. Unsere Überlegungen gingen immer weiter und so wurden kurzerhand noch zwei Wege aus Feldsteinen gebaut und im Internet hatten wir ein Bild von einem Wegweiser-Schild entdeckt und schon fingen wir an, Pfeile mit unseren Kreislandjugenden zu gestalten. Am Ende des Tages waren die Beete fertig, das Insektenhotel stand an seinem Platz, das Schild musste nur noch zusammengeschraubt werden, die Wege benötigten nur noch einen Feinschliff und der Pavillon war auch größtenteils fertig.
Den letzten Tag, also die letzten Stunden der Aktion, verbrachten wir mit der Vollendung aller Details und mit der Vorbereitung für unsere Eröffnung am Abend.
Zur Eröffnung erschienen wirklich viele Leute aus dem Dorf, was uns sehr freute, und Heiner Schöne hielt eine kurze Rede, wir bedankten uns namentlich bei allen unterstützenden Firmen und bekamen sogar eine Richtkrone geschenkt. Somit ließen wir das anstrengende, aber trotzdem schöne, lustige und teamstärkende Wochenende enden.
Wir sind unserer Dorfgemeinschaft sehr dankbar und sind stolz, da diese Aktion nicht nur etwas für die Landjugend war, sondern unzählige Leute in den drei Tagen vorbeigeschaut haben und mit angefasst haben, wo es nur ging. Außerdem haben wir nicht nur von Firmen Spenden erhalten, sondern auch sehr viel finanzielle und materielle Unterstützung aus dem Dorf erh

EMLICHHEIM

Am 23. Mai 2019 war es wieder so weit. Die-72-Stunden Aktion stand wieder an und die Landjugend Emlichheim war selbstverständlich auch wieder dabei. Treffpunkt war, wie immer, das Landjugendheim in Oeveringen. Über 40 gespannte Mitglieder warteten auf die Verkündung der Aufgabe. Pünktlich um 18 Uhr verkündete Johanne Kampert unsere Aufgabe: „Errichtet ein Backhaus neben dem Heimathaus in Laar".

Kaum ausgesprochen, machten sich alle auf den Weg. Vor Ort nahm man uns in Empfang und übergab uns die Zeichnung des Backhauses. Maschinen und Geräte wurden organisiert. Es wurde ausgemessen, wo es stehen sollte und um 18:45 Uhr begannen wir mit den Erdarbeiten. Denn das Tagesziel war schnell klar: die Bodenplatte muss gegossen werden, vorher ist kein Feierabend. Um 4:30 Uhr fiel dann der Hammer. Freitagmorgens gab es Frühstück von den Landfrauen. Die Maurerarbeiten begannen und es wurden alte Steine abgepickt, denn es sollten gebrauchte Steine aus einem alten Bauernhaus verwendet werden. Am Freitag wurde bis 24 Uhr gemauert und gewerkelt. Am Samstag wurde der Dachstuhl aufgestellt und abends ein kleines Richtefest gefeiert. Neben dem Dachstuhl wurde das Fachwerk aufgestellt und der Verblender gemauert. Am Sonntag wurde das Motto „Einfach ma machen!" besonders gut befolgt. Das Dach wurde eingedeckt und sämtliche Details am und um das Backhaus wurden, soweit es ging, fertiggestellt. Leider war die Aufgabe nicht im vollen Umfang zu bewältigen. Um 18:00 Uhr fand dann die feierliche Übergabe mit dem Heimatverein der Gemeinde Laar, den Mitgliedern der Ortsgruppe Emlichheim und vielen weiteren Gästen statt.

Die Beteiligung der Mitglieder und die gegenseitige Motivation in der Gruppe war der Hammer! Alles in allem wieder eine gelungene Aktion!

FILSUM

Wir hatten zwei Projekte beim St. Paulus Haus. Das erste bestand darin, um einen Baum eine Rundbank zu bauen. Wir mussten die Sträucher entfernen, den Boden etwas auskoffern. Dann ein Vlies auslegen, darauf kam dann die Baumbank. Die Gewindestangen wurden einbetoniert. Als die Bank stand, haben wir noch Kieselsteine unter der Bank ausgelegt. Die Bank und die Kieselsteine sind aus recyceltem Material. Das zweite Projekt bestand darin, aus einem gepflasterten Platz einen Sandkasten zu machen. Wir haben das Pflaster aufgenommen und die ganze Fläche ausgekoffert, Vlies hineingelegt und anschließend den Spielsand verteilt. An der einen Kante wurde eine Gummiumrandung gebaut, an der anderen Seite eine kleine Steinmauer gemacht. An der Garagenwand wurden Klettersteine befestigt. Den Weg am Sandkasten vorbei, damit man in das Gebäude hineinkommt, haben wir mit unseren Maschinen etwas kaputt gefahren, also haben wir uns kurzfristig dazu entschieden das wir diesen Weg nochmal neu pflastern. Die Kirchengemeinde hat uns das Wochenende über hervorragend verpflegt und auch Gitta Connemann von der CDU schaute vorbei.

FINTEL

Am Donnerstagabend bekamen wir von Steffen Florin unsere Aufgabe verkündet - denn man tau! – Unsere Aufgabe war es, einen Spielplatz auf dem Bördel zu errichten. Hierfür wurden uns eine alte Rutsche und ein altes Karussell zur Verfügung gestellt, die nur darauf warteten, aufbereitet zu werden. Wir konnten am ersten Abend direkt mit dem Schleifen und Grundieren der alten Geräte und dem Bau einer Wippe beginnen. Alle packten direkt mit an und es war für

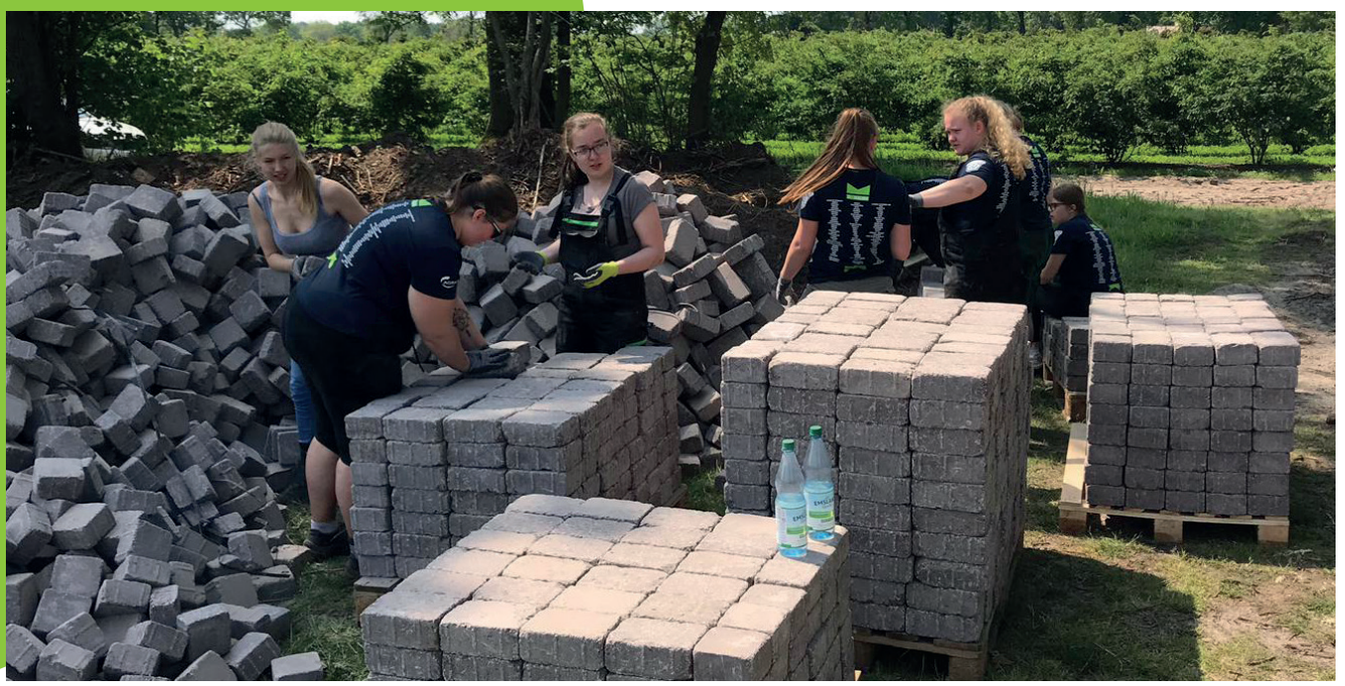
jeden eine Aufgabe dabei. Freitagmorgen ging es um 8 Uhr weiter mit dem Bau von Bänken, einer Schaukel, einer Sandkiste und dem Lackieren der alten Spielgeräte. Wir kamen gut voran, sodass wir bereits die Wippe fertigstellen und einbuddeln konnten. Somit lagen wir gut im Zeitplan und konnten entspannt am Samstag mit einem gemeinsamen Frühstück in den Tag starten. Mittags hatten wir dann Besuch von den Landfrauen, Eike Holsten und der NLJ. Unsere bisher aufgebauten Spielgeräte wurden begutachtet, getestet und für gut befunden. Wir konnten die Schaukel, zwei Bänke, ein kleines Beet, die Rutsche und das Karussell fertigstellen. Optimistisch gestimmt verteilten wir direkt Einladungen für die geplante Einweihung am Sonntagabend. Guten Gewissens haben wir den Abend beim 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Fintel ausklingen lassen. Sonntags stieg die Spannung! Wir bauten noch eine dritte Bank und mussten noch den letzten Feinschliff am Spielplatz vornehmen. Das Wetter drohte uns im Stich zu lassen, woraufhin wir kurz vor der Einweihung noch ein Zelt organisieren mussten. Dieses wurde mit vereinten Kräften aufgebaut und dann war es auch schon soweit – 18 Uhr. Geschafft! - 72 Stunden waren vorbei und wir konnten unseren Spielplatz in dieser Zeit fertigstellen. Die Einweihungsfeier war ein voller Erfolg, viele Fintler sind vorbei gekommen, um zu schauen, wie wir uns geschlagen haben. Der Spielplatz kam sowohl bei Jung als auch Alt gut an. Beim gemeinsamen Grillen wurden anregende Gespräche geführt und die Gemeinschaft gestärkt. Die Lütje Isdeel hat uns zusätzlich mit einem organisierten Eisstand überrascht - wir haben uns riesig gefreut. Die Landjugend Fintel wurde im Mai 2018 gegründet und machte somit zum ersten Mal bei der 72-Stunden-Aktion mit, wir konnten viel lernen und freuten uns über die Begeisterung und Hilfsbereitschaft/Spenden aus dem Dorf! Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns unterstützt haben und auch bei der NLJ, die diese Aktion überhaupt erst möglich macht!

GANDERKESEE

Gespannt warteten rund 30 Mitglieder auf unsere Aufgabe beim Spieker auf dem Gelände der alten Schule in Bürstel. Dann war es soweit und unser Agent Cord Brinkmann, der zu früheren Zeiten selber einmal Vorsitzender unserer Landjugend war, teilte uns um Punkt 18 Uhr unsere Aufgabe mit. Wir staunten nicht schlecht, als wir erfuhren, dass unser Projekt direkt vor unserer Nase steht!
Nachdem alle gespannt zugehört haben, stand fest, dass wir den Spieker bei der alten Schule einmal von innen, wie auch von außen „aufpäppeln" sollten und zudem einen „Fußpatt" und eine Sitzgelegenheit zwischen dem Spieker und der dahinter liegenden Grillhütte, die damals von der 72-Stunden-Aktion 1995 erbaut wurde, gestalten sollten. Zudem sollten wir an dem Sonntag ein kleines Dorffest organisieren. Da dieses Gebäude unter Denkmalschutz steht, hatten wir gewisse Vorgaben, die wir einzuhalten hatten.

Sofort nach Bekanntgabe der Aufgabe organisierten wir sämtliche Geräte, die wir für diese Aktion benötigten. In diesem Fall hatten wir bereits am selben Abend einen Minibagger und Elektroschubkarren organisiert, womit wir den Lehm und den darunter liegenden Sand herausbaggern konnten. Lediglich eine kleine Ecke des Lehmbodens sollte zur Veranschaulichung vorhanden bleiben. Viele Landjugendmitglieder besorgten Schlepper, Teleskoplader und Anhänger, sodass wir bereits am ersten Abend bis ca. 1 Uhr morgens gut was geschafft hatten.

Am nächsten Morgen trafen wir uns zeitig, um weiter zu machen. An diesem Morgen fingen schon ein paar Mitglieder an, auf einem Hof im Nachbardorf Steine aufzunehmen. Das besondere hieran war, dass wir diese Steine hochkant als neuen Boden pflastern sollten. Zudem starteten wir mit dem Auskoffern des neuen Fußweges. Tag für Tag sorgten viele Dorfbewohner dafür, dass wir nicht hungrig bleiben mussten.
An dem Samstag nahmen die Dinge ihren Lauf. Es wurden wieder fleißig Pflastersteine aufgenommen, andere suchten Feldsteine für den Fußpatt, es wurde Füllsand in den Spieker verteilt, gerüttelt und mit Natursplitt abgezogen. Dasselbe passierte auch außerhalb mit dem neuen Weg zur Grillhütte. Auch hier wurde fleißig gerüttelt und alles zum Pflastern vorbereitet. Außerdem wurden die Lehmwände des Spiekers durch das alte vorhandene Material erneuert.
Am Sonntag beendeten wir die restlichen Arbeiten und begannen mit dem Aufräumen und Saubermachen. In dieser Zeit errichteten wir noch eine Tafel für all unsere Sponsoren.
Außerdem begannen wir mit den Vorbereitungen für das anschließende Dorffest.
Am Sonntag um 18 Uhr war es dann endlich soweit.
Leicht erschöpft, aber überglücklich waren wir, als wir unsere Aufgabe gemeistert hatten. Wir feierten dies ausgiebig und gemeinsam mit allen Gästen.



GIGAHÜS

Unsere Aufgabe, die Restauration des Schuppens, war eine Herausforderung. Nach der ersten Ortsbegehung und einer groben Planung war klar, dass an diesem Abend schon begonnen werden sollte. Voller Tatendrang nahmen wir die Dachpfannen ab, welche später wiederverwendet werden sollten. Größtenteils morsche Dachlatten wurden entfernt und auch die Pfetten wurden teilweise entfernt und ersetzt.

Am Freitag standen diverse Materiallieferungen und Besorgungen auf dem Plan. Steine für den Innenraum wurden lose geliefert und mussten auf Paletten gestapelt werden, vorbestelltes Holz für den Dachstuhl wurde abgeholt, Kies wurde angeliefert und 30 Tonnen Sand wurden besorgt. Am Vormittag wurde auch der Dachstuhl weiter ausgebaut und eine Zwischendecke eingezogen. Im Inneren des Schuppens tat sich auch einiges, es wurde Sand aufgefüllt, um den Boden um einen halben Meter zu erhöhen und verdichtet und am Abend wurde der Boden abgezogen, damit am Samstag direkt mit dem Pflastern begonnen werden konnte. Die letzten Maschinen wurden um 23 Uhr abgestellt.

Am Samstag begann der Tag, wie auch schon am Freitag um 7:30 Uhr. Der Einsatz erfolgte an mehreren Fronten, es galt den Dachstuhl fertig zu stellen und den Innenraum des Gebäudes zu pflastern. Wir pflasterten eine „72 h“ als Muster in den vorderen Raum als Erinnerung. Am Vormittag erhielten wir Besuch von der Lokalpresse und pünktlich zur Mittagspause trafen Jorrit und Stefan von der Niedersächsischen Landjugend sowie mehrere Politiker für einen Besuch ein. Nach dem das Gebäude gepflastert war, wurden die Dachpfannen gereinigt und zum Ende des Arbeitstages packte uns der Ehrgeiz und das Dach wurde fertig gedeckt. Um 23 Uhr wurde Feierabend gemacht.

Am Sonntag pflasterten wir einen Weg zum Hintereingang und zogen eine Trennwand, um den Rastbereich vom Lagerbereich abzutrennen. Auch zwei Sitzbänke wurden noch gebaut. Das Dach brauchte auch noch ein paar Feinarbeiten. Der First wurde fertig gestellt, dafür mussten alle Dachpfannen gekürzt und angebohrt werden. Die Giebel und der First wurden noch verschalt und die Innenwände gestrichen. Pünktlich um 18 Uhr überreichten wir glücklich und zufrieden unsere erledigte Aufgabe und feierten dies gebührend mit einem Grillfest.

GILDEHAUS

Am Donnerstagabend um 17:30 Uhr trafen wir uns mit unseren Mitgliedern vor der Gaststätte Niermann und warteten gespannt auf den Agenten und unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden. Um 18:00 Uhr war es endlich soweit und unsere Agentin Annegret Aalken vom Landfrauenverein Westenberg teilte uns folgende Aufgabe mit:

Gestaltet am „Räker Sandgatt" in Westenberg eine Streuobstwiese mit Rastplatz/ Hütte und einer festen Grillmöglichkeit. Ein schönes Insektenhotel soll das Ganze abrunden. Ein Hinweisschild, den Platz wie das eigene Wohnzimmer zu benutzen, lässt sich sicherlich in den 72 Stunden auch herstellen. Die Streuobstwiese soll ein öffentlicher Treffpunkt werden und auf Wander- und Radtouren zur Pause einladen. Sie soll für jedermann zugänglich und nutzbar sein.

Voller Tatendrang ging es dann direkt los zum Ort des Geschehens. Wir trafen auf einen komplett gepflasterten Platz mit alter Wellblechhütte und dem liegen gebliebenen Osterfeuer, was an Ostern wegen einem Brand im Gildehauser Venn nicht angezündet werden konnte. Da war klar, zunächst musste erstmal die alte Pflasterung raus und die Hütte und das Holz an die Seite geschafft werden. Gesagt, getan! Und schon lag die Hütte auf einem Tieflader, die Pflasterung war auf Paletten gepackt und auch das Fundament für die neue Schutzhütte wurde am ersten Abend bzw. in der Nacht noch gegossen.

Freitag früh ging es dann weiter, es mussten jegliche Baumaterialien besorgt werden. Und so dauerte es nicht lange bis im Laufe des Tages die Kantsteine für die neue Pflasterung gesetzt werden konnten, die Eckpöhle der Schutzhütte in die Höhe ragten und der untere Teil gemauert werden konnte. Auch die Landfrauen Sieringhoek schauten vorbei und versorgten uns mit Würstchen vom Grill und leckeren Salaten. Abends stand zwar das Grundgerüst, aber wir alle waren noch skeptisch, ob wir unsere Aufgabe während der 72 Stunden schaffen würden.

Samstag machten wir voller Motivation weiter. Es waren vor allem unsere Tischler und Landschaftsgärtner gefragt, denn es musste das Dach auf die Schutzhütte und die neue Pflasterung gelegt werden. Alle anderen haben aber auch mit angepackt und das Material wie die Pflastersteine mit Menschenketten herbei geschafft. Auch an diesem Tag kamen die Landfrauen Westenberg vorbei und brachten

uns mittags Schnitzel, Kartoffelgratin und Salat. Wir wurden rund um die Uhr immer gut umsorgt und auch das Material wurde uns immer schnell und ohne Probleme zur Verfügung gestellt. Auch das Insektenhotel, was wir am Vortag aus Sögel heranholen konnten, wurde in einem Fundament aufgestellt und anschließend befüllt.

Sonntag ging es dann nochmal in die Endrunde. Die Dachpfannen wurden aufgehangen, Bänke und ein Stehtisch wurden in den Unterstand gebaut, der Grillplatz wurde hergerichtet, ein Fahrradständer aufgestellt und auch das Hinweisschild aufgehangen. Auch die letzten Feinheiten wie Rasen säen, Blumen pflanzen oder Vogelhäuschen aufhängen wurden erledigt. Zu guter Letzt musste dann noch das Grillen vorbereitet werden, damit pünktlich um 18 Uhr die Aufgabe mit einem gemütlichen Grillen mit Sponsoren und Anwohnern abgerundet werden konnte.

Wir waren erstaunt wie viele Besucher kamen, um unser Ergebnis der 72 Stunden Aktion zu bestaunen. Alle Mitglieder waren erleichtert, dass wir es doch noch geschafft haben und auch über das positive Feedback haben sich alle gefreut.

Wir freuen uns jetzt schon in vier Jahren wieder an dieser Aktion teilnehmen zu dürfen. Man merkt dabei immer wieder, wie sehr das die Gemeinschaft stärkt, aber auch was man für einen Rückhalt durch die umliegende Gemeinde bekommt.

GLINSTEDT

Gespannt wartete ein großer Haufen junger Leute in der Alten Schule in Glinstedt.
Dann betrat Sandra Hocke den Raum, ein langjähriges Landjugendmitglied und wie sich nun raustellte, unsere diesjährige Agentin. Sie präsentierte uns unsere Aufgaben für das Wochenende:
1) Erstellt am Roten Platz eine Chillout-Lounge mit einer gemauerten offenen Feuerstelle.
2) Legt an mehreren Stellen im Dorf eine Blumenwiese an.
3) Tragt traditionelle oder Lieblingsrezepte der Glinstedter und Forstort-Anfanger zusammen.
Sofort ging es in die Planung der Projekte. Es wurden Teams für die einzelnen Aufgaben gebildet, Materialien aufgelistet, die besorgt werden mussten und es entstanden auch erste Entwürfe für die Feuerstelle. Zusätzlich kam die Idee auf, unsere Aufgabe von 2011 noch zu ergänzen. Für den damals erbauten Überstand sollten nun auch Bänke, Tische und ein Tresen gebaut werden.
Nach einem langen Planungsabend ging es dann am Freitagmorgen schon früh los. Das Blumenwiesen-Team suchte nach geeigneten Stellen und besorgte ausreichend Saat. Das Kochbuch-Team ging von Tür zu Tür, um nach Rezepten zu fragen. Das Feuerstellen-Team besorgte Materialien und schaufelte schonmal die vorgesehene Stelle frei. Außerdem gab es auch noch ein Bau-Team, welches neben der Ausstattung für den Überstand auch noch zwei Hollywood-Schaukeln für die Chillout-Lounge baute. An diesem Tag bekamen wir auch noch Unterstützung vom NDR. Sven Tietzer und seine Brunhilde besuchten uns und packten ordentlich mit an.
Am Samstag ging es dann noch früher los, als am Tag zuvor. Die Betonwand, die um die Chillout-Lounge herum gegossen wurde, trocknete nicht gut, weshalb das Projekt ein wenig Sorge bereitete. Die Motivation ließ aber nicht nach, die Pflasterarbeiten konnten schon begonnen werden und die Elektrik für die Beleuchtung der Lounge konnte auch schon vorbereitet werden.
Das Blumenwiesen-Team war fleißig am Harken, Pflanzen und Säen, während das Kochbuch-Team den ganzen Tag in der Alten Schule verbrachte, um die zuvor gesammelten Rezepte abzutippen.
Am Ende des Tages waren wir recht zuversichtlich, dass die Aufgaben pünktlich bewältigt werden konnten, allerdings musste dafür nochmal ordentlich angepackt werden.

Sonntag waren dann auch fast alle wieder pünktlich beim Roten Platz, um in den Endspurt zu starten. Die Feuerstelle nahm Form an. Es wurden Sitzgelegenheiten erstellt, die gleichzeitig zur Lagerung von Feuerholz dienen, die Hollywood-Schaukeln wurden aufgestellt und rundherum wurde Rasen angesät. Im Überstand wurden der Tresen, die Tische und die Bänke aufgestellt und auch die letzte Blumensaat konnte nun verteilt werden. Die Rezepte wurden sortiert, das Cover für das Buch wurde erstellt und ein Vorzeige-Exemplar wurde ausgedruckt.
Mittlerweile hatte sich auch das halbe Dorf auf dem Roten Platz versammelt, sodass wir pünktlich um 18:00 Uhr unsere Werke vorstellen konnten. Der Schützenverein hat netterweise für uns gegrillt und mehrere Salate zur Verfügung gestellt, was den Abend, trotz Regen, zu einem vollen Erfolg machte.

Aber nicht nur der Schützenverein hat uns großartig unterstützt. Viele Dorfbewohner haben innerhalb der 72 Stunden Kuchen für uns gebacken, gekocht oder selbst mit angepackt – ein toller Beweis dafür, dass die Aktion über die Vereinsgrenzen hinausgeht.

GROSSENKNETEN

Dieses Jahr nahmen wir das erste Mal an der 72-Stunden-Aktion unter dem Motto „Einfach ma machen“ teil. Dementsprechend groß war auch die Aufregung am Donnerstagabend zu spüren. Um 18:00 Uhr trafen wir uns im Bürgerpark in Großenkneten, gespannt wie die Aufgabe wohl aussehen würde. Pünktlich radelte unser Agent Jürgen Seeger zielstrebig auf uns zu, im Gepäck der Umschlag mit der Aufgabe. Wir sollten einen alten Schafstall auf dem Hof der Familie Grotelüschen/Abel wieder herrichten und für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Bereits direkt nach der Aufgabenverkündung wurden erste Ideen und Überlegungen ausgetauscht und die Anspannung sank.

Um uns einen Überblick von der Aufgabe zu verschaffen, hatten wir uns den Schafsstall einmal aus nächster Nähe angeschaut. Zusammen mit unserem Agenten ging es in Richtung Sage, wo der besagte Schafsstall seit 1855 steht. Die Jahre hatten Spuren hinterlassen, doch eines war uns klar, hier kann sich jeder in irgendeiner Weise einbringen. Der Boden bestand bis dato nur aus Sand und die Wände aus Lehm hatten deutliche Löcher, auch von außen war der Schafstall für einen Fahrrad-Stop noch nicht ausgelegt.

Nach kurzer Besprechung mit allen Mitgliedern, hieß es für einen Teil der Gruppe, Sponsoren zu kontaktieren. Die restliche Gruppe stapelte währenddessen Pflastersteine für den Boden auf Paletten, um diese dann transportieren zu können.

Am Freitagmorgen um 08:00 Uhr ging es mit vollem Elan damit los, den Boden im Schafstall mit Hilfe von Mini-Bagger und Co. zu begradigen. Außerdem mussten die Löcher in den Wänden, wie es früher üblich war, mit Lehm gestopft werden. Hilfe gab es dabei vom Monumentendienst, die uns zeigten, den Lehm richtig zu mischen und dann an die Fassade anzubringen. Am Abend wurde dann der Boden im Schafstall gepflastert und der erste Arbeitstag neigte sich dem Ende.

Am Samstagmorgen hieß es dann wieder, weitere Löcher mit Lehm zu füllen, außerdem wurde sich auf die Suche nach alten landwirtschaftlichen Geräten begeben, die später dann im Schafstall ausgestellt werden sollen. Auch die neuen Bänke und Tische, die zum Verweilen einladen, wurden aus Eichenstämmen zurechtgesägt und fertiggestellt. Gespendete Fahrradständer wurden vor dem Stall aufgestellt und zwei kleine Beete vor dem Eingang angelegt.

Nach einem gemeinsamen Frühstück am Sonntagmorgen ging es dann in den Endspurt. Die gravierten Plaketten mit der Bezeichnung der alten Gerätschaften wurden aufgehängt, sowie eine Infotafel über den Schafstall, die Aktion und die zahlreichen Sponsoren aufgestellt.

Nun war es vollbracht und die 72 Stunden waren um. Viele Gäste trafen zur Einweihung um 18:00 Uhr ein, um den neuen restaurierten Schafstall zu bewundern. Als absolutes Highlight marschierte dann noch der Großenkneter Spielmannszug die Straße zum Stall entlang. Die Freude war bei uns allen groß, denn die Aktion hatte uns allen sehr viel Spaß gemacht. Wir sind stolz, die Aufgabe gemeistert zu haben und freuen uns jetzt schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion.

HAGEN-MAHNBURG

Unsere Landjugend Hagen-Mahnburg hat sich als letzte, als 111. Gruppe, für die 72-Stunden-Aktion angemeldet, frei nach dem Motto „Einfach ma machen".

Die 72-Stunden-Aktion startete am 23.05.2019 offiziell um 18 Uhr. Dazu haben wir uns als Landjugend und interessierte Mitbürger in Hagen auf dem Dorfplatz getroffen, um unsere Aufgabe von dem geheimen Agenten (Ortsvorsteher Hartmut Schulze und Hansi Mühe) zu erhalten. Die Aufgabe lautete, einen Grillunterstand mit Sitzmöglichkeit zu errichten. Den Bausatz für die Grillhütte konnten wir gleich von der Zimmerei Franke holen, als geeigneten Platz für unser Projekt wurde der Sportplatz vorgeschlagen.

Am Freitag haben wir voller Tatendrang losgelegt das Dachgestell der Grillhütte zusammen zu bauen. Es wurde Material für die Verschalung des Daches und die Seitenwände besorgt und angebracht. Abends haben wir netten Besuch von vier Leuten der Niedersächsischen Landjugend bekommen, sie haben uns über die Schulter geschaut und sind noch zum Grillen geblieben. Kurz vor Ladenschluss konnten wir uns noch Beton für das Fundament besorgen, jedoch haben wir uns in der Eile vergriffen und so mussten wir auf die Unterstützung aus unseren Dörfern setzen.

Am Samstag haben wir die Seitenwände und die Bänke gebaut, das Gerüst gestrichen und die Dachpappe verlegt.

Am Sonntag ging es dann weiter ans Werk. Wir haben die Seitenwände geschliffen, gestrichen und eingebaut. Außerdem haben wir noch Kleinigkeiten ausgebessert, den Boden in der Grillhütte eingeebnet und mit Kies aufgefüllt. Dann haben wir alles für die Einweihungsfeier vorbereitet. Gegen 19 Uhr hatten wir nun wieder beide Dörfer, alle unterstützenden Vereine und unsere Sponsoren eingeladen, um unser fertiges Projekt in Augenschein zu nehmen. Nach einem kleinen Ständchen des Spielmannzuges und einer kurzen Begrüßungs- und Dankesrede wurde dann gegrillt und auf unser gelungenes Projekt angestoßen.

HANKENSBÜTTEL

Am Donnerstag, dem 23. Mai um kurz vor 18:00 Uhr, traf sich die Landjugend Hankensbüttel im Dorfgemeinschaftshaus in Wentorf und wartete gespannt auf die Übergabe der Aufgabe. Kurzerhand kam unser Bürgermeister auf dem Rad angefahren. Es lautete: Erbaut eine Feuerstelle für die Jugendherberge Hankensbüttel. Schnell sind wir zur Jugendherberge gefahren, haben uns einen Überblick über den Platz verschafft und uns schließlich wieder sehr motiviert im Dorfgemeinschaftshaus für eine ausführliche Planung eingefunden.

Als der Plan stand, ging es am nächsten Tag erstmal mit einem ordentlichen Frühstück los und dann wurde auch schon schnell rangeklotzt. Mit Bagger und Radlader wurde die Fläche erst einmal eben gemacht, dann wurden die vorhandenen Sitzgelegenheiten abgerissen und das Unkraut beseitigt. Währenddessen begab sich eine Gruppe in Hankensbüttel auf die Suche nach Wert- und Sachspenden. An der Jugendherberge begannen wir mit bereits gespendeten Feldsteinen und jeder Menge Beton, neue Sitzunterlagen zu mauern und auch eine Ablage für Jung und Alt zu schaffen. So haben die zukünftigen Nutzer der Feuerstelle ab nun die Möglichkeit, ihre Salate, Stockbrote und das Grillgut sicher abzustellen. Außerdem ließen wir ein Rohr in die Erde ein, in welchem jetzt die Stockbrotstöcker gelagert werden können.

Am Samstag beschäftigten sich die Mädels damit, die selbstgesägten Sitzbretter zu streichen. In der gesamten Zeit nahm unser Vorhaben immer mehr Form an und deswegen konnten wir an dem heutigen Tag nicht nur drei Mahlzeiten genießen, sondern legten auch noch eine leckere Eispause ein. Bei Musik wurden dann direk Bäume für weitere Sitzbänke, die direkt um die Feuerstelle ihren Platz finden sollten, gefällt und zugeschnitten. Wir mauerten die anderen Sitzmöglichkeiten fertig und die Bänke wurden festgeschraubt. Des Weiteren kümmerten wir uns um die Feuerstelle, die ebenfalls aus Feldsteinen gemauert wurde, und einen großen Stehtisch. Das Highlight dieses Tages war jedoch die Granitplatte, welche von nun an die neuen Ablagen mit unserem Logo zierte.

Am Sonntag ging es dann nur noch um die Feinheiten, wir pflanzten Bäume und Blumen, legten den Untergrund mit Rindenmulch aus und lackierten die Treppe, die zu unserem neuen Amphitheater alias Feuerstelle führen sollte. Nach dem Mittag hatten wir auch schon frei und konnten ganz entspannt auf die Übergabeveranstaltung hinfiebern, die gut besucht und ein voller Erfolg war.

HANSTEDT

Im Rahmen der 72-Stunden Aktion hat die Landjugend Hanstedt sich um die Bienen und Vögel im Dorf gekümmert. Unter anderem wurde in der Nähe der bei der letzten 72-Stunden Aktion angelegten Streuobstwiese eine bienenfreundliche Blühwiese angepflanzt. Auch an anderen Stellen im Dorf und in der Feldmarkt wurden Blühstreifen für Wildbienen angelegt. Außerdem wurden auf der Streuobstwiese und um zu diverse Vogelhäuser und ein Fledermauskasten errichtet. Ein besonderes Highlight bilden die neuerrichteten Totholzhecken, welche einen idealen Unterschlupf für Insekten und Wildbienen bieten. Auch diese zieren nun die Streuobstwiese, welche sich in den letzten Jahren zum Treffpunkt fürs komplette Dorf entwickelt hat.

Insgesamt haben sich bei der Aktion sowohl sehr viele Landjugendliche als auch das Dorf hervorragend eingebracht, sodass wir eine ganze Menge auf die Beine stellen konnten. Auch das Miteinander ist hierbei nicht zu kurz gekommen, es wurde viel in Gruppen gearbeitet und dabei der Teamgeist gestärkt.

Den Abschluss der Aktion bildete ein Fest fürs Dorf, bei dem wir bei Bratwurst und Getränken dem Dorf die Ergebnisse präsentiert und interessierten Besuchern Informationen an die Hand gegeben haben, wie es auch im eigenen Garten für Bienen und Hummeln so richtig blüht.

HATTEN

In diesem Jahr haben wir als Landjugend Hatten zum ersten Mal an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen.
Am Donnerstag kurz vor 18.00 Uhr war die Aufregung bei allen sehr groß. Gespannt warteten alle auf die Überbringung unserer Aufgabe für die nächsten drei Tage. Pünktlich um 18.00 Uhr trafen unsere Agenten Bodo Henke und Dr. Christian Pundt ein und teilten uns unsere Aufgabe mit: Wir sollten eine Hütte neben dem Feuerwehrhaus in Sandhatten aufbauen. Sofort beschlossen wir, das Grundstück aus der Nähe anzusehen. Schnell wurden die ersten Arbeitsgeräte geholt und es wurde gemäht, gemessen und gebaggert.
Am Freitagmorgen ging es um 07.00 Uhr weiter. Während sich einige um ein Frühstück kümmerten, begannen andere bereits damit, Material und Sponsoren zu besorgen. Außerdem wurde der Untergrund fertig gestellt, sodass wir mit dem Pflastern beginnen konnten. Am Freitagabend war die Pflasterung dann bereits komplett fertig.
Am Samstagmorgen begann dann ein Team, weitere Sponsoren und Spenden für die Fertigstellung der Hütte und die Einweihung zu gewinnen. Auch der Bau ging schnell voran. Die Wände und die Dachkonstruktion wurden im Laufe des Samstages fertiggestellt und teilweise gestrichen. Man entschied sich sogar dafür, die Hütte

noch um einen Abstellraum für die Landjugend zu erweitern, dessen Gerüst auch bereits am Abend stand, sodass wir ab 19.00 Uhr unsere Gäste samt Richtkrone zum Richtfest empfangen konnten. Später wurden noch die Dachlatten angebracht.
Am Sonntag wurden das Dach und die Wandverkleidung der Hütte fertiggestellt und gestrichen. Nebenbei wurde auch die Einweihung am Abend vorbereitet: ein Schankwagen und zahlreiche Tische und Bänke wurden besorgt und Salate wurden zubereitet, die am Abend alle in der neuen Hütte mit Gegrilltem und einigen Getränken genossen haben. Ab 18.00 Uhr waren nämlich alle Helfer, Sponsoren und Interessierte eingeladen, mit uns zu feiern und den ersten Abend in der neuen Hütte zu verbringen.
Insgesamt war es ein schönes Projekt, das uns als Gruppe trotz einiger Schwierigkeiten und Hindernisse näher zusammengebracht hat. An diesem Wochenende haben wir gelernt, dass man gemeinsam viel schaffen kann, wenn man an einem Strang zieht. Wir werden künftig sicherlich einige Abende gemeinsam als Landjugend in der Hütte verbringen.

HA-WO-RA-HE

Am Donnerstag trafen wir uns alle auf dem Sportplatz in Hackemühlen zur diesjährigen 72-Stunden-Aktion, wo der Agent uns unsere Mission mitteilte. Unsere Aufgabe sollte es sein, für sechs Dörfer in unserer Umgebung: Hackemühlen, Wohlenbeck, Rahden, Heeßel, Ihlbeck und Lamstedt Insektenhotels zu bauen. Wir freuten uns sehr über die Aufgabe, da wir so mit viel Spaß am Wochenende gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Umwelt und den Schutz der Insekten leisten konnten. So machten wir uns gleich an die Planung und fertigten eine Zeichnung an, denn bei der Gestaltung der Insektenhotels wurde uns freie Hand gelassen. Zudem überlegten wir uns, welche Materialien geeignet für den Inhalt der Insektenhotels sind und wo wir alles herbekommen können. An den darauf-

folgenden Tagen zimmerte eine Gruppe die ersten Insektenhotels zusammen und eine andere Gruppe sammelte Material zum Befüllen. Ein paar weitere Leute klapperten die Geschäfte in der Umgebung ab, um Sponsoren für Material oder auch Verpflegung, (die natürlich auch sehr wichtig für die Tage war ;-)) zu gewinnen, was glücklicherweise nicht schwer war, denn alle Geschäfte, die wir fragten, waren gerne bereit, uns für die Aktion zu unterstützen.
Als alle Materialien zusammengesucht waren, ging es zur „Insektenhotelwerkstatt" und wir befüllten die Hotels mit Bambusstäben, Schredder, Stroh, Tannenzapfen, Baumrinden, zerkleinerten Baumstämmen, die wir durchlöchert haben, sowie Ziegelsteinen mit Löchern, um den Insekten genügend Gelegenheiten zu geben, sich einzunisten. Abgedeckt wurde alles mit feinem Maschendraht, damit keine Vögel ans Innere der Insektenhotels kommen können. Am Ende wurden die Hotels dann an geeigneten Standorten in den Dörfern einbetoniert, sodass sie hoffentlich lange halten und den Insekten ein tolles Zuhause bieten können. Auch wenn viele unserer Mitglieder durch eine Hochzeit innerhalb der Landjugend an dem Wochenende und auch durch die Ernte bei den Landwirten zeitlich etwas begrenzt waren, hatten wir trotzdem viel Unterstützung, wodurch wir auch in diesem Jahr die Aufgabe wieder erfolgreich meistern konnten.

HEBERBÖRDE

„Ihr sollt innerhalb der nächsten 72 Stunden ein begehbares Insektenhotel für möglichst viele unterschiedliche Insektenarten inklusive Zuweg und einer Infotafel am Skulpturenweg bauen!“
So hieß es am Donnerstag, den 23. Mai um 18 Uhr in Dannhausen von unserem Agenten Lars König. Nachdem wir unsere Aufgabe erfahren hatten, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Während die einen begannen, einen ersten Bau- und Ablaufplan zu erstellen, besichtigten die anderen den Ort des Geschehens. Des Weiteren wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich um die verschiedenen Aufgaben kümmern sollten.
Als ersten praktischen Schritt schufen wir am Freitagmorgen mit einem Bagger einen Zugang zu der Wiese. Auch die Grundfläche

des Projektes wurde geschaffen und Pfosten wurden einbetoniert. Am Ende des Tages stand schon das grobe Gerüst und wir konnten um 23 Uhr ein erstes kleines Richtfest feiern.
Am Samstag kümmerte sich eine Gruppe darum, das Gerüst zu verstreben, eine Wand hochzuziehen, das Dach zu decken und den Boden zu begradigen. Außerdem wurde noch die gesamte Grundfläche des Projektes gepflastert. Parallel dazu kümmerte sich eine weitere Gruppe um die Befüllung der Insektenkästen. Bereits am Samstagnachmittag waren wir soweit, dass der erste Insektenkasten in unsere Hütte eingesetzt werden konnte. Eine dritte Gruppe kümmerte sich indes um die Erstellung eines Infokastens, der Informationen über die 72-Stunden-Aktion und verschiedene Insekten enthält.
Am Sonntag ging es dann an den Feinschliff. Zunächst wurde der zweite Insektenkasten fertiggestellt und ebenfalls in die Hütte eingesetzt. Im Gegensatz zu den Baustellenfrühstücken der anderen Tage, erhielten wir an diesem Morgen ein tolles Frühstück, dass uns die Landfrauen zubereiteten. Da wir noch genügend Zeit hatten, konnten wir unser begehbares Insektenhotel noch weiter verschönern. Um 18 Uhr wurde unser Projekt dann feierlich mit einem großen Grillfest eröffnet. Viele Gäste kamen vorbei, um sich das Projekt anzusehen.
Alles in allem war es ein tolles Wochenende, das uns allen sehr viel Spaß gemacht hat.

HEIDENAU

Donnerstag, der 23.05.19 um 18 Uhr in Heidenau: Ca. 20 Teilnehmer warteten gespannt und voller Neugier auf unseren Agenten Hans-Jürgen Wichern und die Bekanntgabe der Aufgabe.
Sofort als wir wussten, was wir innerhalb von 72 Stunden bauen sollten, machten wir uns ran und organisierten Geräte und planten die nächsten drei Tage sorgfältig. Schnell stellte sich heraus, dass es gut zu machen ist und wir es ganz nach dem Motto „Einfach ma machen" angehen sollten.
Am Freitag wurden alle Geräte abgeholt und mit dem Auskoffern angefangen, die Bänke und Tische wurden geliefert und wir fingen an, diese zusammenzuschrauben, damit die erste Schicht Holzlasur aufgetragen werden konnte. Nun kam schon die erste Sandschicht für den Bouleplatz und wir mussten alle ordentlich schaufeln und rütteln bis zum Abend.
Am Samstag, den 25.05.19 fingen wir wieder pünktlich um 9 Uhr an. Zügig kamen die nächsten zwei Schichten aus einem Sandgemisch angeliefert und musstenwieder verteilt und ordentlich gerüttelt werden. Nach einer gemeinsamen Mittagspause ging es kräftig weiter. Die Bänke und Tische wurden nochmal mit Holzlasur bestrichen

und ein stabiler Untergrund für die Bänke wurden mit Betonplatten erschaffen. Am Sonntag war dann Endspurt, wir mussten die letzten zwei Schichten mit Bagger und Schaufeln verteilen. Anschließend ging es zum Abziehen, dass die Bahn auch gerade ist. Nach dem letzten Rütteln haben wir die Bänke aufgestellt und Rasen rund um den Platz geschmissen. Um 18 Uhr war es dann soweit, unser Agent nahm den Bouleplatz erfolgreich ab und einige Besucher waren auch da, um unser Geschafftes zu bewundern. Das erste Bouleturnier ist schon in Planung und wir freuen uns, den Platz mit den Heidenauern einzuweihen.
Die Aktion hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und wir haben uns über die Unterstützung der Dorfgemeinschaft sehr gefreut und bedanken uns hierfür recht herzlich.

HEIDJER LANDJUGEND

„Baut für unsere 10 Ortschaften jeweils eine Relax-Liege aus Holz und übernehmt die Gestaltung des Umfelds an den jeweiligen Standorten." Diese Aufgabe verkündete am Donnerstagabend Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens vor einer zahlreich versammelten Heidjer Landjugend und den 10 Ortsvorstehern von Schneverdingen. Die Freude über die Aufgabe war bei allen Mitgliedern groß, da die Landjugend im Vorfeld den Wunsch geäußert hatte, in diesem Jahr etwas für die Ortschaften rund um Schneverdingen tun zu können. Mit voller Motivation machten sich daraufhin am selben Abend Mitglieder der Landjugend, gemeinsam mit den Ortsvorstehern, auf den Weg, um sich die Standorte anzusehen und zu besprechen, was an den jeweiligen Standpunkten umgesetzt werden könnte. Auch das Material für die Relax- Liegen wurde noch am selben Abend abgeholt und im Laufe des nächsten Tages aufgebaut. Um möglichst schnell mit der Umgestaltung beginnen zu können, teilte sich die Landjugend in kleinere Gruppen auf und so wurde an den einzelnen Standorten geharkt, gepflanzt, umgegraben und gepflastert. Zunächst mussten allerdings noch Fundamente für die Relax-Liegen gebaut werden. Der Beton hierfür war bereits im Vorfeld vom Schneverdinger Bauhof besorgt worden. Während der gesamten Bauphase wurde die Landjugend durch die Ortsvorsteher kräftig mit kleinen Leckereien und Getränken unterstützt. Ein großer Dank gilt in diesem Jahr natürlich auch den Sponsoren rund um Schneverdingen, ohne die die Umsetzung eines solchen Projektes niemals möglich gewesen wäre. Am Sonntagnachmittag konnte die Landjugend so vor Ablauf der 72 Stunden ihre Ergebnisse der Bürgermeisterin und den anwesenden Ortsvorstehern präsentieren. In Wintermoor an der Chaussee zeigte sich Meike Moog-Steffens begeistert von dem Einsatz der Landjugend, die Relax-Liegen würden jeder Ortschaft zu Gute kommen und durch die umgestaltete Umgebung zum Verweilen einladen. Im Anschluss an die Übergabe rundete die Heidjer Landjugend ihre 72-Stunden-Aktion mit einer gemeinsamen Busfahrt von einer Relax- Liege zur nächsten ab, sodass sich alle Mitwirkenden das Endergebnis in jeder Ortschaft anschauen konnten.

HEILIGENRODE

23.05.2019 – 17 Uhr, Bahnhof Harpstedt: Was das Land kann, kann Heiligenrode auch! Sonderzug zur 72-Stunden-Aktion. Der Countdown läuft. Wir rollen pünktlich um 18 Uhr zur Aufgabenverkündung in den Bahnhof „Zur Malsch" ein.
Unsere Aufgabe lautet: „Errichtet eine offene Schutzhütte am Bolzplatz in Groß Mackenstedt."
In den folgenden 72 Stunden werden durch die Mitglieder der Landjugend Heiligenrode alle Gewerke rund um die Hütte ausgeführt, es wird gebaggert, gepflastert, gerüttelt, betoniert, gezimmert, gestrichen, das Dach gedeckt, Dachrinnen gelötet, Bäume und Blumen gepflanzt, organisiert und improvisiert. Es gleicht einer Kombination aus Marathon und Staffellauf, denn vieles muss parallel erledigt werden.

Die Unterstützung der Sponsoren ist sagenhaft. An dieser Stelle ziehen wir den imaginären Hut. Für jeden Euro, jede Schraube, jeden Stein, jedes Brett, für Verpflegung, Werkzeug, Fahrzeuge, Räumlichkeiten, jeden Tipp und jede helfende Hand. Herzlichen Dank.
Am späten Freitagnachmittag steht hoher Besuch ins (noch nicht fertige) Haus. Vertreter von Kommunal-, Landes und Bundespolitik sowie Vertretern des Orgateams der NLJ überzeugen sich vom Bau-

fortschritt. Zwanglose Gespräche mit Politikern über Themen aller Bereiche – auch das ist die 72-Stunden-Aktion.
Warum nimmt sich eine Gruppe Jugendlicher kollektiv die Zeit, etwas für die Allgemeinheit zu tun? Warum unterstützen Firmen Aktionen wie diese? Weil die vergangenen 72 Stunden wieder einmal gezeigt haben, dass es unglaublichen Spaß macht, gemeinsam etwas zu erschaffen. Weil bei Aktionen wie dieser, Dinge gelernt werden, die keine Schule dieser Welt vermitteln kann. Weil es ohne Aktionen wie dieser viele großartige Plätze und Möglichkeiten nicht gäbe. Weil bei Aktionen wie dieser Freundschaften entstehen. Weil Aktionen wie diese das Leben bei uns bereichern. Weil manche Dinge nur dann funktionieren, wenn der nötige Zeitdruck entsteht.
Bleibt die Frage nach dem „Warum?" Warum passiert genau DAS nicht öfter?
Einfach ma machen!

HEPSTEDT

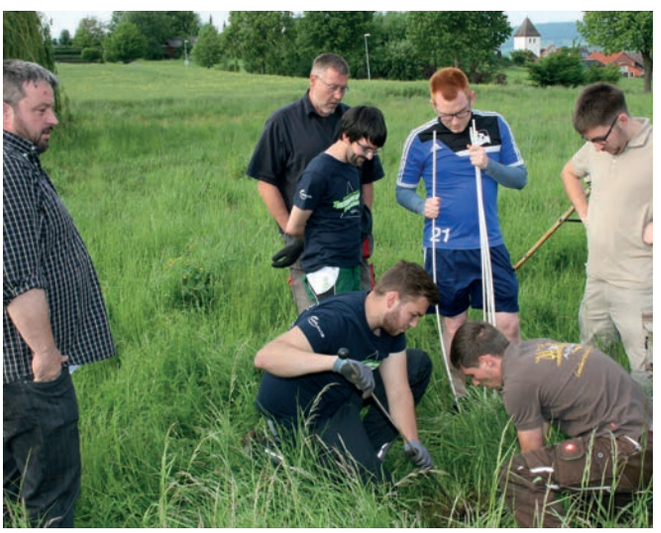
Vom 23.05 bis zum 26.05 nahmen auch wir von der Landjugend Hepstedt an der 72-Stunden-Aktion teil. Unsere Aufgaben waren eine Überdachung für Fahrräder zu errichten, die gleichzeitig als Schutzhütte für Jung und Alt genutzt werden konnte. Darüber hinaus standen noch zwei Fußballtore und ein Spielgerät in Tierform als Bauvorhaben an. Außerdem sollten wir dies angemessen dokumentieren und mit einem ,,Spiele ohne Grenzen'' für das ganze Dorf einweihen und vorstellen. Schnell wurde mit dem Arbeiten begonnen, Baumaterial abgeholt und organisiert sowie Werkzeuge, Geräte und Fahrzeuge zum Bauplatz geholt. Nebenbei wurden Spenden von Sponsoren eingesammelt und unser Fest am Sonntag vorbereitet. Zwischendurch wurde nur pausiert, wenn Besuch, wie z.B Marco

Mohrmann (CDU, MdL) oder Oliver Grundmann (CDU, MdB), Vertreter der NLJ, Mitglieder des Gemeinderates oder interessierte Menschen aus dem Dorf vorbeischauten. Auch wurde am Freitag- und Samstagabend noch auf Hochzeiten ehemaliger Landjugendmitglieder getanzt, auch wenn dies trotz großem Spaß zeitlich nicht so ganz einfach unterzubringen war. Darüber hinaus wurden noch kurze Essens- und Schlafenspausen eingelegt, um unsere Deadline von 72 Stunden um 18 Uhr am Sonntag nicht zu verpassen. Umso schöner, dass wir unsere Projekt eben zu diesem Zeitpunkt fertig abschließen konnten. Trotz aller Anstrengungen sind wir mächtig stolz auf unsere Ergebnisse. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, Unterstützern und Teilnehmern. Es hat eine Menge Spaß gemacht und wir freuen aus auf die nächste 72-Stunden-Aktion in vier Jahren.

HEYEN

Am Donnerstag warteten wir sehr gespannt auf den Agenten und unsere Aufgabe für die kommenden 72 Stunden. Tobias Lemke gab sich als Agent zu erkennen. Unsere Aufgabe war, aus dem Platz am Kinderbrunnen eine Begegnungsstätte zu bauen. Zuerst sind wir dann zum Platz am Kinderbrunnen gegangen. Nachdem wir dann die Grenzpunkte festgelegt hatten, haben wir uns schon einen Plan für den Platz gemacht und begonnen, das Gras zu mähen, die Weide zu beschneiden und die Wege zu baggern.

Nachdem wir uns beim gemeinsamen Frühstück gestärkt hatten, begannen wir Freitag weiter mit den Wegen und der Drainage. Es wurde auch schon das Material für die Wege und den Übergang von der Straße besorgt und mit dem Bau der Bänke begonnen. Die Mädchen starteten mit dem Bau der Störche. Als die Wege fertig



ausgebaggert waren, wurden sie mit Brechkies gefüllt und versiegelt. Die Drainage sowie die Brücke wurden fertiggestellt. Blumen, Erde und Rindenmulch holten wir von der örtlichen Gärtnerei. Auch mit der Pflasterung der Wegkanten wurde begonnen.

Am Samstag haben wir nach dem Frühstück begonnen, den Kies für die Wege zu holen und weiter an den Bänken zu arbeiten. Wir haben auch mit der Pflasterung der Wege weitergemacht und auch

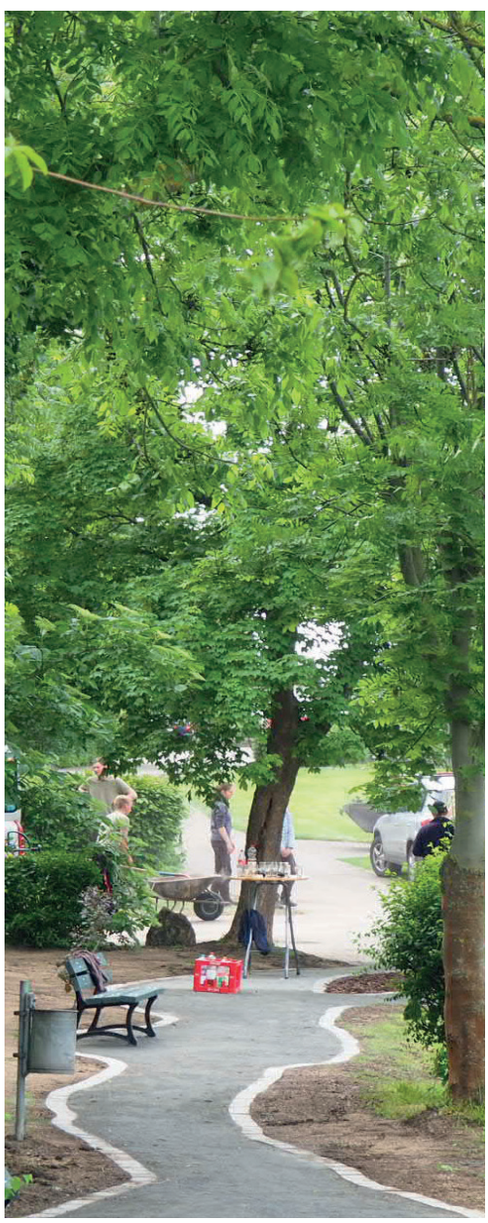
die Seiten der Brücken gemauert. Nachdem die Wegkanten fertig gemauert waren, haben wir die Wege mit Kies aufgefüllt. Die Mädchen arbeiteten weiter an den Störchen und legten im Park Beete an. Nach dem Abendbrot finalisierten wir die Pflasterung der Wegkanten, füllten den restlichen Weg mit Kies auf, legten Fundamente für das Schild zur Erinnerung an die 72-Stunden-Aktion und bauten einen Zaun.

Wir haben am Sonntag das Gras und die Streuwiese gesät, die Beete fertiggestellt, die Bänke um den Baum aufgestellt und verschraubt und ein Vogelhäuschen gebaut. Die Wegkanten zu den Rasenflächen und Blumenbeeten streuten wir mit Rindenmulch ab. Auf der Streuwiesenfläche stellten wir noch ein Insektenhotel auf. Natürlich musste auch für die Aufgabenübergabe aufgebaut werden.

Die Übergabe des Platzes war sehr gut besucht. Von allen Seiten gab es ein großes Lob für den Platz. Die Unterstützung durch das Dorf und vor allem durch unseren Agenten war super. Die Aktion war ein voller Erfolg. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, war aber auch anstrengend.

HILDESHEIMER BÖRDE

Wir haben bei unserer 72-Stunden-Aktion den Weg um den Dorfteich in Rautenberg, in der Gemeinde Harsum erneuern dürfen.
Dieser war ca. 30 Jahre alt und hatte eine Renovierung dringend nötig :).
Zuerst mussten wir die alten Gehwegplatten entnehmen. Anschließend haben wir dann den Verlauf des neuen Weges ausgekoffert.
Nun mussten wir alles mit Mineral unterfüttern und die Kantensteine setzen, dann konnten wir die neuen Steine verlegen.
Durch die Beteiligung von zwei bis drei Landschaftsgärtnern haben wir noch ein kleines Dreieck mit Büschen und Bäumen angelegt sowie einen kleinen Steg gebaut.
Auf Grund des guten Wetters, der Unterstützung der Gemeinde Harsum, ein paar Einzelhändlern aus der Gemeinde und den famosen Zusprüchen der Anwohner war das Wochenende ein voller Erfolg.
Wir hatten sehr viel Spaß und sind als Gruppe weiter zusammen gewachsen. Einzig die Tatsache, dass niemand von der Gemeinde bei der Einweihung dabei war, betrübt dies etwas.



HILS

Einen Spielplatz in 72 Stunden sanieren und umgestalten – ist das überhaupt möglich? Vor dieser Aufgabe standen die Mitglieder der Landjugend Hils am Donnerstagabend, 23. Mai. Um 18 Uhr startete nämlich die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend, an der sich die Ortsgruppe beteiligte.

Die Aktion: Die 72-Stunden-Aktion der NLJ findet alle vier Jahre statt. Die angemeldeten Ortsgruppen müssen in nur drei Tagen eine Aufgabe lösen und umsetzen. Diese Aufgaben sind individuelle gemeinnützige Aktionen, die einem Dorf oder einer Gemeinde zugutekommen. Das kann aus den Bereichen Dorferneuerung, Naturschutz, Kultur oder auch Bildung sein.

Die Landjugend Hils trat ihrer Aufgabe motiviert gegenüber und startete am Donnerstagabend mit der Planung. Am Freitagmorgen ging es dann auf den heruntergekommen Spielplatz. Abriss war angesagt. Es wurde gebaggert, gesägt und viel geschaufelt. Der Spielplatz befindet sich in Schräglage unterhalb des Iths und die Mitglieder der Landjugend mussten für die neuen Spielgeräte zwei Plateaus schaffen. Dafür wurden einige Kubikmeter Erde bewegt und der Rasen musste größtenteils weichen. Bis Samstagabend war die Landjugend mit Tiefbauarbeiten beschäftigt.

Am Sonntag wurden die Spielgeräte aufgestellt und betoniert. Die Landjugend verarbeitete dafür drei Paletten Beton und ein paar Tonnen Kies. Um 18 Uhr endete die 72-Stunden-Aktion und die Landjugend Hils hat ihre Aufgabe mit Bravour umgesetzt. Lediglich die Hackschnitzel unter den Spielgeräten fehlten, da diese in drei Tagen nicht geliefert werden konnten.

HOLLNER HALBSTARKEN

Halbstark? Nein! Voll stark können wir stolz unseren Einsatz bei der 72-Stunden-Aktion beschreiben...
Am Donnerstagabend verkündete unser Agent die Aufgabe. Wir hatten unter anderem dem Dorfplatz zu verschönern und auf mehreren Spielplätzen einiges zu errichten.
Bei der Verschönerung des Dorfplatzes blieb uns natürlich viel Interpretationsspielraum. Hier rissen wir eine ca. 60m lange alte Hecke weg, die schon ihre besten Jahre lange hinter sich gelassen hatte. Gesagt getan und am Freitagmorgen war die Hecke, dank großem Gerät, in kürzester Zeit Geschichte. An ihrer Stelle entstand ein neuer Wall, der mit 150 heimischen Sträuchern neu bepflanzt wurde. Die Fassade des Dörphuus wurde gestrichen und ein kleiner Bü-

chertauschschrank hängt nun auch auf unserem Dorfplatz. Für kommende Veranstaltungen haben wir jetzt zusätzlich eine kleine Freilichtbühne.
Bei unserer Landjugendhütte, dem Hollgar (Hollner Gartenhaus), wurde alles wieder ordentlich geputzt, aufgeräumt und gestrichen. Für drinnen gab es neue Möbel und draußen wurde der Wall neu bepflanzt.
Auf dem Hollner Spielplatz entstand die geforderte Wetterschutzhütte und in Abbenseth gab es zur Sicherheit eine Umzäunung. Ein Spielhäuschen beim Kindergarten wurde auch gleich mit saniert.
Alles in allem haben wir uns wieder einmal selbst bewiesen, was man mit einer guten Gemeinschaft in nur 72 Stunden alles schaffen kann und möchten uns auch an dieser Stelle noch einmal bei allen bedanken, durch die die Aktion auch bei uns ein voller Erfolg geworden ist!

HOLLTER JOLLYS

Auch dieses Jahr waren die Holter Jollys bei der 72-Stunden-Aktion vom 23.-26.05.2019 wieder dabei. Am Donnerstagabend des 23. bekamen wir unsere Aufgabe, welche darin bestand, eine Sitz-/Tischkombination in Potshausen für Radfahrer als auch Naturliebhaber zu bauen, um diesen eine kleine Erholung für zwischendurch oder bei der Durchreise zu ermöglichen. Diese sollte auf einer gepflasterten Fläche von ca. 5x5 Metern errichtet werden. Zudem sollte der Platz auch farblich an die Umgebung angepasst werden. Schon nach der Aufgabenüberreichung begannen wir mit der Planung und Organisation, bezüglich der Umsetzung und der benötigten Materialien, sodass wir schon am Freitag mit der ganzen Arbeit schnell beginnen konnten.

Mit vielen Händen und einer großartigen Unterstützung, die ebenfalls für das leibliche Wohl sorgte, haben wir diese Aufgabe erfolgreich erledigen können. Die Sitzgelegenheit zeigt sich jetzt schon nützlich und wird auch in Zukunft seine Aufgabe erfüllen, demnach sind wir mit unserem Ergebnis mehr als zufrieden!

Mit einem guten Gefühl blicken wir auf ein erfolgreiches Wochenende zurück und freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion!

HOOGSTEDE

Schon Wochen vorher war die Landjugend gespannt auf die Aufgabe, die sie bei der 72-Stunden-Aktion gestellt bekommt. Der Bürgermeister verkündete gemeinsam mit dem ausgewählten Agenten am Donnerstagabend um 18 Uhr unsere Aufgabe. Die Aufgabe lautete: „Errichtet am Kindergarten Sonnenschein ein „Häuschen" für die Spielfahrzeuge der Kinder und erneuert die „Bobby-Car-Rennbahn" durch eine Pflasterung." Nach kurzen Besprechungen und Planungen haben die Mitglieder der Landjugend mit den ersten Arbeiten begonnen. Zunächst wurde das Fundament gegossen. Gleichzeitig wurden schon einige Materialien, die für die Aufgabe benötigt wurden besorgt. Am ersten Abend wurde zu späterer Stunde auch schon ein Teil des Holzes gestrichen, das für die Hütte benötigt wurde. Es wurde immer bis in die späten Abendstunden gearbeitet und auch morgens bereits früh wieder mit der Arbeit begonnen. Die Mitglieder teilten sich zwischen den verschiedenen Aufgaben auf, so wurde gleichzeitig an der Hütte als auch an der Rennbahn gearbeitet. Zwischendurch wurden alle fleißigen Helfer mit gutem Essen versorgt. Auch die Frauen konnten sich gut einbringen bei dieser Aufgabe und haben verschiedene Verkehrsschilder u.ä. für die Rennbahn gestaltet.

Alles in allem konnte die Aufgabe in 72 Stunden fertiggestellt werden und zusätzlich konnten noch eine Sitzecke sowie ein Barfußpfad erneuert werden. Am Sonntag um 18 Uhr konnte die Landjugend die Aufgabe fertiggestellt dem Bürgermeister sowie dem Kindergarten und einigen Eltern mit Kindern präsentieren. Mit einem gemeinsamen Grillen haben wir den Abend ausklingen lassen.

HORSTEDT

Die Aufgabe der Landjugend Horstedt bei der 72-Stunden-Aktion bestand darin, die alte runtergekommene Feuerstelle am Kindergarten durch eine neue Sitzgelegenheit zu ersetzen. Am Donnerstagabend 18:00 Uhr verkündete der Agent Thomas Hübner die Aufgabe und es ging auch sofort tatkräftig los. Bis spät abends wurde die Feuerstelle entfernt und die Sandplatte als Untergrund der Sitzgelegenheit gefertigt. Im Laufe der Tage wurde dann der WPC-Boden verlegt, die Seitenelemente angebracht, die Bänke zusammengebaut und die Buchenhecke gepflanzt. Zum Abschluss wurde um die Baustelle herum Mutterboden aufgefahren und mit Grassaat neu angesät. „Wir sind mit unserer 72-Stunden-Aktion voll zufrieden. Durch viele Helfer und gute Organisation sind wir entspannt fertig

geworden und sind stolz, das Dorf verschönert zu haben. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Agenten, allen Sponsoren und natürlich allen, die mitgeholfen haben.“, so Landjugend-Vorsitzender Lars Ruschmeyer. Am Sonntagabend wurde schlussendlich für alle Landjugendlichen, Helferinnen und Helfer und das gesamte Dorf gegrillt.

ISENBÜTTEL

Donnerstag, 18 Uhr in Isenbüttel…
Pünktlich verlas Bürgermeisterin Tanja Caeser, die sich als unsere Agentin vorstellte, unsere Aufgabe: Erbaut am Jugendplatz eine BMX-Strecke und verschönert den dazugehörigen Platz. Wir bekamen ein kleines Knetmodell, an welchem wir uns orientieren konnten. Nach der Aufgabenverkündung ging es auch direkt zum Ort des Geschehens. Als Erstes wurde überlegt, was gemacht werden muss, wie man die Herausforderung am besten angehen kann und welche Materialien benötigt werden. Die ersten Arbeiten haben noch am Abend begonnen. Am Freitagmorgen ging es erst mal ruhig zu, die Lagebesprechung am Landjugendraum stand um 8 Uhr an. Bis zum

Nachmittag hat es gedauert, bis endlich geklärt war, wo wir alle nötigen Materialien, Maschinen und Werkzeuge herbekommen. Dann konnten wir richtig anpacken!
Mit mehreren Treckern und Anhängern wurde ein Brech-Beton-Sand besorgt, ein großer Bagger schob den Mutterboden an seinen vorgesehenen Ort, Blumen- und Steinspenden wurden abgeholt und fehlende Materialien im Baumarkt besorgt.
Nach einer kurzen Nacht trafen wir uns Samstagmorgens voller Motivation wieder. Schilder wurden gemalt, Einladungen für das Abschlussfest geschrieben und verteilt, Rasen wurde gesät, ein Zaun gebaut und die vorhandenen Hütten gestrichen. Der geholte Brech-Beton-Sand wurde bis spät abends auf der BMX-Strecke verteilt.

Und dann war auch schon der Sonntag da, die 72 Stunden fast um. Letzte Kleinigkeiten mussten fertig gestellt, aufgeräumt und das Abschlussfest vorbereitet werden. Und wir können mit Stolz sagen: bereits um 17 Uhr „fiel der Hammer"!
Nach 71 anstrengenden Stunden, gefühlten tausenden Baumarktfahrten, neun gemalten Skizzen, 26 gepflanzten Blumen und Bäumen, 30 m³ Brech-Beton-Sand verteilen und einigen logistischen Meisterleistungen, ließen wir den Sonntagabend bei kalten Getränken und einem Grillbuffet, zusammen mit vielen Isenbüttlern, gemütlich ausklingen. Zu guter letzt haben wir, so ganz nebenbei, noch etwas Gutes getan. Die Spenden, die am Abend zusammen gekommen sind, gehen an unseren örtlichen Kindergarten für die Renovierung eines Spielgerätes. Und da steht dann für uns im Oktober die nächste, inoffizielle, 72-Stunden-Aktion an!

ISENSEE

Am 23. Mai trafen sich gegen 18 Uhr ca. 30 Landjugendmitglieder und interessierte Bewohner Isensees im Schützen- und Schlemmerhof Enno Sieb. Sie warteten auf den Agenten, Uwe Hagedorn, der um Punkt 18 Uhr in der Tür stand und ihnen folgende Aufgabe verkündete:

1. Baut für die Ortseingänge Begrüßungsschilder, nach eurem eigenen Design.
2. Baut mehrere Sitzmöglichkeiten für den Ort.

Sofort begannen die Mitglieder mit der Ideenfindung. Am Ende des Tages waren drei Standorte auserkoren, es gab eine Skizze der Schilder, und ein grober Ablaufplan war erstellt.

Am nächsten Morgen organisierten die beiden Vorsitzenden Jannes Wilkens und Karen Jürgens die wichtigen Genehmigungen seitens der Gemeinde und konnten in Zusammenarbeit mit der Firma Dabrok-Werbung drei Schilder bis zum Nachmittag designen und bedrucken.

Im Laufe der restlichen 48 Stunden bildeten sich aus den knapp 40 aktiven Helfern immer wieder unterschiedlich gemischte Arbeitsgruppen. Gruppen, die Holzteile zu sägten, schliffen, bemalten und zu Bänken und Schildern zusammensetzen. Gruppen, die Fundamente aushoben, das Erdreich anfüllten, Beton mischten, und die Schilder einsetzten. Gruppen, die Dekoration kauften, bastelten und die Standorte verschönerten. Und natürlich das wichtige Versorgungsteam, welches die Helfer mit Unterstützung des örtlichen Gastwirts und Fleischers mit warmen Essen und kühlen Getränken versorgte.

Am Ende der 72 Stunden konnte die Landjugend dem sichtlich zufriedenen Agenten und den Bewohnern Isensees die Ergebnisse präsentieren.

Durch die Schilder tritt der Ort jetzt noch besser nach außen auf und ist nicht nur eine einfache Durchfahrt zur Bundesstraße, sondern lädt zum Anhalten und Verweilen ein.

ISTERBERG

Die Landjugend Isterberg durfte sich über zwei Aufgaben freuen: Zum einen stand die Renovierung unseres viel genutzten Wengseler Freibads an, zum anderen hat auch unser Landjugendheim ein neues Aussehen erhalten. So war unser Organisationstalent oft gefragt, denn zwei örtlich getrennte Baustellen waren gar nicht so einfach zu managen. Aber es wurde nie vergessen, dass der Spaß und das gemeinsame Schaffen im Vordergrund stehen.
Auch wenn mal nicht alles ganz rund gelaufen ist, wurden durch unsere Mitglieder und ihre Ideen neue Lösungen entwickelt.
Wir bedanken uns für diese Herausforderung und freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion 2023!

JEVER

Donnerstag 18:00 Uhr in Waddewarden: Die Spannung steigt und wir erwarten unsere Aufgabe. Als Heiko Tomßen, ehemals ein Vorstandsmitglied der LJ Jever, als Agent zu uns stieß und uns unsere Aufgabe mitteilte, welche sich über eine DIN A4 Seite erstreckte, gab es erst einmal lange Gesichter… Man setzte sich also am ersten Abend zusammen und entwarf viele Ideen. Von einer alten Gartenhütte über Zelt bis Neubau eines Unterstandes war alles dabei.
Freitag: Eike und Marven sind los und organisieren Baumaterialien für den Steg und die Hütte. Nach zähen Verhandlungen sind für den Freitag alle Materialien zusammengesammelt, die benötigt werden. Alte Dachbalken einer Scheune für die Unterkonstruktion des Steges und neue Balken, Bretter und Co. für die Hütte. Tomke, Tjade, Neele und Inka waren den Vormittag damit beschäftigt, im Einzugsgebiet der OG Jever Spenden zu organisieren. Mittags traf man sich wieder im Tain und begann mit dem Aufbau. Abends stand schon das Grundgerüst des Steges, der Hütte und eine zusätzliche Feuerstelle war ebenfalls errichtet. Zusätzlich stand ein Zelt für schlechtes Wetter und ein Bierwagen am Ort des Geschehens. Ab 19:00 Uhr war „Feierabend" und mit mal wurden aus 10 Leuten über 30 und es wurde ein schönes Grillen und ein langer Abend.
Samstag: Start um 8:00Uhr. Gegen neun Uhr gab es Besuch von Olaf Lies und der NLJ zum gemeinsamen Frühstück. Heute wurde die

Hütte fertiggestellt, innen gepflastert, Tisch und Sitzgelegenheiten eingebaut, Wände und Steg gestrichen. Mittags wurde ein letztes Mal Material nachgeholt, wie ein Baumstamm für den Fahrradständer vor der Hütte, Stämme für massive Holzbänke und kurzerhand wurde aus dem Verbindungsweg zwischen Tain und Tüllnserweg der „Landjugendpatt". Abends haben wir wieder pünktlich Feierabend gemacht und den Abend, wie am Freitag, gemütlich ausklingen lassen mit Livemusik (Gitarre und Jagdhornbläsern).
Sonntag: 9:00 Uhr Treffen. Eigentlich ist alles fast fertig, also wurde neben der Eindeckung des Daches heute noch das Insektenhotel aufgebaut und der Platz mit vielen Blumen verschönert. Um deutlich zu machen, wer hier am Werk war, wurde das Logo der Landjugend Jever groß in die Vorderseite der Hütte gefräst und auch auf der Bank neben dem Steg wurde die Landjugend in der Lehne verewigt. Ab 12:00Uhr war alles fertig und schick.
In 72 Stunden wurden ein Rastplatz mit Sitzgelegenheiten unter Dach und draußen, ein Steg in den kleinen Teich sowie ein Insektenhotel mit Beschreibung errichtet. Weiter wurden eine Feuerstelle, Fahrradständer und eine Beschilderung des Weges errichtet. Abschließend können wir von der OG berichten, dass die 72-Stunden-Aktion ein voller Erfolg war. Ein besonderer Dank geht an Inka und Greta, die für eine äußerst super Verpflegung gesorgt haben.

KÖHLEN

Auch wir, die Landjugend Köhlen, haben am Donnerstag den 23.05.2019 gespannt auf unsere Aufgabe zur 72-Stunden-Aktion gewartet. Diese wurde dann auch um 18:00 Uhr in unserem Dorfgemeinschaftshaus von unserem Agenten verkündete. Die Aufgabe bestand darin, vier Insektenhotels und eine Büchertauschzelle zu bauen.

Zunächst schauten wir uns einige Insektenhotels an und überlegten wie wir die Büchertauschzelle gestalten können. Später schmirgelten wir die Telefonzelle aus der die Bücherzelle entstehen sollte an und bemalten sie im Anschluss. Zum Schluss räumten wir die Bücher ein. Die Insektenhotels wurden vorgezeichnet und dann wurden die Bretter zusammengeschraubt. Später wurden die Insektenhotels schön eingerichtet und aufgestellt.

Wir hatten viel Spaß bei der Aufgabe und wurden von vielen Leuten besucht und unterstützt.

KIRCHWALSEDE

Am Donnerstag, den 23. Mai ging es für uns los. Pünktlich um 18:00 Uhr haben wir von unserer Agentin der Bürgermeisterin Ursula Hoppe unsere Aufgabe bekommen. Diese lautete, den Spielplatz Hinter den Höfen in Kirchwalsede zu sanieren.
So ging es dann auch gleich an die Arbeit und es wurden Pläne geschmiedet. Von der Gemeinde wurden uns eine Wippe und ein Wackeltier gestellt, die es galt aufzubauen. Bei der restlichen Gestaltung des Spielplatzes hatten wir freie Hand.
Am Freitag fingen wir also an, die vorhandenen Spielgeräte zu säubern und Materialien für die geplante Sandkiste und das Tor zu organisieren. Wie beim letzten Mal bekamen wir hier kräftige Unterstützung von den Betrieben im Dorf. So war am Ende des Tages das Fundament für die Wippe ausgehoben. Bis spät in die Nacht haben wir noch mit Trecker und Wagen Sand zum Spielplatz gefahren, um die Sandbetten an den Geräten erneuern zu können.
Am Samstag wurden die von der Gemeinde gestellten Geräte aufgebaut und weiter Sand gefahren. Außerdem hatten wir die Idee, noch bunte Angelegenheiten für den Spielplatz zu bauen. Dafür wurden Materialien und Farben besorgt und es wurde fleißig gepinselt.
Am Sonntag ging es mit dem Aufbau der Sandkiste weiter, es wurden Blumen gepflanzt und die Angelegenheiten aufgebaut. Von Bagger und Radlader kaputtgefahrener Rasen wurde neu eingesät, das von den Eltern gewünschte Tor wurde montiert und es wurde alles für das geplante Abschluss-grillen aufgebaut, für das wir wieder durch Spenden versorgt wurden. Mit Ende der Aktion konnten wir auf einem schönen Dorffest den Spielplatzt übergeben.

KLEIN FRIEBOMWO

Es ist Donnerstagabend, fünf Minuten vor Verkündung unserer Aufgabe. Nach und nach versammeln sich alle, unsere Spannung steigt ins Unermessliche und tausend Fragen schießen uns durch die Köpfe. Was wird unsere Aufgabe sein? Wo wird diese stattfinden? Haben wir genug vorbereitet? Werden wir es schaffen? –Und dann, endlich die Auflösung: Wir restaurieren den Allerhop-Park in Mengebostel.
Nun, Donnerstagabend, eine Woche nach Beginn und vier Tage nach offizieller Beendung der Aufgabe, sind die meisten noch dabei, sich von dem harten Wochenende zu erholen. Wobei Wochenende nicht der richtige Begriff ist, denn auch noch Tage danach musste einiges aufgeräumt, zurückgebracht und abgerechnet werden. Allzu viel Schlaf haben wir nicht bekommen und rückblickend stellt sich die Frage, wie wir so viel Energie aufbringen konnten, dass Manche nachts sogar dort blieben und nur drei Stunden im Auto schliefen. Doch den Mangel an Schlaf konnten wir durch eine Menge Spaß ausgleichen. Wir haben in nur 72 Stunden eine Steintreppe gebaut, einen Grillplatz mit Holzunterstand errichtet, Kräuter- und Rosenbeete bepflanzt, Bänke ausgetauscht und eine Nassstelle trocken gelegt. Es gab viele verschiedene Aufgaben und jeder von uns konnte sich mit einbringen. Viel Zusammenhalt und Kommunikation war nötig, doch wir haben alles geschafft und sind stolz auf unser Ergebnis. Auch die Unterstützung der Dorfgemeinschaft war unglaublich. Es kamen viele Besucher zwischendurch, brachten Kuchen oder andere Snacks mit und packten sogar etwas mit an. Auch über Material mussten wir uns nicht viele Gedanken machen, denn vieles bekamen wir von Bekannten geschenkt. Außerdem bekamen wir viele Geldspenden, mit denen wir zum Beispiel die verbrauchten Getränke bezahlen konnten. Bei unserer Projektvorstellung am Sonntagabend kamen über 100 Freunde, Dorf- und Familienmitglieder, um sich unser Ergebnis anzugucken, mit uns eine Bratwurst zu essen und etwas zu feiern.

KRUMMHÖRN-EMDEN

Am Donnerstag um 18:00 Uhr übergab uns der alte Bekannte Roelf Odens als Agent unsere Aufgabe: „Erstellt einen Grillunterstand am Sportlerheim in Manslagt." „Doch das war noch nicht alles", sagte er…

Ein alter Geräteschuppen muss abgerissen werden, ein Teil der Pflastersteine muss neu verlegt werden, ein neuer Geräteschuppen, wozu ein Container dienen soll, muss wegen des neuen Grillunterstandes an anderer Stelle aufgestellt werden und auch ein Stehtisch mit einer Überdachung soll aus einer großen Kabeltrommel gebaut werden. „Hui, da kommt eine Menge Arbeit auf uns zu", befürchteten wir. So verteilten wir am gleichen Abend noch Aufgaben, so dass wir am Freitagmorgen direkt starten konnten.

Zudem hatte Roelf Odens bereits viel Vorarbeit geleistet und viele Gelder sowie benötigte Materialien aufgetrieben. Auch viele seiner Maschinen durften wir nutzen.

Am Freitag rissen wir zunächst den alten Geräteschuppen ab, nahmen einige Steine auf und putzten sie. Währenddessen wurde eine Teilfläche ausgekoffert, mit Schlacke sowie Splitt aufgefüllt und gepflastert. Zudem wurden Randsteine gesetzt und auch die Pfostenanker für den Grillunterstand in ein Fundament eingesetzt. Währenddessen tüftelten zwei weitere Landjugendliche an einer Dachkonstruktion für den zukünftigen Stehtisch.

Am Samstag begannen wir mit dem Aufbau des Grillunterstandes. Dafür wurde zunächst das Holz gestrichten, auf Maß gesägt, verschraubt und das Dach gedeckt. Ruckzuck stand er – der Grillunterstand. Dank der noch gesammelten Spendengelder konnten wir ebenfalls eine Rückwand verbauen! Zudem wurde am Container weitergearbeitet: Er bekam einen neuen Anstrich, wie auch einen Fußboden. Auch das Dach war fertig konstruiert und geschweißt, die Kabeltrommel war auf eine normale Stehtischhöhe gestutzt und gestrichen, so dass die beiden Einzelteile endlich miteinander verbunden werden konnten!

Am Sonntag gingen wir in den Endspurt! Die Übergabe fand im Rahmen eines kleinen Grillfestes mit einigen Dorfbewohnern statt. Die Arbeit ging uns dank einer üppigen, sehr leckeren Verpflegung leicht von der Hand. Wir wurden von dem Manslagter Festausschuss täglich mit Brötchen, Kuchen, warmen Essen, Kaffee und verschiedenen Kaltgetränken bestens versorgt!

Unsere Arbeitsleistung war aber überhaupt erst durch die Spenden der nachfolgenden Firmen, Vereine und Privatpersonen möglich: Baustoffhandel Siebels, Landschaftsgestalter Friedrich Voss, Alte Pastorei Manslagt, Bäckerei Schuirmann, Landmaschinenhändler Frank Daniels, Jan Köhler (Heizung, Sanitär, Solar), Kerstin Köhler, Klaras Naibakje, Festauschuss Manslagt, wie auch etliche Privatpersonen! Vielen Dank dafür!

LACHTETAL

Donnerstag, der 23. Mai 2019. Am Heidehof Ahnsbeck treffen immer mehr Landjugendliche ein. Gespannt warten wir auf die Verkündung unserer diesjährigen Aufgabe. Um 18 Uhr ist endlich soweit. Mit der Verkündung unserer Aufgabe brechen die 72 Stunden an und wir haben jede Menge zu tun: Das Wasserbecken freischneiden und einen neuen Zaun errichten; am Heizkraft-werk eine Bank auf einer gepflasterten Fläche aufstellen und mit bienenfreundlichen Gewäch-sen bepflanzen; 12 Bänke bauen und rund um Ahnsbeck aufstellen, zusätzlich eine Karte mit kurzer Erklärung zur Lage der Bänke erstellen.

Ob wir das alles schaffen? Motiviert sind wir! Noch am Abend teilten wir uns in Gruppen ein, um schneller voranzukommen. Am Freitag starteten wir früh morgens mit dem Freischneiden des Wasserbeckens und der Entsorgung des maroden Zauns. Gegen Mittag war zuvor ein Bagger be-stellt worden, um das Becken vom restlichen Gestrüpp zu befreien.

Die Mädels lernten in einer spannenden Geschichtsstunde mehr über die Orte der geplanten Bänke. Danach wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Jungs alte Bänke entsorgt und die neuen Plätze vorbereitet.

Am Samstag gingen unsere Bänke in Serie und schnell war das Material verbraucht und alle Bän-ke fertiggestellt. Nach dem Aufstellen war der erste Teil der Aufgabe geschafft! Zusätzlich zu den bienenfreundlichen Gewächsen bauten wir Insektenhotels, die u.a. am Wasserbecken ihren Platz fanden. Wir arbeiteten weiter an der zu pflasternden Fläche und setzten die Pfähle am Wasserbecken, damit am Sonntag der Zaun fertig gestellt werden konnte.

Schnell war der letzte Tag angebrochen und es war noch einiges zu tun. Zum Abend hatten wir unsere Gemeinde zur Abschlussfeier eingeladen. Punkt 18 Uhr waren mit der letzten Schraube alle Feinheiten erledigt und die 72 Stunden vorbei - wir hatten es geschafft! Bei einer Planwa-gentour zum Wasserbecken präsentierten wir stolz unsere Arbeit.

Unser Fazit? Wir hatten großartige 72 Stunden, in denen wir bis spät abends gearbeitet haben. Trotzdem kam der Spaß nicht zu kurz und wir haben die Abende in gemütlicher Runde ausklin-gen lassen. Stolz sind wir auf unseren Zusammenhalt und vor allem auf die Unterstützung, die wir von unserer Gemeinde bekommen haben. Verwöhnt wurden wir die Tage über von den Landfrauen sowie dem Heidehof Ahnsbeck, Ela's Lädchen und Hof Lindemann – wir sagen Danke!

LANGLINGEN

Am 23.05.2019 war es endlich so weit. Unter dem Motto: ,, Einfach ma machen!" bekam unsere Landjugend die Aufgabe der 72-Stunden-Aktion. Zur Bekanntgabe der Aufgabe hat sich unsere Landjugend um 18 Uhr im Allerhaus in Langlingen versammelt, um dort die Details von unserem Bürgermeister Herrn Ingolf Angermann verkündet zu bekommen. Die Aufregung und das Rätseln vor der Bekanntgabe war groß und umso größer war die Überraschung, als es hieß: ,,Die Landjugend Langlingen soll einen Gewässerlehrpfad entlang der Aller planen und errichten." Im direkten Anschluss haben wir uns dann gemeinsam mit Herrn Angermann auf den Weg gemacht, um die vorgesehene Strecke für den Pfad einmal abzugehen. Zurück im Allerhaus angekommen, verabschiedete sich Herr Angermann von uns und wir haben uns erst mal alle an einen Tisch gesetzt und mit der groben Planung begonnen. Außerdem haben wir uns in Gruppen für die unterschiedlichen Aufgaben aufgeteilt und schonmal einen groben Zeitplan erstellt, denn schließlich war das oberste Ziel, den Gewässerlehrpfad rechtzeitig am 26.05.2019 um 18 Uhr fertig-

gestellt zu haben. Nachdem also die ersten Schritte geplant worden waren, fing es Freitag damit an, die Anträge von der Gemeinde zu holen sowie das Baumaterial zu besorgen. Ebenso haben wir die Wiese, die entlang der Aller verläuft, gemäht, sodass dort ein Pfad entstehen konnte. Nachmittags wurde dann fleißig mit dem Bauen der Schilder sowie dem Errichten der Plätze für die Bänke angefangen. Samstagmorgen ging es dann an den Bau bzw. die Renovierung der Treppe an der Allerbrücke Richtung Nienhof, da diese schwer beschädigt war und als Abstieg/Aufstieg von unserem Pfad dient. Außerdem wurde natürlich weiterhin an der Beschilderung gearbeitet sowie an den Plätzen für die Bänke, für die wir auch noch Bäume besorgt haben. Sonntag wurde dann der letzte Feinschlief gemacht sowie die Schilder aufgestellt und um Punkt 18 Uhr konnten wir unseren Gewässerlehrpfad mit einem Abschlussgrillen erfolgreich eröffnen.

LIG NORD

Am Donnerstag, den 23.05.19 war es soweit!
Unser Agent, wie sich herausstellte Reinhard Evers (wie vor 4 Jahren auch), der Betreiber unseres Stammlokals, teilte uns die große Aufgabe mit!
„Erstellt einen Rastplatz mit Unterstand an der Bushaltestelle Süllwarden – zum witterungsunabhängigen Warten von Kindern und Erwachsenen – zum Rasten mit Infos für (Rad-)Wanderer und Spaziergänger – als Treffpunkt für Geselligkeit von Gruppen und Vereinen."
Es wurde vor Ort der Platz besichtigt, wo die Bushaltestelle hin soll.
Es gab einige, die handwerklich geschickt mit Holz umgehen konnten und wieder einige, die im kreativen Bereich (Anstrich und maritime Dekoration) die Hütte bearbeiteten wollten und eine Gruppe, die sich mit der Planung der Übergabefeier beschäftigte.
Freitag in der Früh ging es dann los. Material, z.B. Holz wurde besorgt und geliefert. Eine Gruppe von 20 fleißigen LIG-Mitgliedern und 10 externe Helfer begann bereits, das Grundgerüst zu bauen! Andere waren am Pflastern und Sand verteilen.
Am Samstag wurde weiter fleißig gearbeitet. Die Bushaltestelle sah schon sehr gut aus, der Rohbau war beendet und auch die „Deko"aus Holz war am Samstagnachmittag fertig!
Es wurde gestrichen, gehämmert und noch einiges an Elektrik verlegt.
Sonntag wurde dann noch eben der Feinschliff erledigt, wie die letzten Schilder bemalen und die Fenster einbauen.
Die Übergabe fand am Platz des Geschehens statt und wurde mit einer feierlichen Zeremonie verbunden!
Die 72-Stunden-Aktion hat auch in diesem Jahr wieder sehr viel Spaß gemacht und die Gruppe wurde dadurch noch mehr zusammengeschweißt!

LINTIG

Wir von der Landjugend Lintig haben, wie viele andere Landjugenden, auch an der 72-Stunden-Aktion der NLJ teilgenommen. Unsere Aufgabe war es, einen Volleyballplatz mit einer Grillhütte für unser Dorf zu bauen. Nach der Verkündung der Aufgabe haben wir sofort angefangen, die Bretter für die Hütte zu streichen sowie den Volleyballplatz auszubaggern. Am nächsten Tag haben wir das restliche Holz gestrichen und die einzelnen Bretter für die Hütte zusammengeschraubt. Der Volleyballplatz wurde weiter ausgebaggert und der Boden mit Vlies abgedeckt. An dem nächsten Tag wurde die Hütte mit einem kleinen Richtfest eingeweiht, wobei die Richtkrone natürlich nicht fehlen durfte. Die Arbeiten am Volleyballplatz nahmen langsam Fahrt auf, denn der Sand wurde auf die gesamte Fläche verteilt und der Platz wurde eben gemacht. Somit fehlten nur noch die Netzpfosten und das Netz, was ebenfalls am Samstag noch aufgebaut wurde. Mit dem Bau der Grillhütte waren wir am Sonntagmorgen fertig, wodurch wir den restlichen Tag fürs Aufräumen und Aufbauen für die Übergabe genutzt haben. Um unseren Besuchern einen umfangreichen Blick von unserer Arbeit bieten zu können,

haben wir viele Fotos gemacht und diese anschließend aufgehängt. Wir beendeten die 72-Stunden-Aktion mit einem gemütlichen Grillfest und waren froh, diese Aufgabe pünktlich und GEMEINSAM bewältigt zu haben, wobei Zusammenhalt und Spaß natürlich auch nie zu kurz kamen.

LOHNE

Donnerstag, kurz vor 18 Uhr: Die Lohner Landjugendlichen warten gespannt am Ort der letzten 72-Stunden-Aktion auf ihre diesjährige Aufgabe. Um 18 Uhr ist es dann soweit: Die ehemaligen Vorsitzenden Sebastian Kuhl und Frank Jungedeitering geben sich als Agenten zu erkennen und verkünden die Aufgabe: „Errichtet die Basis eines Dirt Parks am Lohner Freizeitsee. Diese Aufgabe beinhaltet das Erstellen einer Startrampe mit Material-Container und einer Lehmbahn, dem Bauen eines Unterstandes mit Pflasterung und der Bepflanzung des Autobahnwalles mit dem KLJB-Logo.“ Vielen der Mitglieder ist zunächst unklar, was denn überhaupt ein Dirt Park ist und es werden sich Bilder von anderen Parks angeschaut. Zur kurzen Erklärung: ein Dirt Park ist eine hügelige Fahrradstrecke aus Lehmboden und Sand, die von Mountainbikern und BMX-Rädern befahren werden kann. Als wir am Freizeitsee ankommen, rollen auch schon die ersten großen Maschinen an. In den nächsten Tagen würden wir auf Bagger, Radlader, Trecker, Walze, Rüttler und natürlich noch mehr auf die Muskelkraft der Männer und die Kochkünste und kreativen Fähigkeiten der Frauen angewiesen sein. Es wurde jeden Tag bis tief in die Nacht gearbeitet, sodass am Sonntag um 18 Uhr die Aufgabe bei einem gemeinsamen Grillen mit den Mitgliedern, Unterstützern und einigen Ehrengästen als geschafft erklärt werden konnte.

MOORRIEM

Nachdem das lange Warten der Landjugend Moorriem am Donnerstagabend um 18:00 Uhr im Eckflether Kroog sein Ende nahm, begrüßten die Mitglieder der Landjugend Moorriem sowie viele Interessierte aus dem Dorf den geheimen Agenten Volker Osterloh. Die Landjugend Moorriem hatte das große Glück, statt einem Projekt direkt sieben Projekte rund um die St. Anna Kirche in Bardenfleth in den 72 Stunden zu meistern. Ganz nach dem Motto „Einfach mal machen" begannen die ersten Mitglieder in den späten Abendstunden nach der Aufgabenverkündung, das Pflaster an der Andachtshalle aufzunehmen. Währenddessen informierte ein anderer Teil der Mitglieder die Nachbarn über das Geschehen der nächsten Tage. Am Freitagmorgen trafen sich die Mitglieder pünktlich um 7:00 Uhr, um in Arbeitsteilung die Aufgaben zu bewältigen. Ein Team machte sich an das Pflaster vor der Andachtshalle, was neu gelegt werden musste, ein anderes Team macht sich gleich gegenüber an der Gedenkstelle zu schaffen. Hier galt es, ein Blumenbeet anzulegen, eine Ecke für eine Sitzmöglichkeit zu pflastern sowie die gesponserte Bank zusammenzubauen. Ein weiteres Team verschönerte den vorhandenen Rastplatz vor dem Friedhof. Dafür wurden die Bänke abgeschliffen und mit neuer Farbe versehen sowie ein Teil des Rasens zugunsten eines Blühstreifens abgetragen, worauf neue Bäume und Büsche gepflanzt wurden. Außerdem wurden 20 Nistkästen zusammengebaut und rund um den Dorfplatz verteilt. Am Samstag ging es direkt weiter für die Mitglieder, es wurde ein Fahrradstand in Fachwerkbauweise vor dem Küsterhaus zusammengezimmert. Neben dem neuen Fahrradstand sollte ebenfalls ein Blumenbeet mit einem Insektenhotel entstehen. Auf der anderen Seite des Fahrradstandes musste das Granitpflaster aufgenommen und neu angelegt werden, was sich als eine sehr mühsame Arbeit herausstellte. Zusätzlich hat die Landjugend Moorriem die vorhandene behindertengerechte Toilette dekoriert sowie eine Aufstehstütze neben der Toilette angebracht. Außerdem wurde der Zaun hinter dem Fahrradstand abgerissen und dafür ein neuer Zaun aufgestellt. Am Sonntag wurden die letzten Arbeiten vollendet und das Geocaching-Versteck erschaffen. Am Abend präsentierte die Landjugend Moorriem allen Dorfbewohnern stolz ihr geschaffenes Werk. Wir hatten das Glück, dass wir trotz Regen zahlreiche Interessierte auf dem Dorfplatz neben der St. Anna Kirche begrüßen durften, sodass es nochmal ein sehr schöner Abschluss der 72-Stunden-Aktion war. Fazit der Landjugend Moorriem: Dank der großen Unterstützung von den Firmen und Unternehmen aus der Umgebung, die sehr viel Material im Voraus gesponsert haben sowie der super Planung unseres Agenten, konnten wir erfolgreich sieben Projekte meistern. Uns hat die Aktion nicht nur gezeigt, dass unser Motto „Gemeinsam sind wir stark" der Wahrheit entspricht, sondern auch, dass man über Generationen hier im Dorf sowie in der Landjugend zusammenhält. Wir haben in diesem Jahr zu unserem 70. Jubiläum zum ersten Mal an der Aktion teilgenommen und wir sind sicher, dass es nicht das letzte Mal war.

DANKE für diese geile Erfahrung!

MORSUM

Wir haben es geschafft! Zum ersten Mal hat die Landjugend Morsum an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen und es hat uns sehr, sehr viel Spaß gemacht.
Am Donnerstag haben wir gespannt die Aufgabe im Feuerwehrhaus Morsum entgegengenommen und waren sofort Feuer und Flamme, als uns mitgeteilt wurde, wie diese Aufgabe aussehen soll. Die Hauptaufgabe war es, eine Fahrradhütte entlang des Weser-Radwegs zu erstellen und die zweite Aufgabe lautete, diverse Erneuerungen am Schulhof der Grundschule Morsum vorzunehmen.
Die Arbeiten an der Grundschule haben wir am Samstag erledigt: Wir haben die Schulhof-Malereien erneuert, neue Springpilze eingebuddelt und ein Bienen-Hotel aufgestellt. Besonders die Mädels konnten hier zeigen, was sie können. Das Erbauen der Hütte hat das ganze Wochenende in Anspruch genommen. Jung und Alt haben hier gemeinsam angepackt, sodass am Ende ein tolles Ergebnis zustande gekommen ist! Wir sind sehr stolz auf die Hütte, deren Aufbau niemals ohne all die freiwilligen Helfer ermöglicht worden wäre. Das Wochenende hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und das Team zusammengeschweißt. Wir hoffen, dass sich das gesamte Dorf noch lange an der Hütte und den Grundschulhof-Erneuerungen erfreuen wird. Danke für diese tolle Aktion! Beim nächsten Mal sind wir auf jeden Fall wieder mit dabei!

NEUENKIRCHEN (MELLE)

Donnerstag, 23. Mai: Bereits um 17:00 Uhr trafen sich im Vereinsheim am Sportplatz in Neuenkirchen (Melle) 30 Landjugendliche, ca. 100 Mitbürger, die Niedersächsische Landjugend, der Schirmherr der 72-Stunden-Aktion „Günther der Treckerfahrer", sowie Politiker. Dieses Mal hatten wir die Ehre, die landesweite Auftaktveranstaltung bei uns ausrichten zu dürfen. Nach einigen Grußworten, wie zum Beispiel durch die Landesvorsitzenden oder den Bürgermeister, wurde uns um 18:00 Uhr durch unseren Agenten Gerrit Grothaus, die Aufgabe für die nächsten 72 Stunden verkündet. Mit den folgenden Worten: „Eure Aufgabe lautet: Gestaltet in den nächsten 72 Stunden die Freifläche am Fuß der Skulptur Nähe unserer Ortseinfahrt. Ihr sollt hier einen gepflasterten Weg anlegen, eine Blühwiese aussähen, ein Insektenhotel errichten und ggf. Sitzeinheiten zum Verweilen gestalten. Eurer Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt." ging es los. Anschließend machten sich alle Helfer, Bürgermeister und Agent auf den Weg zur „Engelbrecht Skulptur" an der Wichernstraße/Ecke Lange Straße.Nachdem der „erste Spatenstich" erfolgte, wurden die Aufgaben eingeteilt. Das erste Material wurde organisiert, die Trecker rückten an und der Bagger kam zum Einsatz.Mit Spaten wurden abends noch die Löcher für die Pfeiler des Insektenhotels ausgehoben. Ein Teil des Fußweges wurde mit dem Bagger am selben Abend ausgebaggert. Außerdem wurde das Gestell für die Bank geschweißt. Um 22:00 Uhr war für uns dann bereits Feierabend, da sich eine Anwohnerin wegen Ruhestörung bei der Polizei beschwerte.

Davon ließen wir uns aber nicht unterkriegen, am Freitagmorgen wurde die Arbeit um 6:00 Uhr fortgesetzt. Damit die Pflasterarbeiten möglichst schnell beginnen konnten, wurden der Schotter verteilt und die Kantensteine gesetzt. Außerdem wurden die Pfeiler für das Insektenhotel in die Erde eingelassen und Materialien angeschafft. Nach einer kurzen Nacht ging es am Samstagmorgen um 7:00 Uhr voller Elan weiter. Bereits nach kurzer Zeit wurde die Bank fertiggestellt und das Insektenhotel mit verschiedenen Materialien befüllt. Außerdem mussten wir ein paar Steine rund um den Springbrunnen neu verlegen und einbetonieren. Am frühen Abend wurden die Pflasterarbeiten für den Gehweg beendet. Um uns für die 72- Stunden-Aktion 2019 zu verewigen, haben wir den Schriftzug LJN (Landjugend Neuenkirchen) mit dunkel grauen Pflastersteinen gelegt. In der Dunkelheit wurde noch schnell die Skulptur abgeschliffen und grundiert, da diese Sonntagmorgen auch noch gestrichen werden musste. Am Sonntagmorgen hieß es dann Endspurt! Neuer Rasen wurde gesät, da der Platz durch die vielen Maschinen einem Acker ähnelte. Die Blühwiese wurde angelegt und die Skulptur gestrichen. Zum Abschluss unserer 72-Stunden-Aktion veranstalteten wir ab 17:00 Uhr ein Grillfest für Jung und Alt. Hierzu verteilten wir bereits am Freitag und Samstag Einladungen in den Geschäften, im Altenzentrum und in der Nachbarschaft. Der Abschluss unserer Aktion war ein voller Erfolg, es kamen viele Helfer, Anwohner, Familien und Neugierige. Durch den vielen Beifall wurde klar: „Einfach ma' machen"! Wir freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion in vier Jahren, bis dahin!

NEUENKOOP & STEDINGEN

Donnerstag, 23. Mai 2019

Voller Anspannung standen wir bereit und warteten auf unsere Aufgabe. Als diese verkündet wurde, begann das Brainstorming. Die Grundidee stand schnell fest: Wir bauen einen Human-Kicker und veranstalten ein Turnier. Nach der Grundidee ist die Planung eines Familienfestes entstanden. Zusätzlich haben wir uns entschlossen, einen Schwenkgrill zu bauen. Bis in den späten Abend wurden Besorgungen für die nächsten Tage geplant.

Freitag, 24. Mai 2019

Damit das Familienfest ein Erfolg wird, musste zunächst viel geplant und organisiert werden. Es sollte unter anderem Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder geben. Wir entschieden uns für den Bau von Matschküchen, welche im Anschluss des Festes an die Kindergärten der Gemeinde Berne verteilt wurden. Gegen Nachmittag ging dann der Bau des Human-Kickers los. Der Kicker wurde gut geplant und bereits gegen 19 Uhr stand das Grundgerüst. Gegen 22 Uhr kam uns noch eine spontane Idee: Passend zum Schwenkgrill bauen wir eine Grillecke und reparieren die alte Grillhütte. Gesagt, getan und kurze Zeit später war der alte Platz nicht mehr erkennbar.

Samstag, 25. Mai 2019

Der Samstag begann mit der Suche nach Pflastersteinen, welche zum Glück schnell gefunden wurden. Während einige innerhalb kürzester Zeit einen 45m² großen Grillplatz pflasterten, kümmerten sich andere um die Gestaltung der Matschküchen. Zwischenzeitig wurde auch weiter am Human-Kicker gebaut und am Abend wurde bereits ein Probespiel gestartet. Da wir noch einige Paletten als Reste hatten, bauten wir noch ein paar Sitzgelegenheiten. Pünktlich zum Grillen am Abend konnten wir endlich den fertigen Schwenkgrill ausprobieren.

Sonntag, 26. Mai 2019

Um 13 Uhr sollte das Familienfest losgehen. Bis dahin hatten wir noch viel zu tun. Für Kinder wurde eine Spielecke mit den Matschküchen, einer Hüpfburg und einem Sandhaufen eingerichtet. Mutige Kinder konnten bei den Baggerspielen ihr Können unter Beweis stellen. Für die Verpflegung war durch Kaffee, Kuchen, Bratwurst und kühle Getränke gesorgt. Pünktlich um 18 Uhr konnten wir die Sieger des Turniers verkünden.

Wir sind selbst richtig begeistert davon, wie die Zusammenarbeit von zwei unterschiedlichen Gruppen funktioniert hat. Das Motto „Einfach ma machen" war wie für uns gemacht, denn wir haben einfach mal gemacht – und zwar gemeinsam.

NORD-CALENBERG

Wir haben uns am 23.05.2019 um 17:45 Uhr zur Bekanntgabe unserer 72-Stunden-Aktion getroffen.
Die Aufgabe wurde verkündet von unserem Agenten Friedhelm Sieveritz. Die Freude war groß bei uns, dass wir in diesem Jahr einen verkehrsfähigen Planwagen für Brauchtumsfahrten bauen durften und zusätzlich sollte die Wanderschutzhütte renoviert werden. Der Anhänger für unsere große Aufgabe war schnell besorgt. Mit fachmännischem Auge wurde dieser begutachtet und die Einkaufsliste geschrieben. Der nächste Tag begann für die Mitglieder bereits früh um 10 Uhr, um die ersten Arbeiten bei der Wanderschutzhütte vorzunehmen. Bei unserer Wanderschutzhütte wurde schnell klar, dass wir das komplette Dach erneuern müssen. So begannen wir, das alte Dach abzureißen. Eine kleine Gruppe machte sich auf in den Baumarkt, um die Utensilien zu besorgen. Währenddessen zog ein kleiner Schauer über Kolenfeld. Leider stand unser Anhänger draußen und wir mussten uns flott eine Alternativ mit Dach suchen. Großzügigerweise stellte uns ein altes Landjugendmitglied seine Maschinenhalle zur Verfügung, worin die restlichen Stunden bis zur fertigen Übergabe am Sonntag fleißig gearbeitet wurde. Wir haben bis tief in die Nacht an unseren Projekten gearbeitet. Am Samstag wurde über die vergangene arbeitsreiche Nacht und die noch zu erledigenden Aufgaben diskutiert. Nach dem Frühstück machte sich eine Gruppe zum Holzgroßhandel auf, um ausreichend Holz für

unseren Planwagen und unsere Wanderschutzhütte zu besorgen. Die verbliebenen Mitglieder bereiteten das Gerüst des Planwagens für die anstehenden Aufgaben vor. Nun war der Fokus ganz klar auf die Fertigstellung des Anhängers gerichtet. Die erste Gruppe hat die Wanderschutzhütte und die dazugehörigen Infotafeln fertigstellt und mit einer neuen Farbe versehen. Die andere Gruppe hat sich an den Planwagen gemacht. Am Sonntag um 17:30 Uhr holte uns unser Agent zur Jungfernfahrt durchs Dorf ab. Anschließend wurde die Aufgabe vor der Gemeinde übergeben.

NORDHARZ

Der 23. Mai war für die Landjugend Nordharz kein gewöhnlicher Donnerstagabend: Es war der Kickoff zu drei langen, ereignisreichen und spannenden Tagen. Verpflegung war vorhanden, der Ort war bekannt. Der Rest war ungewiss. Zur Aufgabenverkündung kamen viele Nordharzer auf den Bauernhof der Familie Gaus. Der Grill wurde angeheizt und die Spekulationen über die Aufgabe gingen los. Der Agent Gerhard Schwetje tauchte schließlich mit einem überraschenden Auftrag für die folgenden 72 Stunden auf:
„Baut eine zerlegbare und transportable Bühne.
Schreibt ein dreiteiliges Theaterstück mit dem Titel: Leben auf dem Land – früher, heute, morgen.
Führt dieses Stück am Ende der 72-Stunden-Aktion auf der neuen Bühne auf." Die Planungen starteten sofort: „Bauen wir die Bühne aus Metall oder lieber aus Holz?" „Worum genau soll es im Theaterstück gehen?" „Gibt es eine DIN-Norm für Bühnen und welche Regeln der UVV müssen wir einhalten?" „Wer kann welche Rolle spielen?" Schnell bildeten sich Gruppen für den Bühnenbau und das Theaterstück. Bei einer so vielfältigen Aufgabe konnte jeder seine Expertise einbringen. Die Planungen gingen bis in die Nacht und es wurde schon geklärt, was wer wo am nächsten Vormittag besorgen kann. In den darauf folgenden Tagen wurde fleißig an Bühne und Theaterstück gewerkelt. Das ganze Wochenende lang war somit der Bauernhof der Familie Gaus in Rhode Schauplatz von Holz-, Metall- und Kreativarbeiten. Dabei bekam die Landjugend finanzielle und materielle Unterstützung von zahlreichen Sponsoren aus der Umgebung. Auch der 30. Geburtstag von Hauke konnte Samstagabend noch gefeiert werden, wenn auch noch nicht auf der neuen Bühne. Die Pläne änderten sich hin und wieder, doch am Sonntag pünktlich um 16 Uhr konnte auf der Bühne, an der gleichzeitig noch Geländer angeschraubt wurden, das Theaterstück zum einzigen Mal geprobt werden. Viele aus der Bühnengruppe bekamen hier zum ersten Mal ihren Text und auch die beiden Schauspieler Hexe (ein Dackel) und Bertha (ein Huhn) wurden auf ihre Auftritte vorbereitet.
Zwei Stunden später fanden sich etwa 100 Gäste aus der Umgebung ein, um sich vom Ergebnis des Wochenendes zu überzeugen. Auf der etwa 5m x 6m großen Bühne fand ein unterhaltsames Theaterstück statt, das noch Tage später Gesprächsstoff in der Region war. Die Bühne ist nun im Eigentum der Landjugend Nordharz und konnte sieben Wochen später bereits bei der Nordharzfete verwendet werden und wird seitdem regelmäßig verliehen.

NORDHORN

Am Donnerstag war es soweit, wir haben unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden bekommen. Ziel wird es sein, die Außenanlagen des Bakelder Sportplatz neu zu gestalten. Direkt am Donnerstagabend wurde noch viel telefoniert und geplant, um die nächsten Tage mit unseren Mitgliedern durchstarten zu können.
Freitag konnten die ersten Aufgaben, unter anderem Streichen der Container und Setzen der Kantensteine ausgeführt werden.
Spontan haben wir uns dafür entschieden, neben unserer Aufgabe noch ein Beachvolleyballfeld aufzubauen. Bis spät in die Nacht haben wir als Team das Pflastern der Auffahrt fast vollständig beenden können.
Samstags wurde viel am Volleyballfeld gewerkelt, außerdem war das Gerüst der überdachten Fachwerkwände fertig, somit konnte mit den Aufbauarbeiten begonnen und bis in die Nacht beendet werden. Das Aufstellen des Maschendrahtzaunes und das Pflastern der Auffahrt war zu diesem Zeitpunkt auch schon abgeschlossen.
Sonntag haben wir uns auf die letzten Kleinigkeiten konzentriert und uns auf die Einweihungsfeier mit den Sponsoren vorbereitet.

NORDLOH-TANGE

Am Donnerstagabend war es soweit – die große Eröffnung traten wir mit 50 Personen im Dorfgemeinschaftshaus in Tange an. Ohne im Vorfeld entstandene Bau- oder Materialpläne war uns freie Hand bei der Planung gegeben, sodass wir gleich unseren Ideen freien Lauf lassen konnten. Direkt nach der Verkündung der Aufgabe ging es dann an die Planung. Gemeinschaftlich war schnell klar, wie das Endergebnis aussehen sollte. Gleichzeitig wurden die ersten Baumaschinen besorgt. Es wurde noch am Donnerstag begonnen, die Fläche auszukoffern. Auch die Zeichnung wurde noch am selben Abend durch den örtlichen Zimmerermeister erstellt. Am Freitagmorgen wurde dann zuerst der örtliche Baustoffhandel aufgesucht, um das benötigte Material zu bestellen. Zeitgleich wurden die gespendeten Pflastersteine besorgt. Unsere Mitglieder mit einer Affinität zum Metallbau begannen damit, den Grill samt Abzugshaube zu erstellen. Die Grundfläche wurde gepflastert und die Fundamente für die Grillhütte wurden angefertigt. Zeitgleich wurden alle Bretter für das Dach und die Seitenverkleidung, sowie alle Balken zugeschnitten und mit Lasur gestrichen. Am Abend begann dann sogar noch der Aufbau des Daches, welches später mit einem Kran aufgesetzt werden sollte. Am Samstag wurde die Grillhütte dann mit Hilfe eines Autokrans aufgerichtet. Das Dach wurde mit Dachpappe beklebt und die Seiten verkleidet. Am Abend gab es von den Nachbarn und Mitgliedern der Feuerwehr eine Richtkrone und es wurde Richtfest gefeiert. Am letzten Tag der Aktion wurde dann der Grill aufgestellt, Bänke und Tische aufgebaut und es wurden viele Restarbeiten erledigt. Die Grillhütte wurde noch mit bepflanzten Balkonkästen und zwei Hochbeeten verschönert. Am Sonntagabend wurde schließlich um 18 Uhr mit ca. 150 Einwohnerinnen und Einwohnern der Dörfer Nordloh und Tange eine wunderbare Einweihung gefeiert.

NORDSCHAUMBURG

Am 23. Juni um 17:30 Uhr trafen wir uns an unserem Landjugendhaus mit ca. 30 Landjugendlichen und warteten gespannt auf unsere Aufgabe. Pünktlich um 18:00 Uhr fuhr unsere ehemalige Vorsitzende Corina Lattwesen-Weinstock auf den Hof und gab unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden bekannt:

- Erstellt am Landjugendhaus einen Grillplatz inklusive Sitzgelegenheiten und einer Hollywoodschaukel.
- Baut die Spielgeräte auf dem Spielplatz vor der Mehrzweckhalle in Ohndorf auf und stellt eine Sitzgelegenheit auf dem Spielplatz in der Neuen Straße auf.
- Organisiert eine Abschlussfeier am Sonntagabend mit allen ehemaligen Landjugendmitgliedern und übt eine Showeinlage ein.

Nach kurzer Zeit sind einzelne Gruppen an die verschiedenen Orte gefahren und es wurde angepackt und losgelegt. In Ohndorf am Spielplatz stand innerhalb kürzester Zeit der Bagger und es wurden Löcher für die Fundamente ausgehoben. Gleiches galt für den Grillplatz, innerhalb kürzester Zeit war der Bereich ausgeschachtet. An beiden Standorten wurde noch bis ca. 2 Uhr in der Nacht gearbeitet. Am Freitagmorgen stand Besuch von der Niedersächsischen Landjugend sowie einiger Politiker an. Also begann der Tag schon recht früh um 7:30 Uhr mit leckeren Mettbrötchen. Frisch gestärkt ging es weiter mit den Arbeiten. In Ohndorf konnte man langsam schon einen Fortschritt erkennen. Am Nachmittag stand das Spielgerüst an seinem Platz. Rund um den Grillplatz sollte eine Mauer mit einem

alten Fenster entstehen. Am Nachmittag stand eine kurze Pause an, denn " Günther, der Treckerfahrer" hatte sich für einen Besuch angekündigt. In Ohndorf wurde noch bis halb drei Uhr nachts gearbeitet und die Fundamente gegossen. Auch der Grillplatz wurde am Abend noch gepflastert und in der Nacht wurde noch fleißig gemauert.

Samstag ging es weiter mit Aufbauarbeiten am Spielplatz, die Mauer wurde fertig gestellt und erste Überlegungen für die Choreographie wurden getroffen. Parallel wurden die benachbarten Dörfer zu der Abschlussveranstaltung eingeladen, Spenden gesammelt und die ehemaligen Landjugendlichen abtelefoniert. Auch die Hollywoodschaukel aus Paletten konnte am Samstag fertiggestellt werden.

Am Sonntag standen Restarbeiten auf dem Plan, es musste aufgeräumt und saubergemacht werden, die Sitzgelegenheit auf dem Spielplatz musste aufgebaut werden und die letzten Vorbereitungen für die Abschlussveranstaltungen wurden getroffen.

Sonntagabend pünktlich um 18:00 Uhr konnten wir unsere Abschlussfeier eröffnen und die Aufgaben galten als erfolgreich beendet. Es waren viele ehemalige Landjugendliche anwesend und auch die Showeinlage kam super bei den Gästen an. Auch das Wetter war auf unserer Seite, sodass wir noch bis in den Abend hinein feiern konnten.

NORTRUP

Der Startschuss für die diesjährige 72-Stunden-Aktion fiel am Donnerstag, den 23.05.2019. Um 18 Uhr wurde uns unsere Aufgabe von der Gemeinde mitgeteilt. Die Aufgabe lag darin, auf der großen Rasenfläche hinter dem Landjugendhaus eine überdachte Sitzgruppe zu errichten und einen damals noch vorhandenen Sandhaufen in einen Sandkasten umzuwandeln. Außerdem sollten wir mindestens eine Relax-Sonnen-Liege bauen und ein Ehemaligentreffen als Abschluss initiieren. Uns kam diese Aufgabe sehr gelegen, da wir dadurch das Landjugendhaus als Stellplatz sowie eine Grillhütte auf dem Gelände nutzen konnten. Als Start in die Aktion gingen die Vorsitzenden unserer Ortsgruppe mit den Vertretern der Gemeinde und dem Bürgermeister die verschiedenen Baustellen ab. Dadurch konnten wir uns schon ein genaueres Bild davon machen, was von uns erwartet wurde. Danach wurden verschiedene Teams gebildet, wie zum Beispiel Materialbeschaffung, Sponsoren, leibliches Wohl und Abschlusspräsentation.

Am Freitag starteten wir pünktlich um 7 Uhr mit dem Ausheben des Grundrisses für den Sandkasten sowie der Fläche für die Sitzmöglichkeit. Gleichzeitig wurden Sponsoren gesucht und die ersten Mahlzeiten vorbereitet. Durch den großen Arbeitseinsatz der Mitglieder konnte am späten Abend schon gepflastert werden. Die Arbeiten zogen sich noch bis tief in die Nacht. Zeitgleich arbeitete ein kleineres Team schon an den Relax-Liegen, da die Herstellung sehr viel komplexer war als gedacht.

Trotz der Nachtschicht nahmen wir die Baumaßnahmen auch am Samstag wieder ab 7 Uhr in Angriff und konnten schon erste Erfolge sehen. Dennoch waren wir noch weit von unserem Ziel entfernt und mussten noch einiges erledigen, wie zum Beispiel die überdachte Sitzmöglichkeiten aus Holz zusammenzubauen, den Sandkasten samt Abdeckung fertig zu stellen und den Platz für die Liegen mit Blumen in den eigens dafür gezimmerten Blumenkästen zu dekorieren.

Der Sonntag als finaler Tag war im Hinblick auf die Präsentation des Ergebnisses von vielen kleineren Handgriffen geprägt. Wir konnten endlich alle Aufgaben fertigstellen und putzten unser Landjugendhaus nochmal richtig für den Abend heraus. Um die Sitzecke würdig präsentieren zu können, erstellten wir noch eine Richtkrone. Die Relax-Sonnen-Liegen aus einer geschweißten Stahlkonstruktion mit der Liegefläche aus Holz wurden pünktlich zum Ehemaligentreffen um 17 Uhr von den zuständigen Mitgliedern fertiggestellt und dann auf dem dafür vorgesehenen Platz vor dem Landjugendhaus hingestellt. Zu unserer Freude waren auch viele ehemalige Mitglieder der Landjugend zu dem geladenen Zeitpunkt gekommen, sodass wir mit ca. 35 Leuten die erledigte Arbeit feiern konnten. Gegen 18 Uhr stießen alle anderen Gemeindemitglieder zur Übergabe und zum Bestaunen der Ergebnisse dazu. Der Bürgermeister beglückwünschte uns für das gute Ergebnis und so ließen wir den Abend bei kalten Getränken und Würstchen alle gemeinsam ausklingen. Rückblickend auf diese erfolgreiche 72-Stunden-Aktion möchten wir allen Unterstützern und Sponsoren, ohne die unsere Aktion in diesem Umfang nicht möglich gewesen wäre, danken.

PATTENSEN-CALENBERGER LAND

Am Donnerstagabend wurde unsere Aufgabe von der Agentin verkündet: Wir werden sechs Insektenhotels bauen, jeweils einen Blühstreifen davor säen und auch eine neue Bank wird in den nächsten Tagen konstruiert und fertiggestellt. In verschiedenen Teams haben wir die einzelnen Schritte geplant, um die Aktion gemeinsam zu realisieren. Zuerst suchten wir Informationen darüber, worauf wir beim Bau achten sollten und worin sich Insekten besonders wohlfühlen. Während der Umsetzung hat sich eine Gruppe mit den Füllungen der Hotels beschäftigt und eine andere die Rahmen konstruiert. Außerdem war ein Team dafür zuständig, den Boden vor Ort zu bearbeiten und eine andere Gruppe beschäftigte sich mit dem Bauen der Bank. Zudem gab es ein weiteres Team, welches für die Verpflegung und die Abschlussveranstaltung zuständig war. Am Samstagvormittag wurden wir von kommunalen und überregionalen Politikerinnen, der NLJ, dem Landvolk und anderen Interessierten besucht. Dabei gab es nette Gespräche über die Hotels, die Region und auch über die Landjugend im Allgemeinen.

Am Abend wurden die Hotels erfolgreich fertiggestellt. Jedes der sechs Häuschen hat eine individuelle Form, verschiede Inhalte und einen dementsprechenden Namen bekommen.

Der Sonntag stand dann im Zeichen des Aufstellens an den einzelnen Orten. Wir haben die Hotels an ihre Standorte gebracht und dort fertiggestellt. Auch die Bank hat ihren Platz gefunden. Von dort aus können Besucher gut ein Hotel beobachten und die Insekten rein- und rausfliegen sehen. Zum Abschluss machten einige Mitglieder auch eine Fahrradtour und besuchten die fertigen Hotels. Am Abend haben wir gemeinsam mit den Mitgliedern und Helfern gegrillt, um die Aktion in netter Runde ausklingen zu lassen. Nun warten das Tummel Türmchen, das Air bee `n bee, die Hummel Hütte, das Hotel Margret, das Resort zur Waabe und die Bienen Bude auf baldige Gäste im Calenberger Land.

PELIBU

Am Donnerstag, den 23.Mai wurde uns um 18 Uhr unsere Aufgabe im Schützenhaus in Linswege von unserem Agenten Heiko Horn verkündet. Danach gab es erst einmal Bratwurst und Salate.
Nach dem Essen starteten wir, um uns die Gegebenheiten vor Ort anzuschauen. Dort haben wir schonmal angefangen, die Fläche grob auszumessen und schonmal etwas auszuheben. Am nächsten Morgen starteten wir dann um 8 Uhr und haben uns erkundigt, welchen Abstand wir vom Fahrradweg halten müssen und haben begonnen, die angrenzende Obstwiese und die Straßenkanten zu mähen. Um 8:30 Uhr haben wir gemeinsam gefrühstückt und um 12 Uhr zu Mittag gegessen. In der Zwischenzeit haben wir schon mal nachgefragt, wo wir die restlichen Baumaterialien und Pflanzen herbekommen. Der Bagger war um 15 Uhr da und wir konnten richtig starten. Es gab am Nachmittag auch noch Kuchen von der Bevölkerung. Zwischendurch haben wir noch beschlossen, ein kleines Insektenhotel zu bauen. Als die Baggerarbeiten beendet waren, wurde der Sand geholt und verteilt. Am Samstag sind wir dann wieder um 8 Uhr gestartet und haben die Fläche gerüttelt. Um 9 Uhr gab es wieder Frühstück. Danach wurde die Fläche genau ausgemessen und angefangen zu pflastern. Währenddessen haben andere die Pflanzen geholt und das Insektenhotel weiter gebaut. Zwischendurch gab es noch Mittagessen, ein Eis und Kuchen von der Bevölkerung. Als die Pflasterarbeiten beendet waren, wurde der Fahrradständer, der aus einem Holzstamm gefertigt wurde, die Bänke und der Tisch, die der Ortsbürgerverein schon vorher besorgt hatte, auf die Fläche gestellt. Als alles richtig stand, wurden die Pflanzen rundherum eingepflanzt. Unter die Pflanzen kam noch Gehäckseltes. Sonntag sind wir dann wieder um 8 Uhr gestartet und haben den letzten Feinschliff in Angriff genommen. Alles gerade machen, den Rasen neu ansäen, noch einmal fegen. Am restlichen Vormittag haben wir unsere vorherigen Aktionen noch etwas ordentlich gemacht. Um 12:30 Uhr gab es dann Mittagessen. Danach haben wir eine kleine Pause gemacht und sind um 15 Uhr mit den Vorbereitungen für unsere kleine Abschlussfeier gestartet. Diese haben wir vor Ort in einer Scheune veranstaltet. Um 18 Uhr hat unser Agent Heiko Horn unsere Aufgabe abgenommen. Dann begann die Feiere mit Brauwurst und Salaten der Gäste.
Es war eine wunderbare Aktion, es hat sehr viel Spaß gemacht, wir sind sehr dankbar für die große Unterstützung aus den Dörfern und umzu.

PENNIGBÜTTEL

Es war Donnerstagabend, 18 Uhr. Unser Agent Karl Schönemeier verkündigte uns die Aufgabe: Unsere Landjugendhütte sollte so umgebaut werden, dass eine Vollversammlung darin stattfinden kann, ohne dabei den Grundriss zu verändern. Außerdem sollte ein öffentlicher Grillplatz errichtet werden.

Wir begannen, Spenden zu sammeln. Der Vorstand befasste sich mit der Arbeitsplanung für die kommenden 72 Stunden. Das Wochenende verbrachten wir mit diversen Arbeiten: Entrümpeln, Wände ziehen, Pflastern usw. Ein großer Berg an Arbeit stand uns bevor. Die Anstrengung war uns allen ins Gesicht geschrieben, aber der Ehrgeiz, dieses Projekt zu Ende zu bringen, war stärker. Knapp zwei Stunden vor Ablauf der Zeit war es geschafft – die Aufgabe war erledigt. Um 18 Uhr haben wir von unserem Agenten Karl Schönemeier die freudige Nachricht empfangen: Ihr habt die Aufgabe erfüllt!

Zum Abschluss wurde dann zusammen mit den anwesenden Gästen der neue Grillplatz eingeweiht und es gab gegrillte Burger für alle – als Dankeschön für jegliche Unterstützung.

Es waren sehr anstrengende 72 Stunden, die aber durch Teamarbeit, Ehrgeiz und Zusammenhalt super gemeistert wurden.

POLDER

Am 23. Mai 2019 ging es los, die Landjugend Polder startete ihre erste 72-Stunden-Aktion. Die Aufgabe erhielten wir vom Schuldirektor der Grundschule an der Leybucht, Bernhard Schmunkamp. Unsere Aufgabe war folgende: Der Fußballplatz der Grundschule an der Leybucht soll saniert werden. An dem in die Jahre gekommenen Fußballplatz gab es einiges zu tun, der Platz war uneben und der Rasen teilweise nicht mehr vorhanden. Zudem standen zwei bemooste Tore ohne Netze auf dem Platz.

Nachdem wir unsere Aufgabe entgegengenommen hatten, besichtigten wir den Ort des Geschehens und begannen mit einer groben Planung des Ablaufs. Was musste gemacht werden, wer bringt welche Maschine mit und wer informiert das Dorf über die Aktion?

Diese Aufgabe übernahmen wir gemeinsam und verteilten noch am Abend Zettel mit Infos über unsere Aktion an die umliegenden Häuser.

Am Freitagmorgen ging es dann los, die Tore wurden abgebaut und der Platz wurde grundlegend bearbeitet. Zuerst wurde der Platz mit der Kreiselegge bearbeitet, anschließend wurde der Boden mit dem Untergrundhaken gelockert. Vom Schulleiter wurde Erde zum Auffüllen und Begradigen des Platzes zur Verfügung gestellt. Die Erde fuhren wir auf den Platz und verteilten sie mit dem Planierschild, so dass die Senken im Platz ausgeglichen wurden und eine ebene Oberfläche entstand. Anschließend säten wir den Rasen neu an und pflanzten eine Hecke zur Begrenzung des Platzes. Die Tore wurden neu gestrichen und mit Netzen ausgestattet. Am Sonntag wurde die Aktion vom Schulleiter abgenommen und somit erfolgreich abgeschlossen.

RADEGAST

Wie alle anderen 110 Landjugenden, die an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen haben, haben auch wir uns am Donnerstagabend um 18 Uhr versammelt, um gespannt unsere Aufgabe von unserer Agentin, Angela Pabst, entgegenzunehmen. Unsere Aufgabe bestand darin, einen Grillplatz mit Grill auf festem Fundament, sowie Sitzgelegenheiten und Tische aus Baumstämmen am Elbstrand in Radegast zu bauen.

Um keine Zeit zu verschwenden, wurde direkt am Abend mit den ersten Arbeiten begonnen. Es wurden Vermessungsarbeiten durchgeführt und auch die ersten schweren Maschinen kamen zum Einsatz, um den vermessenen Bereich freizulegen. Außerdem wurde ein Plakat aufgehängt, sodass alle möglichen Besucher den Weg zu uns finden konnten.

Am Freitagmorgen wurden alle organisatorischen Dinge erledigt. Es wurde Material beschafft, Maschinen organisiert und sich um die Verpflegung für das ganze Wochenende gekümmert. Mittags kam der NDR zu Besuch und nahm mit uns einen Radiobeitrag auf, der dann abends zu hören war. Nachmittags wurde dann die Verschalung der Fundamente hergestellt und der Bereich anschließend betoniert. Am Samstag wurden dann auch die weiteren Arbeiten in Angriff genommen. Ein Weg wurde gepflastert und einbetoniert, zusätzlich wurden Blumenkästen hergestellt, die Baumstämme für die Sitzgelegenheiten und Tische wurden gesägt und geschliffen und es wurde sich an die Herstellung des Grills gemacht. Dabei wurde der Grill auf einem transportfähigen Fundament gemauert und mit

ordentlich Bewehrung verstärkt. Auch die Verpflegung während der Arbeiten kam nicht zu kurz, durch die zahlreichen Spenden gab es belegte Brötchen, Kuchen und jede Menge Kaffee, um alle fleißigen Helfer bei Laune zu halten. Abends wurden wir dann noch von unserem Bürgermeister, Jens Böther, und einem Teil des Landesvorstandes der NLJ besucht und konnten den Tag so perfekt ausklingen lassen.

Am Sonntag hieß es dann nochmal ordentlich anpacken, um rechtzeitig fertig zu werden. Dabei wurde besonders auf die kleinen Details geachtet. Die gespendeten Blumen wurden in die Blumenkästen gepflanzt, es wurde ein kleines Vogelhäuschen und ein kleiner Nistkasten aufgestellt sowie das Landjugendlogo mit Hilfe von Brandkolben in einer der hergestellten Bänke verewigt. Damit schon beim Betreten des Grillplatzes ersichtlich wird, dass dieser von der Landjugend Radegast erstellt wurde, wurde am Eingang zudem ein Baumstamm aufgestellt, in dem sich jeder Helfer verewigen konnte. Alle Arbeiten konnten in der vorgegebenen Zeit abgeschlossen werden und um den Erfolg gebührend zu feiern, wurde die 72-Stunden-Aktion mit einem Grillfest auf dem neu errichteten Grillplatz, zu dem alle herzlich eingeladen waren, abgeschlossen.

RETHEM

Donnerstagabend um 17.45 Uhr versammelten wir uns vor dem Rethemer Rathaus und warteten gespannt auf unsere Aufgabe. Pünktlich um 18.00 Uhr verkündete unser Samtgemeindebürgermeister, dass es dieses Jahr nach Bierde gehen würde. Unsere Aufgabe lautete: „Steigert die Attraktivität und Aufenthaltsqualität rund um das Dorfgemeinschaftshaus in Bierde. Dabei sollten eine Multifunktionshütte aus Holz, eine solide Kompostecke und eine Sitzecke mit Blumenbeet nicht fehlen." Als Zusatzaufgabe sollten wir den angrenzenden Spielplatz um eine Torwand erweitern. Um uns vor Ort ein Bild zu machen, fuhren wir direkt nach der Aufgabenverkündung nach Bierde.

Am Freitag starteten wir um 8.00 Uhr und begannen damit, die zu pflasternden Flächen auszukoffern, um im Anschluss die Borde setzen zu können. Parallel wurden die Wände für die Holzhütte gefertigt und die Torwand zusammengebaut. Zwischendurch hatten wir Besuch von der NLJ, der Zeitung und örtlichen Politikern. Den Abend ließen wir bei einem gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Samstag konnten wir nach den letzten Vorbereitungen mit dem Pflastern beginnen, sodass wir im Anschluss die Holzhütte aufbauen konnten. Nebenbei wurde die Kompostecke gemauert und die Torwand aufgestellt. Auch die Beete rund um die Sitzecke wurden angelegt. Während auf der Baustellen noch ordentlich Trubel herrschte, wurden schon Vorbereitungen für das Einweihungsfest am Sonntag getroffen. Am Samstagabend waren dann alle Aufgaben größtenteils erledigt, sodass am Sonntag nur noch einige Restarbeiten erledigt werden mussten.

Die Einweihungsfeier am Sonntag war dann ein voller Erfolg. Die vielen Besucher aus dem Dorf sowie der ganzen Gemeinde freuten sich über unsere Arbeit.

Unser Fazit:

Zu Anfang hätten wir nicht damit gerechnet, dass wir alle Aufgaben rechtzeitig schaffen. Doch durch tatkräftige Unterstützung ist uns dies gelungen. Daher möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Helfern, Sponsoren und Organisatoren bedanken.

Die Landjugend sagt DANKE!

RHADE

Zu unseren Aufgaben zählten, den Zaun vor dem Kindergarten sowie das Gartenhäuschen für die Spielgeräte der Kinder abzuschleifen und neu zu streichen.
Dann sollten wir ein neues Schaukelgerüst und ein Nurdachhaus bauen. Für das Nurdachhaus war keine Anleitung vorhanden, da es dieses Spielgerät, so wie wir es gebaut haben, nirgends gibt. Natürlich wurde dieses auch geschliffen und bekam einen neuen Anstrich.

Als Zusatzaufgabe sollten wir ein Hochbeet bauen, was wir ohne Probleme in der vorgegeben Zeit geschafft haben. Außerdem konnte der Spielplatz etwas mehr Sand vertragen, den wir spontan organisiert bekommen haben.

Ohne das große Engagement der Landjugend hätten wir dies nicht schaffen können. Egal ob unsere Männer, die direkt nach der Arbeit kamen und bis spät abends gearbeitet haben, unsere jüngsten Mitglieder, die tatkräftig mit angepackt haben oder die Mädels, die geholfen haben, wo Hilfe gebraucht wurde. Wir haben super zusammengearbeitet und gemeinsam die 72-Stunden-Aktion gerockt.

ROCK DEN LUKAS

Bei sonnigem Wetter trafen wir uns am Donnerstag um kurz vor 18 Uhr am Feuerwehrhaus, man konnte allen die Vorfreude anmerken. Um 18 Uhr trafen die Agenten ein und verlasen die Aufgabe. Die Aufgabe war die Renovierung der Ortstafel und die Schaffung eines Kunstobjektes auf der Kulturmeile. Beim zweiten Teil der Aufgabe konnte man sehen, wie in den Gesichtern aller Teilnehmer ein Fragezeichen entstand. Wir hatten mit vielem gerechnet, aber nicht mit einem Kunstobjekt. Nach Besichtigung der Baustellen zogen wir uns zurück, um uns über ein Kunstobjekt einig zu werden. Wir einigten uns auf drehbare Rock-den- Lukas-Männchen.

Der Freitag startete mit schönem Wetter und einem gemeinsamen Frühstück. Die Gruppe „Ortstafel" war den Tag mit der Entsorgung des Reetdaches sowie der maroden Unterkonstruktion beschäftigt. Die Gruppe „Kunstobjekt" stellte fest, dass der gepflasterte Untergrund nicht geeignet war für ein drehbares Objekt. Also musste ein neues Pflaster her. Die Materialien trafen nach dem Mittag ein und die Pflasterarbeiten konnten beginnen.

Beim Grillen am Abend wurde auf den Tag zurückgeblickt und sich Gedanken gemacht über die Aufgaben des nächsten Tages. Dabei entstand die Überlegung, dass es doch schön wäre, wenn man sich beim Kunstobjekt hinsetzen könnte. Ein Blumenbeet würde zur Verschönerung des Bereiches beitragen. Es wurde beschlossen, zwei Bänke zu bauen und ein Blumenbeet anzulegen.

Am Samstag war das Wetter der 72-Stunden-Aktion gewogen und nach dem Frühstück machten die Gruppen mit ihren Arbeiten weiter. Die Pflasterarbeiten waren zum Mittag abgeschlossen. Als nächstes wurden die Figuren und Gitarren ausgesägt und mit dem Bau der Unterkonstruktion begonnen. Am Nachmittag trafen die Materialien für die Bänke und das Beet ein. Die Arbeiten an diesen Projekten wurden aufgenommen. Bei der Ortstafel wurde mit dem Abschleifen des verbliebenen Holzes und mit den Arbeiten am Dachstuhl angefangen.

Am letzten Tag der Aktion kam es zu kurzen Regenschauern, doch das tat unserer guten Stimmung keinen Abbruch. Das Kunstobjekt wurde bis zum mit Mittag zusammengesetzt.

Am Vormittag konnten wir Richtfest bei der Ortstafel feiern, die letzte Pfanne wurde am Nachmittag aufs Dach gelegt. Im Rahmen eines Grillfestes ließen wir und die Besucher die 72-Stunden-Aktion ausklingen.

ROCKSTEDT

Wir, die Landjugend Rockstedt, hatten uns in diesem Jahr wieder dazu entschieden, an der 72-Stunden-Aktion teilzunehmen. Am Donnerstagabend saßen wir dann alle gemeinsam in unserem Vereinsraum und warteten gespannt auf den Agenten. Unser stellvertretender Bürgermeister Volker Borchers kam gegen 18:00 Uhr zu uns und verkündete die Aufgabe. Wir sollten zum einen die Dorftafel, die in der Dorfmitte unter der Friedenslinde steht, erneuern und zum anderen unseren Vereinsraum fertigstellen. An dem Abend diskutierten wir über die anstehenden Arbeiten, haben noch ein weiteres kleines Projekt geplant und besprachen das anstehende Dorffest, welches das Wochenende am Sonntag abschließen sollte. Am Freitag trafen wir uns gegen 13:00 Uhr. Bei der Dorftafel wurden die alten Schilder entfernt und das Holz wurde abgeschliffen und danach gestrichen. Währenddessen wurde der Vereinsraum

von außen gestrichen. Außerdem hatten wir die zusätzliche Idee, an einigen Stellen in der Feldmark von Rockstedt Sitzbänke aufzustellen, unter anderem in der Nähe des Maislabyrinths. Am Samstagmorgen ging es dann um 8:00 Uhr weiter. An diesem Tag wurden die Bänke rund um Rockstedt verteilt. Bei dem Vereinsraum wurde die Veranda gebaut und gestrichen und rund um den Raum ein Blumenbeet angelegt. Gegen Abend war der Vereinsraum wieder eingerichtet. Am Sonntag haben wir uns morgens für die letzten Arbeiten getroffen. Die Dorftafel bei der Friedenslinde wurde fertiggestellt, es wurde eine neue Karte vom Dorf und ein Infoschild über die Friedenslinde dort angebracht. Am und im Vereinsraum wurden die letzten Feinschliffe fertiggestellt und der Vorplatz wurde für den Abend vorbereitet. Um 15:00 Uhr ging das Dorffest los. Die Dorfbewohner haben zusammen mit uns eine Radtour gemacht, dabei wurden die neu aufgestellten Bänke präsentiert. Gegen 17:00 Uhr sind wir beim Vereinsraum angekommen. Alle waren sehr begeistert und überrascht, was in so kurzer Zeit aus dem Raum gemacht wurde. Zu Beginn hat unser 1. Vorsitzender Bjarne Heins die offizielle Begrüßung abgehalten, noch einmal die Aufgabe vorgestellt und ein kleinen Einblick darüber gegeben, wie wir in den Tagen gearbeitet haben. Anschließend hat er das Büffet eröffnet und somit war das Fest in vollem Gange. Der Abend war ein voller Erfolg. Wir, die Landjugend, waren sehr zufrieden mit dem Wochenende, dem Ergebnis und dem reibungslosen Ablauf.

ROSCHE

Für dieses Jahr hat sich Rosches Bürgermeister Michael Widdecke etwas ganz Besonderes ausgedacht: Wir wurden mit unseren gut 80 Mitgliedern gleich vor drei Herausforderungen gestellt. Es sollte ein Orientierungssystem erstellt werden, welches auf wichtige Gebäude, Orte oder Plätze in der Gemeinde Rosche hinweist. Eine weitere Aufgabe war es, ein Insektenhotel unter dem Motto „Klotzen nicht kleckern" neben dem vor vier Jahren errichteten Rastplatz zwischen Stütensen und Katzien zu bauen. Die dritte Aufgabe war mal eine ganz andere: Es sollte ein Imagefilm über die Gemeinde Rosche aus Sicht der Landjugend gedreht werden.

Seit Donnerstagabend Punkt 18 Uhr kreiste der Hammer. Nachtschichten wurden eingelegt, Pläne geschmiedet, Handwerker um Rat und Unterstützung gefragt, Spenden gesammelt, um die Projekte zu finanzieren. Fast alle örtlichen Unternehmen und viele private Personen unterstützten die Landjugend. Eltern der Mitglieder und Freunde der Landjugend verpflegten die Landjugendlichen rund um die Uhr mit gutem Essen. All diesen sei nochmal ein großes Dankeschön ausgesprochen!

Am Donnerstagabend teilten wir uns in drei, für die verschiedenen Aufgaben zuständigen, Gruppen ein. Auf der Dorfmitte sollte ein großer Wegweiser entstehen, welcher die Richtung und Kilometerzahl der Ortschaften in der Gemeinde Rosche angibt. Sofort war klar, dass die Schilder aus Holz gefertigt werden sollen. Außerdem wurde dieses Orientierungssystem durch einfache Symbole auf den Schildern erweitert, welche auf Vereine und wichtige Einrichtungen in den verschiedenen Ortschaften hinweisen sollen.

Das Team „Insektenhotel" beschloss, kein Insektenhotel zu bauen, sondern ein ganzes Dorf. Und somit entstand in 72 Stunden ein drei Meter hohes Insektendorf. Die einzelnen Häuser wurden bunt angemalt und gefüllt. Außerdem wurde eine Infotafel über die dort lebenden Insekten angebracht und das Dorf durch Trecker, Autos und Straßen ergänzt.

Bei der dritten Aufgabe war Kreativität und mediale Kenntnis gefordert. So hat das Filmteam mit Hilfe einer Drohne und Kamera Statements verschiedener Bürger aus der Gemeinde Rosche eingefangen, die Vereine vorgestellt und einen Einblick in die Natur rund um Rosche gegeben. Es sollte das „Wir-Gefühl" zum Ausdruck gebracht werden, was durch eine Abschlussszene mit allen Vereinen und vielen Menschen aus der Gemeinde deutlich gelungen ist. Wegen dieser besonderen Aufgabe, war am Samstagmorgen das NDR Fernsehen bei uns zu Gast und interviewte und filmte die fleißigen Mitglieder bei der Arbeit. Am Samstagabend wurde dann in „Hallo Niedersachsen!" über die 72-Stunden-Aktion bei uns berichtet.

Bei dem abschließenden Grillfest an dem Rastplatz zwischen Stütensen und Katzien am Sonntagabend um 18 Uhr, zu dem alle Sponsoren, Helfer und Freunde der Landjugend eingeladen wurden, wurde eine Dokumentation über das Orientierungssystem, sowie die Arbeit am Insektenhotel präsentiert. Außerdem zeigten wir stolz den Imagefilm unter dem Motto „Rosche sind WIR!". Die Anwesenden stimmten einstimmig über die Veröffentlichung des Videos ab.

Uns, den Mitgliedern der Landjugend Rosche, hat die 72-Stunden-Aktion sehr viel Spaß gemacht und wir sind selber von uns beeindruckt, wie viel wir in der Gruppe doch in so kurzer Zeit und ohne Startkapital erreichen können. Unser Zusammenhalt wurde dadurch definitiv weiter gestärkt und wir freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion 2023!

SAMERN-OHNE

Auch wir, die Landjugend-Samern-Ohne, haben an der diesjährigen 72-Stunden-Aktion teilgenommen. Am Donnerstagabend haben wir uns um 18:00 Uhr auf dem Dorfplatz in Suddendorf mit unserem Agenten Bernd Brüning getroffen. Dort wurde uns die Aufgabe verkündet, auf dem Sportplatz in Suddendorf eine Zuschauertribüne zu bauen, die mehr als 20 Sitzplätze sowie Rollstuhlplätze und Stehplätze umfasst und zudem über eine Rampe zu erreichen sein soll. Uns wurden mehrere Zeichnungen überreicht, an die wir uns zu halten hatten. Das Fundament wurde bereits im Vorfeld gelegt. Diese Aufgabe nahmen wir hochmotiviert an und stellten noch am selben Abend bis in die Nacht das Gerüst aus Stahl auf. Freitagmorgen ging es gleich um 07:30 Uhr weiter, denn bis Samstagnachmittag sollte die Mauer stehen. Während die einen fleißig mauerten oder Beton mischten, brachten die anderen das Dach an. Zudem waren den ganzen Morgen zwei Autos unterwegs und klapperten alle Sponsoren in der Gegend ab. Samstag ging es gleich morgens um 7:00 Uhr wieder ran ans Mauern. Nebenbei starteten bereits die ersten mit dem Pflastern der Rampe und dem Rest der Tribüne oder schnitten bereits das Holz zurecht. Nachdem das Mauerwerk vollendet war, ging es ran an die Holzverkleidung. Zudem wurde der Schriftzug des Sportvereins oben am Dach befestigt. Sonntag stand das restliche Pflastern, das Anbringen der Sitzschalen und der Stehstange, das Einbauen der Fenster, die Sponsorentafel und der restliche Feinschliff auf dem Plan. Gegen 16:00 Uhr waren wir sowohl mit dem Tribünenbau als auch mit den Aufräumarbeiten fertig

und hatten somit noch zwei Stunden Zeit zum Ausruhen, bevor die Übergabe stattfand. Insgesamt lagen wir sehr gut in der Zeit, obwohl diese Aufgabe sehr anspruchsvoll und umfangreich war. Jeden Tag waren rund vierzig Mitglieder anwesend, die voller Fleiß in Teamwork arbeiteten. Jeder wurde zu verschiedenen Arbeitsbereichen zugeteilt und alles verlief in einem reibungslosen Ablauf. Abschließend können wir sagen, dass wir sehr stolz auf unser Projekt und auf unsere engagierten Mitglieder sind und uns schon auf die nächste Aufgabe freuen.

SANDERSFELD

EINFACH MA MACHEN! - Wir waren vor der Bekanntgabe der Aufgabe alle ganz schön aufgeregt und konnten uns absolut nicht vorstellen, was uns wohl bevorstehen würde; geschweige denn, wer denn unser Agent sein könnte, der uns die Herausforderung für dieses Wochenende verkündet.
Sechs Sitzbänke mussten wir entlang der „Fahrradroute der Landwirtschaft" aufstellen. Vier Standorte waren vorgegeben, den fünften durften wir uns selber überlegen und die sechste Bank soll bei einer Abschlussveranstaltung versteigert werden. Kreativ gestaltet sollen sie sein, mit Materialien vom Hof oder aus der Umgebung, diebstahlgesichert, eine Bepflanzung wäre auch schön.
Die Aufgabe schien für uns machbar zu sein, aber eine echte Herausforderung, da wieder eine Menge Organisation und Koordination gefragt sein würden.
Bei so vielen hochmotivierten Landjugend-Mitgliedern gibt es natürlich auch reichlich Ideen. Und was wir an diesem Wochenende gelernt haben: So eine Aufgabe muss sich entwickeln und wachsen. Ideen werden wieder verworfen und neu überarbeitet und irgendwann hat man das Gefühl: So ist das die vernünftige Endversion
...und wir sind alle ziemlich zufrieden mit unserer Endversion.
Übrigens: In unserer völligen Euphorie haben wir am Ende sogar eine Bank zu viel gehabt, sodass wir spontan noch einen sechsten Sitzplatz errichtet haben. Sowieso waren wir ziemlich flexibel, wenn es um die Wünsche der anliegenden Höfe ging: Der eine wollten noch einen Tisch dazu, der andere eine zweite Bank – für uns natürlich GAR KEIN Problem! :-)
Unsere Abschlussveranstaltung am Sonntagabend war in unseren Augen der perfekte Abschluss für das tolle Wochenende. Aus unserem Dorf hatte am Vorabend jemand groß seinen Geburtstag gefeiert, sodass wir die Location, so wie sie war, übernehmen konnten. Zur Versteigerung der letzten Bank haben wir extra einen Auktionator kommen lassen. Ein voller Erfolg!

- Manchmal muss man eben EINFACH MA MACHEN! -

SCHWANEWEDE

Am Donnerstag, den 23.05.2019 um 18 Uhr trafen sich ca. 15 Mitglieder der Landjugend Schwanewede auf dem Marktplatz, um ihre Aufgabe für die nächsten 72 Stunden entgegen zu nehmen.
Unser Agent ist ein bekanntes Gesicht: Bernhard Wendelken, Ortsvorsteher von Brundorf.
Nach einer kurzen Begrüßung verlas er unsere Aufgabe: „Gestaltet den Dorfplatz neu und erstellt zwei Ortseingangsschilder für den Ortsteil Brundorf in Schwanewede". Wir fuhren anschließend direkt mit unserem Agenten nach Brundorf, um uns dort zeigen zu lassen, wo die Ortseingangschilder aufgestellt werden sollen und wo sich der Dorfplatz mit dem alten Brunnen befindet, welcher kaum bekannt war, da er zugewachsen war.
Am nächsten Morgen wurden Firmen angefahren und Spenden gesammelt, Feldsteine abgesucht und Rosensträucher entfernt.
Abends waren dann schon große Fortschritte zu sehen, sodass wir uns dem Fundament des Brunnendachs widmen konnten. Die Substanz des Brunnens war schon sehr brüchig, so mussten wir Freitag bis spät in die Nacht Steine festkleben und ein Fundament gießen, denn am Samstag sollte das Dach über dem Brunnen aufgestellt werden.

Am Samstagmorgen ging es nach einer kurzen Nacht weiter. Einige Landjugend-Mitglieder trafen sich bei einer Zimmerei, um den Dachstuhl zu bauen. Die anderen Mitglieder trafen sich am Dorfplatz, dort wurde erstmal kontrolliert, ob die Steine des Brunnens halten, was zum Glück der Fall war. Nachdem der rausgebaggerte Boden wieder mit Mutterboden aufgefüllt war, konnten wir damit beginnen, das Dach aufzustellen.
Am Sonntagmorgen wurde dann Vlies verlegt, die Straße gefegt und Blumen eingepflanzt. Anschließend konnten wir Rindenmulch und Kies verteilen und unsere selbstgebaute Bank aufstellen. Um 17 Uhr war dann der Platz aufgeräumt, ein Zelt und ein Grill aufgebaut und alles bereit für die feierliche Übergabe mit kleinem Dorffest. Bald trafen auch unser Agent und zahlreiche Besucher ein. Nach einer kleinen Ansprache konnten wir dann die 72-Stunden-Aktion mit einem Grillbuffet der Schwaneweder Landfrauen ausklingen lassen. Abschließend können wir sagen, dass wir mit unserer Aufgabe vollkommen zufrieden waren und wir in den 72 Stunden viel gelernt haben. Außerdem haben wir mal wieder bewiesen, was man zusammen schaffen kann, wenn alle zusammenhalten und man sich gegenseitig unterstützt. Für uns ist klar, dass wir 2023 wieder dabei sind!

SOLSCHEN

Am Donnerstagabend, pünktlich um 18 Uhr war es soweit und unser „Agent", Berend Heinemann, verkündete uns unsere diesjährige Aufgabe.

„Ihr sollt auf der freigehaltenen Fläche des Spielplatzes „bewegtes Spielen" einen Jugendtreffpunkt bauen. Die Nordseite soll soweit geschlossen sein, dass man nicht den Zaun zum Sportplatzgelände übersteigen kann und der Untergrund soll befestigt werden. Da es öffentlich zugängig ist und auf Grund der Gemeinde steht, muss es statisch sicher sein und der Plan von der Gemeinde abgenommen werden."

Ja, da waren wir erstmal geschockt… Aber schon bald machten wir uns an die Planungsarbeiten, denn mit Verkündung der Aufgabe startete auch unser 72 Stunden Countdown, die Aufgabe zu erledigen. Bis tief in die Nacht saßen wir zusammen, haben die Pläne erstellt, eine Materialliste aufgestellt und Aufgaben für die kommenden Tage verteilt.

Am Freitag ging es dann für uns mit der Statik-Abnahme eines Gutachters los, den die Gemeinde geschickt hatte. Recht schnell wurde uns klar, dass diese Aufgabe für uns eine wirklich große Herausforderung darstellt und so waren wir froh, dass wir aus dem ganzen

Dorf und über seine Grenzen hinaus viel Unterstützung erfahren haben. Tischler, Tiefbauer, Garten- und Landschaftsbauer, Landwirte, Dachdecker und zahlreiche weitere Helfer haben sich sofort hilfsbereit gezeigt und uns Werkzeug sowie Material und Maschinen zur Verfügung gestellt und auch sonst fachlich mit Rat und Tat zur Seite gestanden. So konnten wir anfangen, das Fundament zu setzen und die Freifläche für das Pflastern vorzubereiten.

Am Samstag ging es für uns dann nach einer kurzen Nacht um 7 Uhr weiter, auf dem Tagesplan standen Holz schneiden, Pflastern, Malen und Streichen, das Erstellen von Infotafeln sowie das Zusammenbauen des Grundgerüstes. Trotz alledem sind wir gut vorangekommen, sodass wir am Sonntag zuversichtlich in den letzten Tag starten konnten.

Am Sonntag standen dann die finalen Arbeiten an, so musste das Dach zusammengebaut, die Infotafeln angebracht, die Fensterbank mit dem Aktionsspruch „Einfach ma machen" graviert und mit unserem Logo verziert werden. Durch die großartige Unterstützung aus dem Dorf und der Umgebung schafften wir es vor 18 Uhr mit der Aufgabe und den Zusätzen fertig zu werden. Stolz blickten wir auf die getane Arbeit und die letzten Stunden zurück. Die Aufgabe war vollbracht. Am Abend stand dann endlich unsere große Abschlussparty an, bei der wir unser Werk feierlich übergeben konnten. Unser Ortsbürgermeister Berend Heinemann nahm die Aufgabe ab. Wir hatten sie zu 105% gemeistert. Zudem bekamen wir als Landjugend die Urkunde „kreative Dorfgestalter" verliehen.

Schlussendlich hätten wir es aber nicht geschafft, wenn wir nicht so viel großartige Unterstützung von verschiedenen Personen erfahren hätten. Wir sind sehr stolz darauf, diesen klasse Rückhalt am Wochenende erfahren zu haben. Vielen Dank.

SOLTAU

Es wurde wieder geplant, besprochen, gehämmert, geschraubt und in diesem Jahr vor allem gesägt und geschliffen! Unter dem Motto „Einfach ma machen" überreichte uns der Soltauer Bürgermeister Helge Röbbert am Donnerstagabend um 18 Uhr am Rathaus unsere Aufgabe. Wir erhielten die Aufgabe, einen Menschenkicker, sowie eine Wasserbahn (welche im besten Fall als Murmelbahn genutzt werden kann), transportierbar zu bauen und das ganze am Sonntag um 15 Uhr auf dem Stadtfest zu präsentieren und zu bespielen. Nach Verkündung der Aufgabe begannen die Planungen in Tetendorf. Hier sollte in den kommenden Tagen gebaut werden.

Die Mädchen begannen am nächsten Tag sofort damit, Spenden zu sammeln und Werbung für die Präsentation am Sonntag zu machen. Die Jungs begannen mit dem Erstellen von Bauplänen und dem Material sammeln. Erst spät in der Nacht beendeten wir unsere Arbeiten. Am Samstag wurden die Einzelteile zusammengeschraubt. Alles nahm langsam Formen an und die Zuversicht, die Aufgabe pünktlich zu erledigen, stieg.

Bis zum Ende der 72-Stunden-Aktion mussten jedoch noch einige Aufgaben bewältigt werden. Vor allem das Team der Wasser- und Murmelbahn musste noch tüfteln. Zudem musste noch ein Lagerort für beide Geräte gefunden werden. Am Sonntag haben wir beide Spielgeräte einmal zur Probe aufgebaut. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen und erhielt den letzten Feinschliff. Nun hieß es: Alles

wieder abbauen, aufladen und zum Stadtfest bringen. Pünktlich um 15 Uhr stand am alten Stadtgraben alles bereit, um das erste Kickerspiel zu eröffnen und die Wasserbahn von vielen begeisterten Kindern einweihen zu lassen. Viele Einwohner und Interessierte kamen im Laufe des Tages vorbei, um das Ergebnis zu bestaunen, uns zu beglückwünschen und selbst einmal eine Runde mitzuspielen. Auch Soltaus Bürgermeister und unser Agent Helge Röbbert konnte sich ein Spiel nicht entgehen lassen und lobte beeindruckt unsere Arbeit und die Endergebnisse. Der Sonntag klang mit einem großen gemeinsamen Grillen und zufriedenen Mitgliedern aus.

Wir sind glücklich über das tolle Ergebnis und stolz auf die Leistungen des Wochenendes. Wir bedanken uns bei der Familie Oetjen für das Bereitstellen des Bauortes in Tetendorf und bei den Landfrauen Soltau für die tolle Verpflegung. Weiterhin wäre das Projekt ohne alle großen und kleinen Sponsoren und Unternehmen in und um Soltau nicht möglich gewesen. Ein weiterer großer Dank geht deshalb an die Hauptsponsoren: Zimmerei Friedhelm Eggers, Eisen-Meyer, Sägewerk Willi Bock, BauKing Soltau, Hollmann Sondermaschinen, Hagebaumarkt, T&T Markt, Raiffeisen Centralheide, Fehlig GmbH, Getränkehandel Ahrens, REWE, JAWOLL, Fielmann, Maler Eggers, Intersport Lange, Andreas Röders, Anpa-Werbung, Edeka Ehlers, Gartenbau Meyer sowie an alle weiteren Unterstützer.

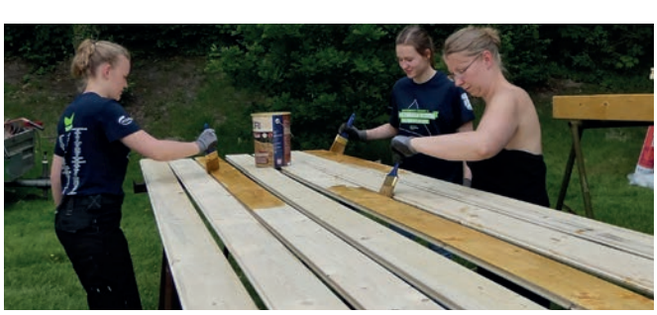
ST. JÜRGEN

Am Donnerstag, den 23.05.2019 um 18 Uhr war es wieder mal soweit: Die Aufgabe für die diesjährige 72-Stunden-Aktion wurde vor zahlreichen gespannten Landjugendmitgliedern und Gästen am Feuerwehrhaus in Sankt Jürgen vom Agenten Marco Murken bekannt gegeben.
Nach der zügigen Aufgabenverkündung ging es auch gleich zum Ort des Geschehens: Es soll ein neuer Kirchengarten angelegt werden, der auch für Besucher des St. Jürgenlandes ein attraktiver Ort zur Erholung sein soll. Dabei ging es vor allem darum, die verwucherte Fläche zu rekultivieren und dort einen Rundweg anzulegen. Des Weiteren sollten an mehreren Stellen Sitzbänke erbaut und Blumenbeete angelegt werden. Zudem wurde eine Zuwegung vom Friedhof direkt in den neuen, tiefergelegenen Garten geschaffen. Ein besonderer Hingucker ist der neue Aussichtspunkt, der von oben einen wunderschönen Ausblick auf die gesamte Anlage und das weite Sankt Jürgensland bietet. Das alles geschah unter Berücksichtigung von Brut- und Setzzeiten der Vögel und weiteren Umweltauflagen.

Besonderer Dank geht an unsere Sponsoren, die uns finanziell, aber auch mit Sachspenden unterstützt haben. Durch tatkräftige Unterstützung von den Landfrauen Sankt Jürgen war außerdem zu jeder Zeit die Verpflegung sichergestellt.
Zum Abschluss fand am Sonntagabend ein besonderer Gottesdienst unter der Leitung von Pastor Piper im Freien statt, zu dem das ganze Dorf herzlich eingeladen war. Anschließend wurde nach erfolgreicher Beendigung der Aktion ein gemütlicher Grillabend mit den Landjugendmitgliedern und Helfern veranstaltet.

STEINHORST

Um 18 Uhr trafen sich Donnerstag alle Landjugendlichen und auch viele Bürger vor dem Haus der Gemeinde in Steinhorst. Unser Bürgermeister begrüßte alle Wartenden und wünschte viel Spaß bei den kommenden Aufgaben. Dann war es soweit. Die Aufgabe wurde vom Geheimagenten vorgelesen:
„Baut und gestaltet euch und uns einen Grillplatz mit Tischen und Bänken, gemauertem Grill, Überdachung und Gestaltung/Bepflanzung nach euren eigenen Vorstellungen."
Nach einer kurzen Besprechung wurde auch schon losgelegt. Der Zaun wurde entfernt, der Platz vermessen und die Baumaterialien aus der Gemeindescheune geholt. Es wurde auch direkt mit den Erdarbeiten angefangen und das Holz wurde gestrichen.
Am Freitag ging es früh los. Um 10 Uhr waren die Erdarbeiten größtenteils fertiggestellt und es konnte begonnen werden, alles abzustecken und die Fundamente zu gießen. Es ging bis spät in die Nacht hinein. Samstag wurde um 8 Uhr wieder in die Hände gespuckt. Was ist geschafft worden? Die ersten Pfosten für die Grillhütte wurden gesetzt, das Wasserspiel mit Schwengelpumpe ist fast fertig geworden und der Grill wurde gemauert, es wurde ein Weg gepflastert und das Dach wurde gerichtet und verschweißt. Trotz mancher Rückschläge wurde dennoch sehr viel geschafft.
Dann war es soweit...Sonntag...Endspurt. Es war noch nicht alles fertig. Der Rasen musste noch angelegt werden. Sträucher sollten noch gepflanzt werden. Und alle waren im Stress. Aber wir haben alles bis um 18 Uhr fertiggestellt bekommen. Wir bedanken uns als Landjugend bei allen Helfern, Unterstützern, allen Spendern und Zuschauern!!!



STÖCKEN-OETZEN

Wir, die Landjugend Stöcken-Oetzen, hatten die Aufgabe, auf dem Spielplatz in Dörmte eine Wetterschutzhütte zu errichten und anschließend ein Einweihungsgrillfest mit der Gemeinde zu organisieren. Ganz nach dem Motto „Einfach ma machen" fiel der erste Spatenstich gleich noch am Donnerstagabend nachdem Holger Wünsch uns die Aufgabe mitteilte. Es wurde Platz für die Hütte geschaffen und anschließend haben wir den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Freitag früh haben wir uns aufgeteilt. Einige haben sich um Spenden und Verpflegung für das Wochenende gekümmert, andere haben mit dem Bau der Hütte begonnen. Zunächst einmal haben wir Löcher für das Fundament gegraben und das Grundgerüst der Holzhütte aufgestellt. Schon am frühen Freitagabend konnten wir ein kleines Richtfest feiern. Aber damit war der Abend noch nicht zu Ende, nach dem Abendbrot wurde das gesamte Dach noch mit Latten versehen und Beton gegossen.
Samstagmorgen wurde begonnen, das Dach mit fachkundiger Hilfe und Anleitung zu decken und die Spielgeräte wurden mit neuer Farbe versehen. Gegen frühen Abend haben wir angefangen, unter der Hütte zu pflastern. Plan war es, die Pflasterarbeiten noch am Abend zu beenden, doch als gerade mal 2/3 der Fläche mit Steinen bedeckt waren, sind uns die Pflastersteine ausgegangen.
Also war die erste Aufgabe am Sonntagmorgen, weitere Steine zu organisieren. Nach viel hin- und herüberlegen und vielen Telefonaten haben wir eine Palette Steine, die leider einen anderen Farbton hatte, vom Garten- und Landschaftsbauunternehmen Niebuhr bekommen und eine halbe Palette Steine in derselben Farbe, die wir auch hatten von der Landjugend Bevensen. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle!
Also haben wir einige der gelegten Steine wieder hochgenommen, um mit den dunkleren Steinen von Niebuhr ein Muster in die Fläche zu pflastern und sind damit kurz nach Mittag fertig geworden. Anschließend hatten wir noch genug Zeit für die Aufräum- und Vorbereitungsarbeiten.
Punkt 18 Uhr eröffneten wir das Grillfest und übergaben die fertige Hütte an die Gemeinde. Die Aufgabe wurde als erfüllt angesehen und von allen Seiten gelobt. Bei einem schönen sonnigen Abend saßen wir noch lange zusammen und haben das Wochenende ausklingen lassen.

STIRPE-OELINGEN-HERRINGHAUSEN

Wir, die Landjugend Stirpe-Oelingen-Herringhausen, haben auch 2019 wieder an der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend unter dem Motto „Einfach ma machen“ teilgenommen. Am vergangenen Donnerstag um 18 Uhr ging es bis Sonntag um 18 Uhr darum, unsere Aufgabe fertigzustellen. Die Aufgabe bestand darin, die Freizeit- und Tourismusangebote rund um die Kirche in Arenshorst zu erneuern bzw. zu erweitern. Am Forsthaus haben wir drei Hochbeete angelegt, damit die Grundschule Herringhausen zukünftig in Kooperation mit dem Forsthaus ein Kochprojekt beginnen kann. Verschiedene Kräuter sowie Gemüse sind bereits von uns angepflanzt worden. Ein weiterer Teilbereich der Aufgabe war, den Spielplatz am Gemeindehaus der Kirche zu restaurieren. Hier wurden Balken ausgetauscht, das Dach des Spielgerüstes erneuert, die Wippe repariert und der ganze Platz ist mit Rindenmulch aufgefüllt

worden. Der dritte Bereich von der Aufgabenstellung befasste sich mit dem Tilingdenkmal. Hier ist die Zuwegung punktuell ausgebessert worden, der Zaun um bzw. am Denkmal entlang wurde erneuert, geflickt und gestrichen. Direkt am Leckermühlbach haben wir eine Sitzgruppe eingerichtet, damit zukünftig Radfahrer und Wanderer einen Rastplatz haben. Zusätzlich zur eigentlichen Aufgabe wurde ein Insektenhotel beim Tilingdenkmal aufgestellt. Blumenbeete verzieren jetzt den Platz am Denkmal, Rindenmulch und Schotter runden das ganze ab. Der letzte Teil von dem Projekt bestand daraus, ein Spielhaus für die Grundschule zu bauen. Ohne Bausatz und in kompletter Eigenleistung entstand ein Holzhaus, gestrichen wie das Fachwerk auf Gut Arenshorst. Alle Aufgaben wurden fristgerecht bis Sonntag erfüllt, danach haben wir alle Projekte vorgestellt und die Phasen des Bauens erklärt und gefeiert.

STRÖHEN

Der Donnerstag unserer diesjährigen 72-Stunden- Aktion lief wie folgt ab: Eine Vielzahl an Mitgliedern der Landjugend sowie eine Menge interessierter Dorfbewohner kamen gegen 18:00 Uhr auf dem Dorfplatz zusammen. Unsere Agentin Marlies Meyer gab kurze Zeit später bekannt, was für die nächsten Tage zu tun war.
Zwei Bushaltestellen und der Dorfplatz sollten verschönert werden. Dabei waren ein Informationskasten mit den Ströher Highlights und einen Kalender für die Termine des kommenden halben Jahres Vorrausetzung. Kurz darauf gingen auch schon sämtliche Planungen los. Die Maße des Informationskastens wurde bestimmt, die Bushaltestellen begutachtet, kreative Ideen wurden gesammelt und für die Verpflegung der nächsten 72 Stunden auf dem Dorfplatz sowie bei den verschiedenen Haltestellen wurde gesorgt.
Freitagmorgen um 7:00 Uhr starteten dann die ersten Arbeiten, unter anderem das Aufräumen und Putzen des Dorfplatzes, das Besorgen von wichtigen Materialen.
Nebenbei traf sich eine etwas kleinere Gruppe in einer Tischlerei im Ort. Somit war nun auch der Bau des Informationskastens im vollen Gange. Gegen Mittag bekamen wir dann noch Besuch vom Schirmherrn der 72-Stunden-Aktion, Dietmar Wischmeyer, alias „Günther, der Treckerfahrer".
Samstag wurde dann entschieden, dass auf dem Dorfplatz, um den kreativen Freiraum zu nutzen, eine Geocaching-Station eingerichtet und ein Insektenhotel gebaut werden soll. Eine Mädelsgruppe machte sich an diesem Tag an die Karte mit den Ströher Highlights und an den Kalender fürs nächste halbe Jahr. Außerdem begannen die Pflasterarbeiten vor den Bushaltestellen.

Am Sonntag war Treff ebenfalls um 7:00 Uhr auf dem Dorfplatz. An diesem Tag wurden nochmals mit vollem Elan und Engament die noch anstehenden Aufgaben beendet. Hierbei waren unsere Arbeiten in der Tischlerei, die die am meisten Zeit beanspruchten.
Gegen Nachmittag fand dann das Familienfest statt. Für das leibliche Wohl war mit selbstgebackenem Kuchen und ausreichend Getränken gesorgt. Werbung wurde zuvor beispielsweise über die sozialen Medien und einen selbstgestalteten Banner gemacht.
Die 72-Stunden-Aktion hat auch in diesem Jahr allen viel Spaß gemacht.

STRÜCKHAUSEN

Unsere Aufgabe bestand aus zwei Teilen, wobei der Erste das Anlegen eines rollstuhlbefahrbaren Rundweges auf dem Gelände der Ovelgönner Mühle beinhaltete. Die zweite Teilaufgabe bestand darin, einen Bauwagen zur Hühnerküken-Aufzucht zu restaurieren. Als wir alle zusammen bei unserer zukünftigen Baustelle ankamen, war ein Großteil von uns geschockt darüber, wie viel Arbeit wohl auf uns zukommen würde. Alles, was wir vorfanden, war eine von Grippen durchzogene Weide, auf der ein Weg von ca. 350 m Länge und 2,5 m Breite grob vorgemäht war und einen Bauwagen, bei dem nur noch das Eisengestell wirklich intakt war.

Am Donnerstagabend haben wir uns also in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe für den Bauwagen und eine andere für den Weg. Der Weg wurde zunächst ausgefräst, damit am nächsten Tag richtig begonnen werden konnte.

Der Bauwagen wurde mit aller Kraft zu einem der Mitglieder gefahren und dort bis kurz vor der Präsentation am Sonntag sehr mühevoll restauriert. Es wurden Wände, Reifen, Türen, Fenster, das Dach und ein sehr schöner Anstrich im Pettersson und Findus Thema neu gemacht. Auch von innen mangelt es an nichts, sogar zehn neue Küken fanden darin Platz.

Am Freitagmorgen wurde die Erde des Weges erst mit Frontladern ausgehoben, dann wurde ein Vlies verlegt. Daraufhin wurde ein Mineraliengemisch aufgeschüttet, die Vlieskanten umgeschlagen und ein weiteres Kiesgemisch darauf verteilt. Zwischen den Arbeitsschritten wurde der Weg zudem immer wieder gerüttelt.

Bis der Weg letztendlich fertig war, dauerte es bis Sonntagnachmittag und ohne Bagger und andere große Maschinen wäre das gar nicht möglich gewesen.

Zusätzlich zu unseren Aufgaben konnten wir auch einen kleinen Weg von der Mühle bis zu dem neuen Rundweg pflastern und zwei Bänke für Zwischenpausen fanden am Wegesrand Platz.

Am Sonntag wurde das ganze Dorf zu einer kleinen Eröffnung eingeladen und auch die Bewohner der Mühle, die uns das ganze Wochenende schon fleißig geholfen hatten, waren sehr aufgeregt, bis dann endlich der Bauwagen mit Oldtimertrecker vorfuhr.

Rückblickend war es einfach schön zu sehen mit wie viel Motivation alle dabei waren. Die Arbeit mit den Bewohnern der Mühle war richtig toll und hat allen einen sehr besonderen Grund für die Arbeit gegeben. Auch die Hilfe aus dem Dorf war einfach nur toll.

TORSHOLT

Am Donnerstag, den 23. Mai um 18 Uhr guckt unsere Agentin Saskia Leffers in gespannte Gesichter und verkündet unsere Aufgabe für die diesjährige 72-Stunden-Aktion: „ Erstellt in den nächsten 72 Stunden eine Verbindung vom Dorfgemeinschaftshaus zum Feuerwehrhaus in Form eines gepflasterten Weges. Pimpt den Schulgarten hinter unserem Dorfgemeinschaftshaus mit euren Ideen auf. Darin enthalten sein soll aber auf alle Fälle ein Kompostbereich mit zwei Feldern für unsere fleißigen Bienen der Beetpflegetruppe. Bienen ist übrigens ein gutes Stichwort: Errichtet einen Blühstreifen, um unseren Insekten hier in Torsholt ein Zuhause bieten zu können. Und weil Insekten dann auch mal ausruhen müssen, wäre der Bau eines Insektenhotels eine tolle Ergänzung hierzu. Gestaltet euch als Landjugend eure persönliche Ecke hinter Eurem Clubhaus, eurer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Zum Abschluss wäre es toll, wenn ihr der Dorfbevölkerung Eure geleistete Arbeit bei einem kleinen Abschlussfest präsentiert. „

Nach wenigen Stunden war schon ein erster kleiner Erfolg zu verzeichnen. Danach wurde noch bis in die späten Abendstunden weiter gearbeitet. Am nächsten Morgen ging es dann direkt weiter. Obwohl viele Freitagsmorgens noch arbeiten waren, ging es direkt los mit den schweren Arbeiten am Fußweg. Sand und Steine wurden geliefert und es wurde Schubkarre für Schubkarre Füllsand zum bereits ausgebaggerten Weg gefahren. Kurz darauf ging es aber mit dem Radlader weiter, was erheblich einfacher und schneller war. Mittlerweile wurden auch die Insektenhotels in Angriff genommen: Paletten, Füllmaterial und Dachpfannen wurden organisiert.

Abends gab es einen gemütlichen Ausklang des Tages, wobei alle sich über die Fortschritte des Tages austauschten. Am Samstagmorgen gab es direkt ein Problem, der Bagger wollte nicht mehr so ganz. Zum Glück kam schnelle Hilfe aus dem Dorf, die den Bagger wieder in Gang brachte.

Eine Ecke im Schulgarten, die schon etwas verwildert war, bot den perfekten Platz für eine kleine Blühwiese. Hierfür wurde der Bereich von uns freigeräumt und einmal plattgemacht und mit Muttererde aufgefüllt, sodass wir dort die Blühmischung aussähen konnten.

Nun ging es noch um den Kompostbereich. Dazu benötigten wir Pfähle und Holz. Dies bekamen wir auch gespendet. Danach wurden die Positionen der Pfähle passend zur Ausmessung markiert und dort gesetzt. Nun wurden noch mit vielen Händen die breiten Holzlatten angeschraubt und fertig war auch der Kompostbereich.

Wir konnten also schon einiges vorweisen, als nachmittags Besuch von Stepahn Albani, Markus Berg und der NLJ kam. Diese waren sichtlich beeindruckt, was wir schon alles in der kurzen Zeit geschafft hatten. Nun war es endlich Zeit, sich um unsere persönliche Ecke zu kümmern. Am Abend waren wir dann wirklich kaputt und waren froh darüber, was wir schon alles geschafft hatten.

Der letzte Tag brach an und somit die letzten Stunden für unsere Vorhaben. Vorerst gingen wir zum Wählen. Es standen Bürgermeisterwahl und Europawahl an und daran wollten wir uns auf jeden Fall beteiligen. Zum Schluss hieß es, fegen, Müll wegräumen, putzen und alles wieder in Ordnung bringen. Denn gleich würden die Dorfbewohner kommen und alles begutachten wollen. Alles wurde zum Glück pünktlich fertig, sodass wir allen Dorfbewohnern unsere geleistete Arbeit in den letzten 72 Stunden bei einem Abschlussfest präsentieren konnten. Somit hatten wir alle unsere Aufgaben erfüllt. Damit ging wieder eine erfolgreiche 72-Stunden-Aktion zu Ende.

UELSEN

Es geht in die Gemarkung Wilsum, genauer „Upt Hooge“. Dort befindet sich ein liebloser Wander- und Fahrradrastplatz. Diesen gilt es zu demontieren. Ab da seid ihr dann in eurer Kreativität und eurem Können voll und ganz gefragt. Baut der Gemeinde Wilsum eine neue Schutzhütte nach euren Vorstellungen. Zudem sollt ihr der Anlage um das zukünftige neue Wilsumer Wahrzeichen Leben einhauchen und es gestalten. Bei Fragen steht euch der Gemeinderat als auch euer Agent helfend zur Seite. Schön wäre es wenn wir alle das neue Bauwerk gemeinsam am Sonntagnachmittag bei Getränken und leckeren Dingen vom Grill einweihen könnten.

VELDHAUSEN

Am Donnerstag, den 23.05.2019 war es soweit: Rund 50 Landjugendmitglieder trafen sich um 17:30 Uhr beim Landjugendheim-Veldhausen, um unsere Aufgabe entgegen zu nehmen. Im Vorfeld wurde durch zwei Strohpuppen auf die 72-Stunden-Aktion hingewiesen, welche unter dem Motto „Einfach ma machen" stattfand. Die Aufgabe lautete wie folgt: „Gestaltet den Spielplatz des Kindergartens in Osterwald um und errichtet neue Spielmöglichkeiten."
Kurz nach der Verkündung fuhren wir gemeinsam mit unserem Agenten zum besagten Kindergarten, um uns ein Bild von der Lage zu verschaffen. Die ersten Ideen ließen nicht lange auf sich warten und wurden besprochen. In der Zwischenzeit fingen die ersten damit an, die alten Spielgeräte zu schleifen und zu säubern. Zum Feierabend stand dann ein grober Plan fest. Unter anderem sollte ein Wasserspiel gebaut, ein Hochbeet erstellt und gleichzeitig musste auch noch der Spielsand aufgefüllt werden.
Einige Landjugend-Mitglieder haben sich den Freitag Urlaub genommen, es ging morgens um 7:30 Uhr weiter, problematisch wurde es nur, da der Kindergartenbetrieb am Freitag normal durchgeführt wurde und somit nicht mit großen Maschinen gearbeitet werden konnte. Nachmittags ging es dann richtig los.

Start am Samstag war 7:30 Uhr, denn es stand noch viel auf dem Plan. Es sollte eine Sitzgelegenheit für die Erzieherinnen und Erzieher erstellt werden, ein Hochbeet, eine Malwand und etliche Spielgeräte mussten noch angestrichen werden.
Die letzten Feinarbeiten wurden am Sonntagvormittag erledigt, um pünktlich mit den Bauwerken abschließen zu können.
Um 18 Uhr versammelten sich die Landjugendmitglieder, Eltern, Kinder, Erzieherinnen und unser Agent zur Übergabe bzw. zur Abnahme unsere Aufgabe. Unsere Vorsitzenden Timon Knüver und Gisa Egbers stellten zusammen mit unserem Agenten und der Kindergartenleiterin das Ergebnis vor. Anschließend wurde zum gemeinsamen Grillen eingeladen, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.
Ein Besonderer Dank geht an alle, die uns finanziell und materiell unterstützt haben. Ebenso danken wir auch für die Verpflegung der fleißigen Helfer. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste 72-Stunden-Aktion.

VENNE

Unsere Aufgabe war in diesem Jahr „Die Vitalisierung des Bauerngartens auf der Mühleninsel". Wir sollten unter anderem Wege und Beete neu anlegen und den vorhandenen Zaun richten und neu streichen und noch weitere Kleinigkeiten erledigen.
Für uns war sofort klar, dass wir Spenden sammeln werden, um den völlig maroden Zaun durch einen neuen zu ersetzen und dank vieler Firmen aus Venne und Umgebung, sowie einigen Privatpersonen ist uns dieses auch geglückt.
In diesem Jahr haben wir einige Nachtschichten eingelegen müssen, da viele unserer Mitglieder lange arbeiten mussten. Trotz alledem haben wir nie das Ziel und den Spaß aus den Augen verloren und konnten am Sonntag um 16 Uhr sagen, WIR haben es geschafft. Zur Übergabe mit Wurst und Getränken haben wir großes Lob von allen Seiten bekommen und darauf sind wir sehr stolz.
Wir hoffen, dass sich weiterhin gut um den Bauerngarten gekümmert wird und wir nicht in vier Jahren wieder anrücken müssen.

WAFFENSEN

oops, we did it again…

Am Donnerstagabend versammelten sich die Landjugend, sowie einige Dorfbewohner auf dem Hof des Eichenhofes in Waffensen. Um Punkt 18:00 Uhr trat unser Agent Henning Poppe nach vorne und verkündete unsere Aufgabe.

Henning öffnete den Zettel und fing an: „Der Landjugendschuppen hat Jubiläum und wird dieses Jahr 20 Jahre alt!" Unter dem Motto „Einfach ma machen!" haben wir unsere Aufgabe entgegen genommen und haben unserem Landjugendschuppen ein neues „Make Over" verpasst.

Bereits am Donnerstagabend, nach der Lagebesprechung, fingen die ersten Mitglieder mit der kompletten Entkernung an. Als die Inneneinrichtung ausgeräumt und sicher verstaut war, wurden zwei Wände sorgfältig und mit größter Vorsicht ausgebaut, um sie später wieder einbauen zu können.

Die Decke sowie der Fußboden mussten weichen. Ein neues Fundament für die Erweiterung des Fußbodens wurde gegossen. Die beiden alten Wände sowie die beiden neuen Lärmschutzwände wurden eingebaut. Von außen bekam der Schuppen einen neuen Anstrich, im selben Rot, wie vor 20 Jahren.

Einige Mädchen der Landjugend haben sich Donnerstagabend dazu entschieden, Außenmöbel aus alten Paletten zu bauen. Am Freitagmorgen folgten darauf ein paar Anrufe. Am Nachmittag stand bei einer Familie in der Nähe der ganze Hof voller Einwegpaletten, woraus die Mädels ein Ecksofa, einen kleinen Couchtisch und einen Stehtisch mit einem quadratischen Loch, passend für eine Bierkiste, erbauten. Zudem haben sie ein komplett neues Schild für den Schuppen gebastelt und dem alten, aus dem Jahre 1999, einen neuen Anstrich verpasst. Auf Wunsch einiger Mitglieder haben sie noch ein Schild in Form eines Pfeils mit der Aufschrift: „oops, we did it again" gestaltet, welches am Sonntagabend an die Straße gestellt wurde, um den gespannten Dorfbewohnern den Weg zu unserem vollbrachten Werk zu weisen.

Als wäre das nicht alles schon gut genug, haben sich einige Mitglieder zusammen getan und schnell am Sonntagmorgen angefangen, Bänke und dazu passende Tische aus Holz zu bauen. Insgesamt fanden vier Bänke und zwei Tische einen neuen Platz im neuen Schuppen. Ebenso kam spontan die Idee, einen Weg zu pflastern, um auch an nassen Tagen trockenen Fußes den Schuppen zu erreichen. Abschließend wurde die Umgebung rund um den Schuppen noch ein bisschen schick gemacht. Dies geschah unter anderem mit einer kleinen Feuerstelle inklusive Sitzmöglichkeiten.

Trotz drei langen Nächten und Tagen voll nervenaufreibender Arbeitsstunden, hatten wir sehr viel Spaß an unserem Projekt. Wir konnten unsere Aufgabe am Sonntag um 18.00 Uhr präsentieren. Wir haben alles und sogar noch mehr geschafft, als wir uns vorgenommen hatten und sind sehr stolz auf uns und unser frisch renoviertes „Zuhause". Abschließend bleibt uns an dieser Stelle nur noch ein riesen Dank an alle auszusprechen, die uns in jeglicher Form unterstützt haben. Wir freuen uns auf 2023!

WÜMME/WESER

Donnerstagabend 18.00 Uhr. Alle warteten gespannt auf den Agenten. Unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden war es: Im Schützenverein den Aufenthaltsraum zu verändern, im Ort eine kleine Grünfläche neu zu gestalten und ein Schild für Information über unsere Landjugend herzustellen.

Nach der Bekanntgabe der Aufgabe wurde am Donnerstag schon gestrichen, der Boden im Aufenthaltsraum vorbereitet, ein neuer Tresen angeschafft und ein Grundgerüst für die Grünfläche im Ort hergestellt. Alle waren hochmotiviert.

Freitag begann der Tag gegen 8 Uhr und unser Team Verpflegung kümmerte sich um ein reichhaltiges Frühstück. Im Aufenthaltsraum im Schützenhaus wurden die Wände und Decken gestrichen. Am Ortseingang waren wir mit dem Minibagger beschäftigt, den Mutterboden abzutragen und die Fläche fürs Pflastern vorzubereiten.

Kurzerhand wurde entschieden, die sanitären Anlagen des Schützenhauses neu zu streichen. Im Eifer des Gefechts gesellten sich neue Waschbecken, Spiegel und Lampen dazu. Unsere Mädels schliffen die vorhandenen dunkelbraunen Tische, damit sie in Vintage weiß wie neu dastehen. Der Fußboden erhielt seine Grundierung und anschließend wurde die Ausgleichsmasse aufgetragen. Das Ganze musste dann bis Samstagmittag austrocknen.

Samstag fingen die ersten ab 7 Uhr an, zu werkeln. Ein befreundeter Dachdecker kümmerte sich um das neu Eindecken des vorhandenen Schaukastens. Es konnte angefangen werden, zu pflastern, Kantsteine wurden gesetzt, der Vinylboden konnte betreten werden,

Tische wurden gestrichen, der Tresen höher gesetzt, das Waschbecken eingelassen, geschliffen und neu gestrichen. Am Ortseingang wurde fertig gepflastert, die überdachte Sitzgelegenheit wurde befestigt, die Beete angelegt und Rollrasen verlegt.

Der Finaltag startete zwischen 8.30 Uhr und 9 Uhr. Am Ortseingang wurde der Besen geschwungen und die Pflanzen mit ausreichend Wasser versorgt. Die „ehemaligen Jugendfeuerwehrwarte" aus Oyten bekochten uns mit Gyros und Tomatenreis. Die Toiletten erhielten ihren letzten Pinselstrich, das Schildhäuschen wurde zusammengesteckt und an seinem Stellplatz aufgebaut.

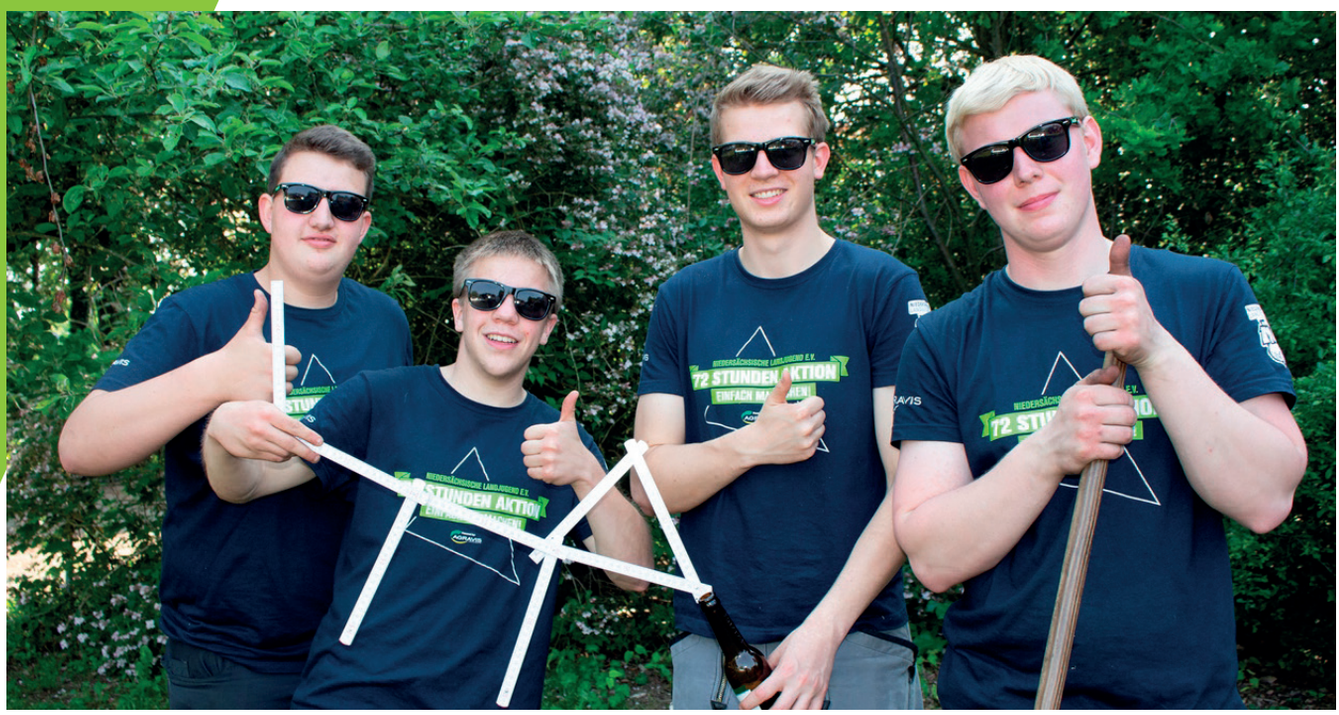
WESTERESCH

Voller Vorfreude und Neugier fieberte die Landjugend der 72-Stunden-Aktion entgegen. Am Donnerstagabend, den 23.05.2019 war es dann soweit. Alle Landjugendmitglieder versammelten sich am Westerescher Hof und warteten gespannt auf die Bekanntgabe der Aufgabe. Pünktlich um 18:00 Uhr verkündete Florian Viets, getarnt als Agent, die Aufgabe. Diese bestand darin, die neuen Westerescher-Wander-Pfade begehbar zu machen, kreativ zu gestalten und auszuschildern. Weiterhin sollte eine Übersichtskarte am Start- und Endpunkt, dem Westerescher Hof, aufgestellt werden.
Direkt nach der Bekanntgabe wurden die Wege mit einem Trecker abgefahren und erste Gestaltungsvorschläge kamen auf. Danach begaben wir uns in den Westerescher Hof und weitere Gestaltungsvorschläge wurden in einer geselligen Runde bei leckerem Essen diskutiert. Am nächsten Morgen wurde zunächst ein Zelt aufgebaut, wo wir unsere Verpflegung deponierten. Danach begaben wir uns zum ersten der insgesamt drei Wanderwege. Wir begannen damit, den Weg überhaupt begehbar zu machen, was aufgrund des großen Sträucherbewuchses keine leichte Aufgabe war. Gegen 21:00 Uhr ließen wir unseren Feierabend am Lagerfeuer gemütlich ausklingen.
Der Samstag startete um 09:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück mit allen Helfern.
Danach wurden Materialien besorgt, da wir insgesamt zwei Brücken für die Wanderwege bauen mussten. Einige von uns begaben sich erneut zum Wanderweg, um diesen weiter zu gestalten. Die anderen fingen an, das Gestell für die Brücke zu bauen. Noch am selben Tag konnten sowohl der Wanderweg als auch die Brücke fertiggestellt werden. Danach ging es in den wohlverdienten Feierabend.
Der Sonntag startete erneut mit einem Frühstück. Danach wurden die Helfer in fünf Gruppen aufgeteilt. Insgesamt drei Gruppen begaben sich zu den Wanderwegen, um diesen den letzten Schliff zu verleihen. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit dem Einsetzen der Brücken. Die letzte Gruppe beschilderte die Wanderwege mit Weghinweisschildern. Weiterhin wurde die Übersichtskarte am Westerescher Hof aufgestellt. Kurz vor 18:00 Uhr waren alle Arbeiten beendet. Um 18:00 Uhr versammelten sich viele Einwohner am Westerescher Hof und warteten gespannt auf eine Einweihung der neuen Wanderwege.
Nach der Einweihung haben wir den Abend mit allen Helfern und Anwohnern bei einem entspannten Grillabend ausklingen lassen.

WESTERLOY

Am Donnerstag, den 23.05.2019, war es endlich soweit, die 72-Stunden-Aktion begann. Wir waren mehr als gespannt, was in den kommenden drei Tagen auf uns zukommen würde.
Um 18 Uhr am Donnerstag verkündete unser Agent, Uwe Graalfs, die Aufgabe, eine überdachte Grillhütte zu bauen. Mehr als zufrieden starteten wir noch am selben Abend mit unserem Bauvorhaben. Mit großer Unterstützung von Leuten aus dem Dorf und der Umgebung ging es nach einer kurzen Planungsphase mit dem Ausbaggern des ca. 4m x 6m großen Bauplatzes und des neu angelegten Weges los. Um 22 Uhr konnten wir bereits das Loch mit dem Bausand füllen.
Freitagmorgen trafen wir uns um 7:30 Uhr am Mühlenhof, denn viele unserer Mitglieder haben sich extra freigenommen und die, die noch zu Schule gehen, waren freigestellt, damit wir alle so früh wie möglich mit dem Bau beginnen konnten. Der Sand wurde von einigen Jungs festgedrückt, während ein paar Mädels fleißig Brötchen für das kommende Frühstück schmierten. Der andere Teil unserer Mitglieder war unterwegs, um die noch fehlenden Materialien zu besorgen. Schließlich musste alles schnellstmöglich organsiert und hergebracht werden. Nach dem Frühstück wurden die ersten Steine

auf unserem neuen Weg gepflastert, die wir vom Bauhof erhielten. Darüber hinaus sind ein paar von uns zum Zimmermann gefahren, um das Holz für die Hütte zuzuschneiden und dieses dann zu bestreichen. Kurz vor dem Grillen schafften es unsere Helfer und Helferinnen, das Fundament einzugießen.
Am Samstag war es unser Ziel, den Hauptteil des Baus schon einmal fertigzustellen, sodass wir uns am Sonntag auf die Kleinigkeit konzentrieren konnten. Somit fingen wir an, dass Gerüst aufzustellen. Nebenbei verlief die Fertigstellung des Grills. Gegen späten Nachmittag konnten wir letztendlich die Dachziegel befestigen. Im Laufe des Tages bekamen wir Besuch von der NWZ, den Politikern Stefan Albani und Markus Berg von der CDU sowie von Mitarbeitern der NLJ. Zum Ausklingen des Abends veranstalteten wir zusammen mit den Helferinnen und Helfern ein Richtfest.
Der darauffolgende Sonntag verlief, wie geplant, etwas ruhiger. Die letzten Arbeiten wurden erledigt und rundeten somit das Projekt ab. Beispielsweise wurde der Grill eingebaut. Mit dem Einpflanzen der vielen schönen Blumen kamen wir dann zu einem Abschluss und konnten unser Projekt das erste Mal in voller Pracht begutachten. Der Abend wurde dann mit einem Grillfest beendet, zu dem wir alle zahlreichen Helferinnen und Helfer eingeladen hatten. Am Ende der Feier wurden wir noch alle mit einem großen Feuerwerk überrascht.



WESTERVESEDE

Donnerstagabend versammelten sich alle Landjugend-Mitglieder, der Ortsrat, aber auch zahlreiche Veeser Bürger am örtlichen Dorfgemeinschaftshaus, um unsere Aufgabe zu erfahren. Es hieß:
„Erstellt einen mobilen Grill, der ebenso als Pizzaofen dient. Seid kreativ, indem ihr das mobile Gefährt z.B. um zusätzlichen Stauraum, weitere Ablagefläche o.ä. erweitert. Für Sonntag solltet ihr dann für eine Einweihung und Präsentation eures Ergebnisses vorbereitet sein und das Dorf dazu einladen."
Wir fuhren zu Andreas Wahlers, um uns den zuvor besorgten Autoanhänger und das vorbereitete Gerüst für den Grill anzuschauen. Dort planten wir, wie wir den Grill gestalten wollten.
Da an dem mobilen Grill nicht allzu viele Leute gleichzeitig arbeiten können, beschlossen wir, den Pavillon und die Bänke der 72-Stunden-Aktion 2015 erneut zu streichen und das Hackschnitzelbeet wieder herzurichten. Nach dem Mittagessen wurden weitere Schweißarbeiten am Grillgestell erledigt. Des Weiteren bauten einige Jungen eine große und kleine Kiste, die als Stauraum für Bänke, Tische und Getränkekisten dienen soll.
Samstags begannen wir damit, ein Loch für die Feuerstelle und mehrere kleinere Löcher für die Füße der Bänke auszuheben, dies diente ebenfalls dazu, alle Mitglieder zu beschäftigen. Die Einladungen für das Grillfest wurden an jeden örtlichen Haushalt verteilt. Außerdem pflasterten wir die Feuerstelle und legten außen herum Kieselsteine. Zeitgleich stellten einige Jungen die Salattheke fertig, montierten die Kisten und das Dachgestell.
Am Sonntag begannen wir mit den Vorbereitungen für das abendliche Grillfest. Dazu bauten wir auf dem Bolzplatz eine Theke und diverse Tische mit Bänken auf. Pünktlich um 18 Uhr waren zahlreiche Westerveseder und Deepener am mobilen Grill versammelt und bestaunten diesen bei kalten Getränken, sowie Grillfleisch und Bratwurst. Zudem weihten wir mit selbstgebackener Pizza, die wir an die Besucher verteilten, den Pizzaofen ein.

WIETZEN

Arbeiten bis die Kohle glüht! Denn in den abgeleisteten 72 Stunden, durften wir eine Grillhütte am DGH Holte-Langeln errichten. Um die ganze Aufgabe abzurunden, wurde zudem der Spielplatz mit den unterschiedlichsten Spielgeräten aufgewertet und für den Sonntagabend sollte eine Einweihungsfeier organisiert werden. Zuerst brachen wir gemeinsam mit dem Landjugendwagen in Richtung Holte auf, damit wir uns einen Überblick über die dortige Lage verschaffen konnten. Wir waren gerade angekommen, da kam schon der Vorstand des Dachvereins Holte auf uns zu und sagte, sie hätten schon eine Idee, wie die Grillhütte aussehen sollte. Die Landjugend nahm diese Idee auf und verwirklichte diese bis Sonntagabend um 18 Uhr. Daraufhin wurde vieles organisiert und die ersten Arbeiten fingen an. Noch am ersten Abend wurde der Bereich der Grillhütte ausgekoffert und das Fundament gegossen.

Am Freitag frühstückten erstmal alle zusammen. An diesem Tag wurden die Holzstämme für die Stützen vorbereitet und aufgestellt. Ebenfalls wurden alte Spielgeräte versetzt und andere neu gestaltet. Außerdem war noch ein Highlight geplant, denn Dietmar Wischmeyer alias „Günther, der Treckerfahrer" kam zu Besuch. Aufgrund dessen kamen einige Leute aus dem Dorf dazu und blieben noch

länger, um zu helfen. Es wurde bis spät in die Nacht hinein gearbeitet, denn Elektrik und Wasser musste zur Grillhütte gelegt werden und der Weg zum DGH pflasterte sich schließlich auch nicht von allein. Am Samstagmorgen wurde wieder zusammen gefrühstückt und der Tag geplant. Einige beschäftigten sich wieder mit der Grillhütte, andere pflanzten eine Hecke und wiederum andere bauten eine Lokomotive und einen Kriechtunnel. Plötzlich kam jedoch Unruhe auf, denn es wurde bemerkt, dass es mit der Grillhütte nicht richtig voran ging. Daraufhin wurde herumtelefoniert, um einen Maurer und Zimmermann zu finden, der sich im Umgang mit Naturmaterialien auskannte. Als diese dann angekommen waren, konnte wieder aufgeatmet werden und die Aufgabe schien wieder machbar zu sein. Am Sonntag wurde dann die Grillhütte fertiggestellt, der Weg zu Ende gepflastert und der Spielplatz bekam seinen letzten Feinschliff. Zu guter Letzt wurde der Platz für die Einweihungsfeier hergerichtet, eine Getränkebude aufgestellt und die Bratwurst gegrillt. Ab 17 Uhr konnten dann alle Leute zum Abschluss vorbei schauen und ein paar schöne Stunden mit uns verbringen. Alles in allem war es ein sehr schönes Wochenende für uns!

WIETZENDORF

„Mein Name ist Wrieden, ich bin Agent.“, begann Uwe Wrieden die Verkündung der Aufgabe für die Landjugend Wietzendorf. „Erneuert die Brücke an den Auewiesen, die dazugehörige Wassertretstelle und baut eine Wetterschutzhütte für Kneipp-Gänger und Wanderer.“ Nach der Verkündung der Aufgabe vor rund 250 Interessierten, begann die Planung. Durch Fachleute aus den eigenen Reihen, konnten noch am Donnerstagabend die Planungen für die Brücke und die Wetterschutzhütte fertiggestellt werden. Währenddessen wurde an der Brücke und auf einer benachbarten Pferdeweide die Baustelle eingerichtet. Danach konnte mit den Abrissarbeiten der alten Brücke begonnen werden. Stück für Stück wurde die morsche Brücke zurückgebaut. Die Arbeiten gingen noch bis tief in die Nacht. Das Ergebnis des ersten Tages konnte sich sehen lassen. Die Brücke war abgebaut und sogar die Fläche für die Wetterschutzhütte konnte am Donnerstagabend noch gepflastert werden.

Am Freitag wurde die Gruppe aufgeteilt. Eine kleine Gruppe kümmerte sich um den Abbund der Brücke. Dazu konnte ein Gelände der Gemeinde genutzt werden. In der Zwischenzeit wurden an der Baustelle die Holzpfeiler ausgetauscht. Nebenbei wurde schon damit begonnen, die Hinweisschilder zur Wassertretstelle zu erneuern. Am Nachmittag konnten bereits die ersten fertigen Brückenteile zur Baustelle gebracht werden, so dass man am Abend mit dem Aufbau der Brücke beginnen konnte. Trotz schweren Geräts stellte sich der

Aufbau als schwierig heraus, da die Baustelle an der Aue nur schwer für große Maschinen zu erreichen war. Am Samstagmorgen gingen die Aufbauarbeiten für die Brücke weiter. Auf Rundhölzern wurden die großen Balken zur richtigen Position gerollt. Im Laufe des Tages wurden die Bretter auf die Brücke geschraubt und das Geländer angebracht. Außerdem wurde der Abbund für die Wetterschutzhütte fertiggestellt. Dadurch konnte auch die Hütte am Samstagabend aufgestellt werden.

Am letzten Tag wurde die Wetterschutzhütte verkleidet und eingedeckt. Während der Arbeiten an der Treppe und dem Handlauf für die Wassertretstelle wurde die neue Brücke auf die Probe gestellt. Das NDR Fernsehen drehte an der Baustelle gemeinsam mit Sven Tietzer und seinem alten Trecker Brunhilde einen Beitrag. Im Laufe des Nachmittages konnten alle Arbeiten abgeschlossen werden. Wrieden kam pünktlich um 18.00 Uhr durch die neu angelegte Wassertretstelle. Auch viele Wietzendorfer staunten über das großartige Ergebnis. Nach der Übergabe ging es zu einer kleinen Feier mit Getränken und Bratwurst zum nahegelegenen Peetshof. Die Landjugend Wietzendorf bedankt sich auch auf diesem Wege noch einmal bei allen Sponsoren und Unterstützern. Ohne die Hilfe aus dem ganzen Dorf wäre die Umsetzung der Aufgabe so nicht möglich gewesen.

WISTEDT

Am Donnerstagabend trafen wir uns erstmal an unserem Treffpunkt KH 2.0, da uns noch kein Ort des Geschehens verraten wurde. Da kam der Bürgermeister Sven Bauer kurz rein und erzählte uns, wohin wir kommen sollen. Es ging zum Spielplatz in der Straße „Am Sportplatz". Vor Ort machte sich unsere Agentin Karin Plate vorstellig und teilte uns unsere Aufgabe mit. Es soll eine Hütte auf dem Spielplatz werden! Vorgefertigte Skizzen lagen vor. Wir planten, wann wir am Freitag genau anfangen werden und wer welche Maschinen oder Arbeitsgeräte mitbringt.

Am Freitag trafen wir uns bereits um 8.00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück. Dabei haben wir den weiteren Tagesablauf besprochen und die fleißigen Helfer haben sich in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Zu Beginn wurde Splitt für Pflasterarbeiten, Kies und Beton für die Rasenkanten organsiert. Ein Trupp hat sich um die Einrichtung der Baustelle gekümmert, es wurden ein Pavillon, Tische und Bänke aufgebaut. Ein Bauwagen und eine Toilette durften natürlich auch nicht fehlen. Damit wir auch Strom auf der Baustelle haben, hat uns eine hiesige Elektrofirma einen Baustromkasten aufgestellt (Elektro Niemann aus Wistedt). Für die Erdarbeiten wurde ein Bagger (Jobmann aus Tostedt) mitgebracht. Hiermit wurde die Fläche für das Pflastern ausgekoffert. Zeitgleich holte auch schon ein Trupp den vorbestellten Splitt, Kies und Beton ab. Es wurde auch mit den Vorbereitungen für die Pflasterarbeiten begonnen, hierzu wurden die Rasenkanten in Beton eingesetzt. Somit konnte schon der Unterbau für das Pflaster befestigt werden. Eine weitere Gruppe hat sich mit dem angelieferten Holz befasst. Dies musste so vorbereitet werden, dass man zügig mit dem Aufstellen beginnen kann. Es wurde auch eine massive Sitzgarnitur zusammen gebaut. Wir hatten zudem noch Besuch von Svenja Stadler (SPD), der NLJ und natürlich unserer Agentin Karin Plate.

Um am Samstag gut zu starten, trafen wir uns zur Stärkung um 8.00 Uhr zum Frühstück. Die Pflasterarbeiten wurden fast fertig gestellt und die Hütte stand am Ende des Tages auch. An diesen Tag wurde die Verpflegung von dem Landfrauenverein aus Tostedt übernommen.

Am Sonntag haben wir mit den Restarbeiten an der Hütte begonnen, hier musste noch das Dach fertiggemacht werden und die Wände mussten zu Ende gebaut werden. Der Spielplatz hat einen letzten Feinschliff bekommen, um pünktlich zum Ende fertig zu sein. Auch die letzten Pflastersteine wurden verlegt. Dann wurden die ersten Aufräumarbeiten durchgeführt. Am Abend wurde durch den Bürgermeister das Projekt für erfolgreich abgeschlossen verkündet. Es kamen noch einige Besucher, um sich die neue Hütte anzuschauen. Es gab für alle Schweinebraten mit Kartoffelgratin. Den Abend haben alle zusammen gemütlich ausklingen lassen. Das war mal wieder eine gelungene Veranstaltung und wir freuen uns jetzt schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion!

WITTKOPSBOSTEL

Am 23.05. bekamen wir abends um 18 Uhr am DGH in Wittkopsbostel von Ortsbürgermeister Dirk Lange und Architektin Bianca Witt unsere Aufgabe verkündet: „Erstellt auf der Fläche, der in die Jahre gekommenen „grünen Hölle" einen generationsgerechten Aufenthaltsplatz". Einigen Anwesenden stand bei den Worten „grüne Hölle" die Verwirrung ins Gesicht geschrieben. Bei der Ortsbegehung wurde uns schnell klar: Das wird eine Mammutaufgabe. Jahrelang wucherten verschiedene Bäume und Sträucher in dem Beet vorm DGH. Die Mitglieder der Dorfjugend zogen sich zu einer zweistündigen Lagebesprechung zurück, sammelten Ideen, entwickelten einen Bauplan (der in den folgenden 72 Stunden mehrfach geändert wurde) und starteten anschließend direkt mit der Entfernung der ersten Pflanzen. Von Landwirten und ortsinternen Firmen wurden Trecker, Wagen, Lader und weitere Landmaschinen organisiert.

Die kommenden Tage waren geprägt von Hochs und Tiefs. Wir ackerten von frühmorgens bis spätabends, viele gingen bis an ihre Grenzen. Es wurde gepflastert, hängerweise Muttererde geschaufelt, Blumen gepflanzt, Holz geschliffen und lackiert, eine Picknickbank und eine Rundbank für den Baum in der Mitte gebaut und und und... Es war wirklich sehr schön zu beobachten, dass dies nicht nur ein Dorfjugend-, sondern ein Dorfprojekt wurde. Schon frühmorgens kamen die ersten Helfer mit Schaufel, Pinsel und diversen Werkzeugen und packten mit an. Jedes Mal bekamen wir Gänsehaut, als wir diesen Zusammenhalt und die Gemeinschaft beobachteten. Zum Glück gab es auch hinter den Kulissen zahlreiche Helfer: Das Cateringteam sorgte rund um die Uhr dafür, dass wir genug Pausen machten und reichlich zu Essen bekamen.

Am Sonntag um 18 Uhr war es dann endlich soweit: WIR HABEN ES GESCHAFFT! Die Mitglieder der Dorfjugend versammelten sich stolz beim neu erschaffenen Aufenthaltsplatz. Ein Bierwagen, frisch Gegrilltes und viele leckere Salate zogen zahlreiche Gäste an, die sich neugierig um uns und unser Projekt scharten. Es war Zeit für die Reden, bei denen es natürlich auch etwas emotional wurde. Anschließend verbrachten wir noch ein paar schöne gemeinsame Stunden mit den erschienenen Gästen und Sponsoren, genossen das leckere Essen und planten schon einmal die nächsten Projekte für die Zukunft.

WOHLSDORF

Am Donnerstag standen wir pünktlich um 18 Uhr, mit über 40 Landjugendmitgliedern und vielen Schaulustigen vor unserem Jugendraum. Wie schon beim letzten Mal haben die Ortsbürgermeisterin Gisela Kracke und Sandra Everding sich eine Aufgabe einfallen lassen. Unser 1. Vorsitzender Tim Niklas Indorf wurde zum Verlesen der Aufgabe nach vorne gebeten.

Unsere Aufgabe lautete: „Verschönert den Spielplatz im Neubaugebiet und erweitert ihn um zwei weitere Spielgeräte". Motiviert machten sich die 40 Mitglieder auf den Weg zum Spielplatz, um mit den Planungen zu beginnen. Während die einen die ersten Zeichnungen anfertigten, legten die anderen schon mal los. Ein großes Zelt wurde gleich aufgebaut und mit Verpflegung ausgestattet, sodass neben der Arbeit auch die Pausen gut stattfinden konnten. Während der gesamten Zeit kamen zahlreiche Interessierte vorbei und schauten nach dem Stand unseres Projektes. Samstag ging es dann richtig voran mit den Arbeiten, die Kantsteine konnten gesetzt, Vlies ausgelegt und bedeckt werden. Ein Spielgerüst mit Rutsche und Nestschaukel wurde fertiggestellt. Die Fortschritte am Samstag motivierten die 40 Leute nach dem anstrengenden Freitag, sodass wir am Sonntag gut starten konnten. Es wurden noch die letzten Steine gesetzt und das restliche Holz lackiert, sodass wir uns anschließend noch auf die Übergabe vorbereiten konnten. Pünktlich um 18 Uhr waren alle Arbeiten abgeschlossen. Eine überwältigende Menschenmenge von über 100 Interessierten ist zur Übergabe erschienen. Wir waren uns alle einig, dass der Spielplatz für unseren Landjugendnachwuchs einen deutlichen Mehrwert hat. Den Abend haben wir dann alle mit einer gegrillten Wurst und Kaltgetränken ausklingen lassen.

Eine Woche nach Freigabe ist zu sehen, dass die neuen Spielgeräte intensiv genutzt werden – dies freut uns natürlich riesig und rechtfertigt die Mühe, die wir in das Projekt gesteckt haben!

WORPSWEDE-WORPHAUSEN

Unsere Aufgabe war es, in den nächsten 72 Stunden verschiedene Blühstreifen im Ort zu erstellen und dazu mobile Schaukästen mit Infos zu den Blühstreifen zu bauen und an den jeweiligen Orten mit anzubringen. Zudem haben die Mitglieder der Landjugend Worpswede-Worphausen nebenbei noch eine „Grillhütte“ gebaut, welche außerdem auf Anfrage auch von anderen Verbänden neben der Landjugend genutzt werden kann. Ob es das Küchenteam war, welches aus Freiwilligen unserer Landjugend bestand, als auch die anderen Mitglieder und natürlich die zahlreichen, super hilfreichen Sponsoren. Alle haben tatkräftig mit angepackt!
Alle hatten großen Spaß am Anpacken, Mithelfen und natürlich daran, unsere vollbrachte Arbeit zu bewundern. Die Landjugend Worpswede-Worphausen freut sich schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion und die damit verbundene nächste Aufgabe!

WRIEDEL

Am Donnerstag (23.05.2019) haben wir uns um 18 Uhr mit unseren Ansprechpartnern der Aktion, Ralf Schmidtke und Jörg Peter, am Dorfplatz in Wriedel getroffen. Sie präsentierten uns die Aufgabe, führten uns über den Dorfplatz und zeigten uns die Hütte, die wir versetzen sollten. Im Anschluss haben wir uns zusammengesetzt und die Umsetzung der Aufgabe geplant.

Am Freitag ging es direkt um 7 Uhr los.

- Abbau der Hütte: Dachsicherung, Transport zum nahegelegenen Hof eines Landjugendmitglieds, Reinigung und Ausbesserung der Hütte
- Fällung von Bäumen und Beschneiden von Sträuchern
- Vorbereitung Fundament der Hütte
- Öffentlichkeitsarbeit: An alle Teilnehmer wurden T-Shirts, Sonnenbrillen etc. der Aktion verteilt.

Am Samstag ging es wieder um 7 Uhr los.

- Anlegen der Hochbeete: In der Aufgabenstellung stand, dass wir ein Hochbeet anlegen sollten. Da die Grünfläche aber groß genug war, haben wir uns entschieden, zwei Beete anzulegen. Dafür haben wir Feldsteine bei einem Landwirt abgeholt und zum Dorfplatz gebracht. Wasser, Erde und Blumen haben wir von Anwohnern und anderen Sponsoren erhalten, die die Aktion gerne unterstützt haben.
- Ausbesserung der Mauer: Mit Hilfe von Beton und Feldsteinen wurde die Mauer rund um den Dorfplatz ausgebessert.

- Fundament der Hütte: Das Fundament wurde mit Beton aufgefüllt und die letzten Pflastersteine gesetzt. Anschließend wurde die Hütte zum Dorfplatz gebracht und eingesetzt. Direkt daneben haben wir einen Fahrradständer montiert.

Am Sonntag ging es um 10 Uhr los.

- Rasenfläche (gepflügt + neu gesät)
- Möbel in der Hütte: Da die Hütte als Rastplatz für Spaziergänger, Radfahrer und andere Besucher dienen sollte, haben wir zwei Bänke, einen Tisch und Mülleimer darunter gestellt und am Boden befestigt.
- Feinschliff der Hütte
- Aufräumen: Werkzeuge, Gartengeräte etc. haben wir nachmittags weggebracht. Anschließend wurde der Platz gefegt und für das Abschlussfest vorbereitet.

Das Abschlussfest fand Sonntagabend um 18 Uhr auf dem Dorfplatz statt. Die Vertreter der Gemeinde und circa 150 Anwohner haben den neuen Dorfplatz in Empfang genommen. Die Aufgabe wurde erfüllt und aufgrund zusätzlicher Arbeiten sogar übertroffen. Während der gesamten Aktion wurden wir durch Eltern und Anwohner versorgt.

DANKE AN ALLE, DIE MIT-GEWIRKT HABEN!

UND WAS BLEIBT?

Natürlich ganz ganz viel!

Entstandene Bauwerke, gelöste Aufgaben, Eindrücke, Erinnerungen, euer selbstloser Einsatz. Ihr habt 72 Stunden lang etwas entstehen lassen bzw. erschaffen. Ihr habt etwas für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Ältere, sprich für das ganze Dorf getan. Ihr habt dem ländlichen Raum Leben eingehaucht und eure Landjugend damit positiv in die Köpfe vieler Menschen gebracht. Ihr sorgt aktiv für eine Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raumes. Ihr habt einfach mal gemacht!

Alle Landjugendlichen erfuhren in der eigenen Gruppe, wie bedeutsam „traditionelle" Werte, wie Gemeinschaft und Verantwortungsbewusstsein sind. Ohne diese geht es nämlich nicht. Wenn der Einzelne sich nicht der Gruppe zugehörig fühlt, wenn die Gruppe nicht auch auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingeht, wäre es unmöglich, solche anspruchsvollen Aufgaben wie ihr sie bekommen habt, in so kurzer Zeit umzusetzen. Ihr alle in eurer Gruppe habt bei dieser Aktion gemeinsam an einem Strang gezogen, gemeinsam angepackt und Verantwortung übernommen.

Bei unserer Rundtour quer durch Niedersachsen waren „wir von Landesebene" total beeindruckt von eurem Können und eurer Motivation. Ihr habt das Zeug zum Anpacken, habt das Motto „Einfach ma machen!" beim Wort genommen und könnt auch in Zukunft eine Menge bewegen und verändern – darauf sind wir sehr gespannt!

Dabei wünschen wir euch viel Spaß und Erfolg!

DANKSAGUNG

„… weil nicht immer groß nachdenken und überlegen, och könnt ich mal, haste mal oder vielleicht morgen, heute habe ich keine Zeit, nix! 72 Stunden, ordentlich ranklotzen!“
(Günther, der Treckerfahrer)

Das Projektteam der 72-Stunden-Aktion 2019
Alexander Knoll, Marten Eggers, Vanessa Reinhards, Anne Doergeloh, Joanna Winkelmann, Stefan Kück, Mareike Kastens, Rieke Lüschen, Franziska Orth, Katrin Möller, Bernd Schothorst-Hartgering, Jan Hägerling, Daniel Stolte, Tobias Schröder, Katrin Aschmann, Lars Brenneke, Konrad Heinemann, Martin Rusch, Meinke Ostermann, Henning Schulte, Ihno Wübbena, Maximilia Haase, Vanessa Carstens, Alexander Hedder, Lisa Wahlers, Johanna Bäsmann

Der Geschäftsstelle
Till Reichenbach, Barbara Vogt, Stefanie Guskau, Erja Söhl

Die Agentinnen und Agenten
Danke für eure Mühe und den hohen Einsatz, der nicht selbstverständlich ist. Ohne euch würde diese Aktion nicht funktionieren!
Thomas Brunken, Katharina Spengler, Stefan Brunkhorst, Heino Klintworth, Kuno Lüttmann, Monika Kuhlmann, Werner Meier, Michael Höckmann, Hermann Bösch, Nina Heidmann, Christina Quelle, Joachim Kuhls, Heinz Backhaus, Heike Eggersglüß-Möller, Hermann Holsten, Marlies Stuthmann, Ralf Seeleib, Hauke Schnakenberg, Hearje Kaemena, Ellmer Behling, Ursula Fallap, Rolf Aldag, Andreas Friedrich, Elisabeth Brunkhorst, Uwe Brinkmann, Tim Feise, Heiner Schöne, Johanne Kampert, Holger Schulte, Steffen Florin, Cord Brinkmann, Ute Holschen, Frank Brüntjen, Annegret Aalken, Sandra Hocke, Jürgen Seeger, Hartmut Schulze, Dirk Köllner, Sabine Ringen, Marcel Litfin, Christian Pundt, Bodo Henke, Jörg Buck, Lars König, Hans Jürgen Wichern, Meike Moog-Steffens, Sabine Sparkuhl, Markus Hauschild, Tobias Lemke, Christian Ahlswede, Marco Hildebrandt, Tammo Hinken, Stefan Westhuis, Thomas Hübner, Tanja Caesar, Uwe Hagedorn, Heike Deters, Heiko Thomssen, Ursula Hoppe, Christian Müller, Rainer Müller, Roelf Odens, Friedrich-Wilhelm Lüßmann, Ernst-Ingolf Angermann, Reinhard Evers, Dieter Geisler, Frank Jungedeitering, Sebastian Kuhl, Volker Osterloh, Wohler Stöckmann, Gerrit Grothus, Gerhard Schwetje, Heiko Oortmann, Manfred Delger, Friedhelm Sieveritz, Corina Lattwesen-Weinstock, Norbert Krull, Rieke Diersing-Espenhorst, Margret Zieseniß, Heiko Zorn, Karl Schönemeier, Bernhard Schmunkamp, Angela Pabst, Cort-Brün Voige, Marco Mohrmann, Wolf Vogel, Volker Borchers, Michael Widdecke, Bernd Brüning, Thale Alfs, Bernhard Wendelken, Berend Heinemann, Helge Röbbert, Silvia Voigt, Carsten Mohr, Peter Grüneweg, Arnd Sehlmeyer, Marco Murken, Holger Wünsch, Marlies Meyer, Anna Hörmann, Ilka Morr, Saskia Leffers, Hartwin Brookhuis, Erik Ballmeyer, Jürgen Berends, Henning Poppe, Florian Viets, Christian Götze, Uwe Graalfs, Hans-Jürgen Bein, Uwe Wrieden, Karin Plate, Dirk Lange, Sandra Everding, Kristian W. Tangermann, Ralf Schmidtke, Beate Boese

Projektleitung
Alena Kastens, Thore Carstens, Hendrik Grafelmann, Jorrit Rieckmann

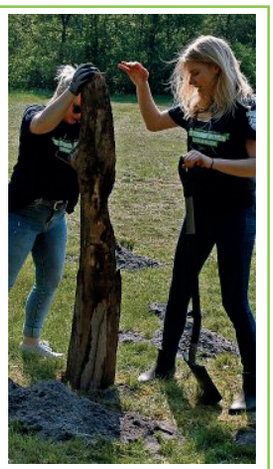
Design & Gestaltung
Toni Nau

Die Niedersächsische Landjugend – Landesgemeinschaft e.V. bedankt sich herzlich bei allen regionalen Sponsoren sowie allen Helfern und weiteren Beteiligten.

Weiterhin geht ein großes Dankeschön an…
- die Agravis Raiffeisen AG für das Sponsoring der Aktions-T-Shirts
- die Land & Forst für den Druck der Dokumentation
- die VGH und die öffentlichen Versicherungen in Niedersachsen
- Uvex und Agromais für das Bereitstellen einiger Materialien für die Aktionspakete
- das Landvolk Niedersachsen und die LandFrauen in Niedersachsen sowie deren Kreisverbände für die Unterstützung und die Besuche vor Ort
- alle PolitikerInnen aus Land- und Bundestag und den Kommunen
- die MitarbeiterInnen aus Presse, Rundfunk und TV, die durch ihre Besuche und Berichte den Landjugendlichen eine hohe Wertschätzung entgegen gebracht haben.

Vor allem wollen wir uns bei allen Anpacker-Landjugendgruppen 2019 bedanken, die die Aktion zu einem unvergesslichen Erlebnis machten und Großartiges geleistet haben!

„EINFACH MA MACHEN!“



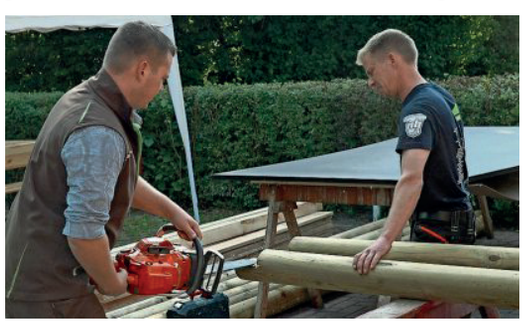
Die Jugendlichen sind **mit viel Engagement bei der Sache**. So auch in Glinstedt, wo sie unter anderem eine Feuerstelle errichten (links), rund um den Brunnen auf dem Anderlinger Friedhof (Mitte) und bei der Anlage einer Totholzhecke auf dem alten Hanstedter Sportplatz. Fotos: Oertel

Jeder kann sich einbringen

Landjugendgruppen engagieren sich in der 72-Stunden-Aktion – Morgen Abend muss alles fertig sein

Von Stephan Oertel

TARMSTEDT/SELSINGEN/GLINSTEDT. In mehreren Dörfern sind junge Leute derzeit am bauen, buddeln, streichen, sägen und pflanzen. Die niedersächsische Landjugend hat ihre 72-Stunden-Aktion gestartet. Motto: einfach ma machen. Nachdem Donnerstagabend die Aufgaben verkündet worden sind, bleibt nun bis morgen, 18 Uhr Zeit, diese zu erledigen.



Präzision ist **beim Sägen** angesagt. Schließlich muss am Ende alles passen und das Material ist knapp. In Rhade richtet die Landjugend den Spielplatz am Kindergarten her.

Auf festem Grund sollen sie stehen, die „Rock-den-Lukas-Männchen" in Tarmstedt.

Neben dem Spielplatz in Rhade kreischt die Säge. Holz wird geschnitten. Gleich daneben streichen Jugendliche den Zaun, weiter hinten wird der Boden bereitet für ein neues Nurdachhaus. Auch der Schuppen wird gestrichen und es werden neue Spielgeräte aufgestellt. Dass sie den Spielplatz neben dem Kindergarten auf Vordermann bringen sollen, damit habe sie nicht gerechnet, sagt Anne Schröder. Aber die Aufgabe gefällt ihr. Sie ist vielfältig, so dass sich jeder einbringen kann.

Genau das schätzen auch die Breddorfer, die massive Ortstafeln erstellen. „Willkommen in Breddorf" soll später darauf zu lesen sein. Ein kleiner Kasten für örtliche Veranstaltungshinweise wird gleich integriert. Während die einen streichen und zimmern, kümmern sich andere Jugendliche um Anpflanzungen am Kreisel und um ein Insektenhotel.

Um die Natur geht es nebenan in Hanstedt, wo die Streuobstwiese auf dem alten Sportplatz hergerichtet wird. Unter anderem mit Totholzhecken und einer neu gestalteten Sitzecke. Darüber hinaus bauen die Hanstedter Nistkästen und Wildbienenunterkünfte und sie pflanzen insektenfreundliche Pflanzen. „Die Aufgaben lassen uns viel Spielraum", loben Helge Gefken und Jan Harms die Auftraggeber.

Das erste Mal ist der Verein Rock den Lukas in Tarmstedt dabei. Nachdem die Aufgabe klar war, wurde überlegt, was getan wird, wer was macht und woher die Materialien kommen, berichtet Hannes Kruse. Nun erstellt die Gruppe auf der „Kulturmeile„ eine Art Skulptur mit hölzernen Rock-den-Lukas-Männchen. Außerdem erneuert sie die Ortstafel am Busbahnhof.

> **» Wir haben nicht gewusst, was auf uns zukommt. «**
>
> **Steffen Kruse, Rock den Lukas**

Für ihre Aktionen haben die Jugendlichen bestenfalls ein kleines Budget, die meisten Materialien müssen sie selbst organisieren. Sie finden aber große Unterstützung bei örtlichen Firmen und bei Bürgern. Das bestätigt auch Johanna Pape aus Glinstedt, wo auf dem „Roten Platz" eine Feuerstelle mit Sitzbänken entsteht. Sehr gut angekommen sei die Sammlung alter Rezepte. Und gepflanzt werde auch im Dorf.

Vor dem Hepstedter Dorfgemeinschaftshaus sind die Umrisse des neuen Fahrradunterstands schon zu erkennen. Er soll später auch als Regenschutz etwa beim Erntefest dienen, erklärt Lennart Dittmer. Darüber hinaus schafft die Landjugend unter anderem neue Spielgeräte inklusive Fußballtore und Sandkiste.

In Rockstedt überzeugen sich Jugendliche schon mal, ob die neuen Ortstafeln im Ortszentrum passen. Weitere Aufträge: die Landjugendhütte streichen und Pflasterarbeiten vornehmen. Auch werden Sitzbänke gebaut und dort aufgestellt, wo Menschen gerne spazierengehen.

Schöne Plätze herrichten ist die Aufgabe der Anderlinger. Sie richten auf dem Friedhof den Platz um den Brunnen neu her – inklusive Pumpe, Sichtschutzwand und Sitzbänke –, gestalten die Bushaltestellen und die Fläche „an der Sonne". Morgen Abend soll alles fertig sein. Dann wird in allen acht Dörfern auch ein wenig gefeiert.

Auch die Hepstedter nutzen **technische Hilfe**. Hier sollen Spielgeräte für die Kinder entstehen.

In Breddorf riecht es nach frischer Farbe. **Die neuen Ortstafeln** werden gestrichen und später aufgestellt.

Die Ortstafel **in Rockstedt** soll am Ende der Aktion in neuem Glanz erstrahlen. Inklusive neuer Karte und Infotafel.

Bushäuschen verschönert

Landjugend Asendorf beteiligte sich an landesweiter 72-Stunden-Aktion

Voller Eifer waren die Jugendlichen bei der Arbeit Foto: thl

thl. Asendorf. „Wir wollen gemeinsam etwas für unseren Ort machen und ihn verschönern. Deswegen machen wir bei der Aktion mit. Der Rest ist 'Just for Fun'", sagt Andre Laboga, Vorsitzender der Landjugend Asendorf.

Zum dritten Mal hat sich der rund 150 Mitglieder zählende Verein aus dem Nordheidedorf in der Samtgemeinde Hanstedt an der 72-Stunden-Aktion „Einfach ma machen!" der Niedersächsischen Landjugend beteiligt. Nach der Anlegung eines Rundwanderweges mit Infotafeln im Jahr 2011 und dem Bau einer Naturbühne mit Sitzgelegenheiten auf dem Rahberg im Jahr 2015, mussten in diesem Jahr Buswartehäuschen verschönert werden. „Wir haben die Aufgabe am Donnerstagabend von Monika Kuhlmann erhalten, die von der Gemeinde als 'Agentin' eingesetzt worden war", so Laboga weiter.

Umgehend machte sich die Landjugend ans Werk. „Wir hatten uns schnell drei Bushaltestellen ausgeguckt, an denen dringend etwas gemacht werden musste - im Föhrenweg im Heidewinkel, an der Waterfuhr und in Dierkshausen", erzählt der Vorsitzende. Doch einfach nur neue Farbe aufzutragen, war den Vereinsmitgliedern zu wenig. Sie erneuerten die komplette Verkleidung, wechselten kaputte Bretter aus und erneuerten auch die Dächer. „Wie in der Aufgabenbeschreibung gefordert, sind sie sehr bunt geworden. Außerdem haben wir die drei Häuser mit Tieren dekoriert und danach benannt: Schweinestall (Haltestelle Waterfuhr), Hühnerhof (Haltestelle Feuerwehr, Dierkshausen) und Kuhwiese (Haltestelle Föhrenweg)", so André Laboga stolz.

Auch wenn es lange Zeit oftmals nicht danach aussah und auch die Landjugend selbst Zweifel hatte, die Arbeiten in der vorgegebenen Zeit zu schaffen - am Ende war alles pünktlich fertig, weil alle tatkräftig und ehrenamtlich mit anpackten. Mit einer Präsentation der fertigen Bushäuschen und der Übergabe an die Gemeinde klang die 72-Stunden-Aktion mit einem Abschlussfest am Sonntagabend aus. Andre Laboga: „Die Kinder waren total begeistert von den neuen Haltestellen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen bedanken, die unsere Aktion finanziell und durch Spenden oder Rabatte unterstützt haben."

• Weitere Fotos der Aktion unter www.kreiszeitung-wochenblatt.de

Geht nicht, gibt's nicht

Landjugend Fintel bereitet sich derzeit auf die 72-Stunden-Aktion vor

Fintel – „Geht nicht, gibt's nicht", lautet die Devise, die auch für jeden Baumarkt einen veritablen Slogan abgeben würde. Landesweit mehr als 100 Landjugenden stehen derzeit in den Startlöchern für die „72-Stunden-Aktion", die der Landesverband zum inzwischen siebten Mal organisiert und die für viele Landjugendliche einen Höhepunkt des Vereinslebens darstellt. Alle vier Jahre sind die Ortsgruppen aufgefordert, innerhalb von 72 Stunden etwas Nachhaltiges für ihre Dörfer auf die Beine zu stellen. Und von morgen Abend an bis einschließlich Sonntag ist es wieder soweit.

Welche Aufgabe genau die jeweiligen Teams zu bewältigen haben, bleibt bis zum Start der Aktion geheim. „Die einzelnen Ortsgruppen wissen nur den vereinbarten Treffpunkt. Dort wird dann ein ‚Agent' erscheinen, der den Teilnehmern das jeweilige Projekt erläutern wird", erklärt Silke Aswald, Sprecherin des Landvolk-Kreisverbands Rotenburg-Verden, das Prinzip.

Für die Landjugend Fintel ist die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion eine Premiere. FOTO: LANDJUGEND

Eine Herausforderung wird die 72-Stunden-Aktion auch für die erst im vergangenen Jahr gegründete Landjugend in Fintel darstellen. „Wir fiebern schon dem Startschuss entgegen und hoffen auf eine ordentliche Aufgabe, bei der es gilt, handwerkliches Geschick unter Beweis zu stellen", so Gruppensprecherin Hannah Schröder. Und Mitstreiterin Jule Cordes macht deutlich, dass man sich über jegliche Art von Unterstützung in den kommenden Tagen freuen würde – ganz im Sinne des diesjährigen Aktionsmottos: „Einfach ma machen!"

Wer neugierig ist, was die Finteler Landjugend in 72 Stunden zu bewältigen hat: Morgen wird um Punkt 18 Uhr das Geheimnis im alten Glashaus, auf der Ecke Wohlsberg/Schlut, gelüftet. Das Abschlussfest mit Übergabe und Präsentation der Aufgabe findet dann am Sonntag, ebenfalls um 18 Uhr, statt. „Auch dazu wollen wir alle Interessierten ganz herzlich einladen", so Schröder und Cordes. lw

Der Verein „Rock den Lukas“ beteiligte sich zum ersten Mal an der Aktion und erneuerte das Ortsschild, das die Holschendorfer Crew dort 1981 errichtet hat. FOTOS: VB/HARMS

Für die Dorfgemeinschaft

Landjugendgruppen mit großem Engagement bei 72-Stunden-Aktion

ZEVEN. **In nur drei Tagen lässt sich viel erreichen: Neue Spielgeräte für einen Spielplatz bauen, Ortsschilder aufstellen, Hecken errichten oder eine Feuerstelle anlegen. An der 72-Stunden-Aktion der niedersächsischen Landjugend beteiligten sich mehr Gruppen als je zuvor und auch der CDU-Landtagsabgeordnete Marco Mohrmann lobte ausdrücklich den Einsatz der Jugendlichen, die er während der Aktion besuchte.**

„Ich bin stolz auf unsere aktiven Landjugendgruppen, die in 72 Stunden so beeindruckende ehrenamtliche Arbeit geleistet haben, die der Dorfgemeinschaft zugute kommt“, sagte Mohrmann.

Gemeinsam mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann und dem Geschäftsführer der Niedersächsischen Landjugend, Till Reichenbach, sowie der stellvertretenden Landesvorsitzenden, Vanessa Armbrecht, schaute er bei den Jugendlichen in Tarmstedt, Hepstedt, Breddorf, Hanstedt, Rhade, Glinstedt und Rockstedt vorbei. Auch in Anderlingen informierte sich Mohrmann über den Stand der zu erledigenden Aufgaben.

Gemeinsam schliffen Lisa-Marie Kruse, Pia Hemme und Sophie-Christin Kruse (von links) das Holzhaus auf dem Rhader Spielplatz ab, um es anschließend neu zu streichen.

Zum ersten Mal war der Verein „Rock den Lukas“ in Tarmstedt dabei. Seine Aufgabe war es, das Ortsschild am Busbahnhof zu erneuern. Das auf dem neuen Plan auch die Neubaugebiete berücksichtigt sind, versteht sich von selbst. Darüber hinaus erstellte die Gruppe auf der Kulturmeile eine Skulptur mit hölzernen Rock-den-Lukas-Männchen.

Bereits zum siebten Mal dabei waren die Hepstedter, die in diesem Jahr beim Dorfgemeinschaftshaus einen neuen Unterstand für Fahrräder und Kinderwagen bauten und ein Spielgerät sowie Fußballtore erstellten. Auch in Rhade profitieren die Jüngsten von der Landjugendaktion. Auf dem Spielplatz erneuerte die Landjugend das Nurdachhaus, stellte Spielgeräte auf und verpasste dem Holzhaus einen neuen Anstrich.

Vier neue Ortseinfahrtsschilder fertigte die Breddorfer Landjugend. Nebenbei bauten sie außerdem ein Insektenhotel und legten Blühstreifen an. Bienenfreundlich gestalteten auch die rund 20 Aktiven der Hanstedter Landjugend die Streuobstwiese, die sie vor vier Jahren bei der 72-Stunden-Aktion angelegt hatten. In diesem Jahr errichteten sie zudem einige Totholzhecken und gestalteten die Sitzecke neu. Zum Entspannen lädt ab jetzt auch die „Chill-out-Lounge“ mit offener Feuerstelle auf dem „Roten Platz“ bei der alten Schule in Glinstedt ein. Während die Jungs handwerklich im Einsatz waren, kümmerten sich die Mädchen um eine weitere Aufgabe. Die bestand darin, alte Rezepte zu sammeln und ein Rezeptbuch zu erstellen.

> **»Ich bin stolz auf unsere aktiven Landjugendgruppen, die in 72 Stunden so beeindruckende ehrenamtliche Arbeit geleistet haben.«**
> *Marco Mohrmann*

Ebenfalls mehrere Aufgaben mussten die Jugendlichen in Rockstedt erfüllen. Die Ortstafel im Zentrum wurde erneuert, ebenso die Infotafel mit Erklärungen zur Friedenslinde. Vor der Landjugendhütte fanden die letzten Pflasterarbeiten statt, und rund um den Ort wurden Sitzbänke aufgestellt. Schöne Plätze herzurichten, das war auch die Aufgabe der Anderlinger Landjugend. Sie gestaltete die Bushaltestellen und richtete den Platz auf dem Friedhof um den Brunnen neu her.

Angesichts der umfangreichen Aufgabenstellungen zollten Marco Mohrmann und Oliver Grundmann den Jugendlichen viel Anerkennung und Respekt. „Alle Ortsgruppen haben tolle Arbeit geleistet, von der künftig alle Bewohner im Dorf profitieren. Die Landjugend stärkt mit der Teilnahme an dieser Aktion nicht nur den Zusammenhalt in den eigenen Reihen, sondern im ganzen Dorf“, so Mohrmann.

Zum Finale am Sonntagabend wurde in allen Ortschaften gefeiert. Die Jugendlichen präsentierten stolz ihre Arbeiten und ließen den Abend mit einem Dorffest ausklingen. **(VB/TA)**

In Hepstedt packten alle mit an, um vor dem Dorfgemeinschaftshaus einen neuen Fahrradunterstand zu errichten.

ANZEIGE

Kurznachrichten

Projekt soll in 72 Stunden stehen

Rysum. Die Landjugend Emden-Krummhörn nimmt im Mai an einer 72-Stunden-Aktion der niedersächsischen Landjugend teil, bei der 111 Ortsgruppen mitmachen. Sie müssen binnen dieser Zeit eine gemeinnützige Aufgabe stemmen, die am 23. Mai um 18 Uhr in der Emsstraße in Rysum bekanntgegeben wird und am 26. Mai um 18 Uhr fertig sein muss. Um die bis zum Start unbekannte Aufgabe lösen zu können, ist Kreativität, Einsatzbereitschaft, Teamgeist, handwerkliches Know-How und vor allem Organisationstalent gefragt, teilte Janna Gerken für die Ortsgruppe mit. Vor vier Jahren lautete die Aufgabe, einen neuen Spielturm beim Awo-Kindergarten in Manslagt aufzubauen und aufzustellen.

Bei den Jugendlichen der Landjugend Großenkneten wurde es am Freitag dreckig. Mit Lehm wurden die Löcher des Schafstalls geschlossen. Dabei gab es Hilfe vom Monumentendienst. BILD: SOEKE HEYKES

Mit Lehm wird es ein Schafstall

72-STUNDEN-AKTION Bei der Landjugend Dötlingen und Großenkneten geht es voran

GN Grafschafter Nachrichten

Startschuss für 72-Stunden-Aktion in der Grafschaft gefallen

Heute Abend hat die 72-Stunden-Aktion begonnen und nun tickt die Uhr bis Sonntagabend – denn bis dahin müssen die geplanten Projekte fertig sein.

Der Agent erklärt der Landjugend Veldhausen ihr Projekt. Foto: Kemper

Bargstedts Landjugend möbelt den Pausenhof auf

72-Stunden-Aktion: Mit Trecker und Pinsel machen 30 junge Menschen ihre Grundschule im Ort bunter und schöner

Von Miriam Fehlbus

BARGSTEDT. Sie haben teilweise bis Mitternacht gearbeitet. Das Ergebnis der 72-Stunden-Aktion kann sich sehen lassen. Stolz präsentiert die Landjugend aus Bargstedt am Sonntag den Eltern an der Grundschule einen kinderfreundlicheren Pausenhof mit Außenklassenzimmer. Alle sind dankbar. Am Mikrofon übernimmt stellvertretend Bargstedts Grundschulleiterin Alla Martschenko die Ansprache. Es werde ja immer mal wieder gesagt, dass die Jugend von heute weniger für die Allgemeinheit tue, sagt sie, aber wenn sie das hier sehe, sei ihr bei einem Blick in die Zukunft nicht bange.

Alle vier Jahre wird die Aktion von der Niedersächsischen Landjugend durchgeführt. An vielen Orten waren am Wochenende landesweit junge Menschen mit Logo-T-Shirts unterwegs, viele auch beim Einkaufen in Baumärkten, mit Spendengeld, das zuvor gesammelt worden war. In Bargstedt wurde die Aufgabe am Donnerstag am Heimathaus mitgeteilt. Sofort danach ging es ans Planen, berichtet Mit-Organisatorin Julia Klintworth. Die 29-Jährige ist schon ihr halbes Leben lang Landjugendmitglied.

Vor allem das Außenklassenzimmer stand auf der Aufgabenliste. Der tieferliegende Raum ohne Decke zwischen Schule und Kindergarten hat Anschluss an das Gebäude, war zuletzt etwas verwildert und hatte keinen Nutzen mehr. Die Landjugend holte schubkarrenweise Unkraut aus dem Hof, setzte zwei Trecker ein. Mit Steinen und Rindenmulch wurde der Boden bedeckt. Aus Paletten und Holzpaletten wurden Tische gebaut, Steine dienen als Sitzplätze. Auch eine Kreidetafel wurde an der Wand angebracht. An heißen Tagen steht jetzt Unterricht unter freiem Himmel nichts mehr im Weg.

Unterricht ist auch etwas, das bei vielen aus der Landjugend noch eine wichtige Rolle spielt. Für die Aktion waren die Schüler am Freitag freigestellt worden. Allerdings mussten sich zwei Teilnehmer dennoch kurz entschuldigen, um eine Französisch- beziehungsweise eine Chemieklausur in Harsefeld zu schreiben. Danach ging es in Bargstedt auf dem Pausenhof weiter.

Die stark angegraute Kletterwand wurde dort mit dem Hochdruckreiniger gereinigt, eine Garagenwand und ein kleines Holzhäuschen wurden mit neuer Farbe und teilweise mit Schriftzügen versehen. Sogar eine Bühne hat die Grundschule jetzt. Aus Terrassendielen bauten die handwerklich geschickten Landjugend-Mitglieder ein Podest. Dieses wurde bei der Abschlussfeier sofort genutzt. Schüler sangen von ihr herab ein Dankes-Lied für die fleißigen Arbeiter.

Von der **neuen Bühne** herab singen die Grundschüler ein Dankes-Lied. Fotos Fehlbus/Klintworth

So sieht das **Außenklassenzimmer** jetzt aus.

Das war die **Ausgangslage** mit viel Unkraut.

Rissen in 72 Stunden alte Bauteile am Sportheim in Manslagt ab, um eine neue Überdachung zu errichten: die Landjugend Krummhörn-Emden. EZ-Bilder: abo

Sportheim fristgerecht verlängert

Landjugend Krummhörn-Emden schuftete bei 72-Stunden-Wettbewerb erfolgreich für die Allgemeinheit

Von Anke Bohlen
und Jens Tammen

Manslagt. Der 72-Stunden-Einsatz der Landjugend Krummhörn-Emden ist am Sonntag erfolgreich beendet worden. Seit Donnerstagabend waren die Landjugendmitglieder aus Emden sowie den Gemeinden Krummhörn und Hinte in Manslagt im Einsatz, um dort das Vereinsheim für den Sportverein zu verlängern. Und das alles in eben nur 72 Stunden.

Dieser Herausforderung stellten sich die jungen Leute mit Eifer. Erschwerend hinzu kam noch die Bedingung, dass eben die eigentliche Aufgabenstellung erst mit dem Start der 72 Stunden bekannt gegeben wurde. Vorbereitet werden konnte somit nichts. Das machte der Landjugend aber nicht viel aus. Sofort nach Bekanntgabe der Aufgabenstellung ging es für sie los. Die Aufgabenstellung sah dabei vor, einen alten Gebäudeteil auf dem Sportplatzgelände abzureißen und eine Überdachung als Verlängerung des Sportheims aufzubauen (wir berichteten). Außerdem musste ein alter Container hergerichtet werden, der künftig als Gerätelager dienen soll, und ein Stehtisch samt Überdachung sollte gebaut werden.

Nachdem die alten Gebäudeteile teilweise mit schwerem Gerät abgerissen worden waren, mussten der Boden planiert, die Fundamente gegossen und der Platz gepflastert werden. Hand in Hand wurde dabei gearbeitet, hieß es von der Landjugend. Gemeinschaftlich wurde die Holzkonstruktion der Überdachung verschraubt und aufgebaut. Der alte Container erhielt zudem eine neue Lackierung. Außerdem mussten die jungen Leute Sponsoren für ihr Vorhaben suchen und die Gesamtaufgabe stets für alle organisatorischen Fragen im Blick haben.

Am Ende konnte die Landjugend mit Ablauf der 72 Stunden Vollzug melden. Die Mitglieder hatten es erfolgreich geschafft und konnten alle Aufgabenteile mit der Unterstützung von etwa 2000 Euro an Sponsorengeldern fristgerecht erledigen. Am Sonntagabend übergaben sie schließlich das Sportheim wieder an den SV Manslagt. Zum Abschluss gab es dann ein gemeinsames Grillfest für alle Helfer, bei dem sich auch Ortsvorsteher Roelf Odens (CDU) und Sportvereinsvorsitzender Uwe Müller bei der Landjugend für ihren ehrenamtlichen Einsatz bedankten.

Neben der Landjugend Krummhörn-Emden stellten sich 110 weitere Landjugendgruppen in Niedersachsen dem Wettbewerb, die in dem Zeitraum ebenfalls ähnliche Aufgaben zu bewältigen hatten. Um 18 Uhr endete für alle 111 Gruppen die gesetzte Frist und die Aufgaben mussten absolviert sein.

Die Landjugend Krummhörn-Emden hat derzeit 33 Mitglieder und nahm bereits vor vier Jahren an der Aktion teil. Damals wurde der Kinderspielplatz des Awo-Kindergartens neu gestaltet. Auch künftig will sich der Verein laut eigener Aussage an der 72-Stunden-Aktion, die alle vier Jahre stattfindet, beteiligen.

Roelf Odens, dritter von links, zusammen mit dem Vorstand der Landjugend Krummhörn-Emden im fertigen Anbau.

Landjugend meistert Aufgabe mit Bravour

72-STUNDEN-AKTION Sechs Bänke an Fahrradroute der Landwirtschaft aufgestellt

GEMEINDE HUDE/LD/NK – Glücklich und zufrieden schauen die Mitglieder der Landjugend Sandersfeld auf die Ergebnisse bei der 72-Stunden-Aktion zurück. Sie haben ihre Aufgabe erfolgreich bewältigt und die Vorgaben sogar noch übertroffen.

Laut Aufgabe sollte die Landjugend Sandersfeld sechs Sitzbänke anfertigen. Fünf davon sollten entlang der Fahrradroute der Landwirtschaft „Kiek in't Land" aufgestellt werden: zwei Bänke in Hurrel bei den Höfen Wieting und Haverkamp, eine in Tweelbäke bei Hof Reuter, eine in Wüsting bei der Milchtankstelle von Hof Heinemann und eine in der Nähe von Hof Wachtendorf in Pfahlhausen. Die sechste Bank sollte dann bei der Abschlussveranstaltung am Sonntag versteigert werden.

Hat ihre Aufgabe bei der 72-Stunden-Aktion mit Bravour gemeistert: Die Landjugend Sandersfeld war am Sonntag sehr zufrieden mit ihrer Leistung. BILD: FENTKE STOLLE/LANDJUGEND

Kreative Gestaltung

Eine Gruppe von 30 Mitgliedern der Landjugend hatte sich für die Aufgabe angemeldet. Zusammen wurde überlegt, wie die Bänke gebaut und aufgestellt werden sollten. Laut Vorgaben mussten diese kreativ mit Materialien vom Hof oder aus der Umgebung gestaltet werden und entweder auf Pflaster oder geschreddertem Holz stehen. Außerdem mussten die Landjugendmitglieder sie gegen Diebstahl sichern.

„Wir haben sogar noch etwas mehr gemacht als laut Aufgabe vorgegeben war: In unserer Euphorie hatten wir am Ende eine Bank über und haben spontan noch einen sechsten Sitzplatz in Vielstedt bei Familie Tönjes errichtet", berichtet Fentke Stolle vom Vorstandsteam der Landjugend Sandersfeld.

Bei der 72-Stunden-Aktion seien Sitzbänke entstanden, die alle völlig unterschiedlich aussehen. Zum Beispiel gebe es eine Bank mit Lehnen aus Stuhllehnen, eine Bank aus Schornsteinsteinen und eine hängende Bank, erläutert Stolle.

Steht sicher: Eine der originellen Bänke, die die Landjugend bei der 72-Stunden-Aktion aufstellte. BILD: FENTKE STOLLE/LANDJUGEND

Voller Erfolg

Auch die Abschlussveranstaltung am Sonntag sei ein voller Erfolg gewesen, berichtet die Vorsitzende. Alle Sponsoren waren dazu eingeladen, und am Ende waren rund 120 Leute da, um gemeinsam den Erfolg der Aktion zu feiern.

Dann war auch die siebte Bank, die die Landjugend Sandersfeld errichtet hatte, versteigert worden. Dafür konnte Christian Carstens gewonnen werden, der den Auktionator spielte. Letztendlich habe Rene Blankemeyer die Bank für 777 Euro ersteigert, berichtet Stolle. Dieses Geld komme der Landjugend Sandersfeld zugute.

„Riesengroßer Dank"

„Die Aktion war auf jeden Fall total erfolgreich", zieht Stolle Bilanz. Die Landjugend Sandersfeld sei überwältigt von der Spendenbereitschaft. Man wolle auch „einen riesengroßen Dank" an alle Sponsoren aussprechen, die die 72-Stunden-Aktion mit Geld- oder Sachspenden unterstützt hatten.

PAZ 27. Juli 19

Landjugend Solschen: Erfolgreiche 72-Stunden-Aktion

Jugendliche bauten in nur drei Tagen einen wetterfesten Unterstand – Unterstützung aus dem ganzen Dorf

VON ANTJE EHLERS

SOLSCHEN. 72 Stunden Zeit – das ist nicht viel, um einen Jugendtreffpunkt auf befestigtem Grund zu planen, Material zu organisieren, zu bearbeiten und zu verbauen. Dies war die Aufgabe der Ortsgruppe Solschen im Rahmen der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend.

➡ Im Laufe des Tages kamen immer mehr Helfer zur Unterstützung aus dem Dorf dazu.

Mit großem Engagement haben die Jugendlichen die Vorgabe erreicht, in nur 72 Stunden einen Unterstand zu bauen. FOTO: ANTJE EHLERS

Am Donnerstag um 18 Uhr wurde die Aufgabe verkündet – bis Sonntagabend um 18 Uhr war entsprechend Zeit. Noch am Donnerstag musste geplant werden, denn schon am Freitag um 8 Uhr kamen ein Gemeindemitarbeiter und ein Statiker, um zu überprüfen, ob sich die Pläne überhaupt umsetzen lassen.

Anschließend wurde dann das Material – etliche Meter Balken und Holz für die Seiten, Steine für den Untergrund, Beton für das Fundament und weitere Baustoffe organisiert. Auch die Fläche des Standortes musste zunächst eingeebnet werden, da sich hier noch Hackschnitzel befanden.

„Im Laufe des Tages kamen immer mehr Helfer aus dem Dorf dazu, darunter viele Fachleute, die uns unglaublich durch ihr Fachwissen unterstützt haben", sagt die Vorsitzende Dorothee Hülsing und erzählt weiter: „Die Wartezeit für das Trocknen des Betons haben wir dann genutzt, um Steine zu schneiden und das Holz mit einer wetterfesten Lasur zu streichen." Am Nachmittag habe man dann mit dem Aufbau des Grundgerüstes beginnen und sogar ein kleines „Richtfest" feiern können. „Auch die Peiner Landtagsabgeordneten Matthias Möhle und Christoph Plett sowie auch Ilsedes Bürgermeister Otto-Heinz Fründt kamen vorbei und haben sich ein Bild davon gemacht, was hier so passiert", freut sich die Vorsitzende.

„Ohne die großartige Unterstützung hätten wir die Aufgabe nicht allein bewältigen können", ist sich Hülsing sicher und bedankt sich bei allen Helfern und Unterstützern. Und so sei es auch gelungen, schon vor 18 Uhr fertig zu werden. Und nicht nur das: „Wir haben es sogar geschafft, zusätzlich zur Aufgabe noch eine Sitzbank zu bauen und fest anzubringen, zwei Schaukästen mit Informationen über die Aktion und die Landjugend aufzuhängen sowie den Leitspruch „Einfach ma' machen!" in Holz zur Erinnerung ins Holz zu brennen.

Zum Abschluss war die Öffentlichkeit eingeladen, um der Eröffnung des Treffs beizuwohnen.

Die Landjugend Krummhörn-Emden in Action: Binnen drei Tagen muss sie bis morgen Abend für den Sportverein in Manslagt einen Anbau errichten. Lena de Buhr aus Wirdum, Frauke Huismann aus Canhusen und ihre Mitstreiterin Jana Christin Leck aus Canhusen reinigten Pflastersteine. EZ-Bilder: nif

Sportheim-Anbau im Eiltempo

Landjugend Krummhörn-Emden hat im Wettbewerb drei Tage Zeit für gestellte Aufgabe

Von Nicole Frischlich

Manslagt. Die Landjugend Krummhörn-Emden muss in der 72-Stunden-Aktion der niedersächsischen Landjugend eine Überdachung für den Sportverein in Manslagt verlängern. Die 72-Stunden-Aktion findet landesweit statt. Daran sind 111 Ortsgruppen beteiligt. Der offizielle Start erfolgte am Donnerstag um 18 Uhr und endet morgen ebenfalls um 18 Uhr.

Die Aufgabe erfordert Einsatzbereitschaft, Kreativität, Teamgeist, handwerkliches Know-how und vor allem Organisationstalent. Jana Christin Leck aus Canhusen erklärte, dass bereits gestern alles perfekt geklappt habe. 14 Helfer im Alter zwischen 14 und 30 Jahren waren gestern am Start, um die Vorarbeiten zu leisten. Mit einem kleinen Bagger wurde der alte Schuppen abgerissen. Dann wurden das Areal planiert, neue Fundamente für die Eckpfeiler gesetzt und der erste Beton gegossen, damit dieser aushärten kann. Für Simon Braun (30) aus Rysum war das eine ungewohnte Arbeit. „Das staubt so", kommentierte er die Betonwolke beim Schippen des Betons aus den Säcken in die Mischmaschine.

Einen Tag zuvor, am Donnerstag, war die Spannung zum Start der 72-Stunden-Aktion der niedersächsischen Landjugend groß, als Roelf Odens (CDU) als Agent die Aufgabe bekanntgab. Bereits vor vier Jahren fand eine ähnliche Aktion statt. Man habe damals großes Glück gehabt, weil ein großer Sponsor diese Aktion unterstützt habe, sagte Odens.

Gestern war die Stimmung in Manslagt sehr gut. Lena de Buhr (15) aus Wirdum, Frauke Huismann (19) aus Canhusen und ihre Mitstreiterin Jana Christin Leck ebenfalls aus Canhusen waren damit beschäftigt, einen Riesenberg Pflastersteine vom Dreck zu reinigen. „Hier könnten wir wirklich Hilfe gebrauchen", sagte Frauke Huismann. Auf 40 Quadratmetern Fläche muss eine neue Pflasterung erfolgen. Jeder Stein wurde mit der Bürste abgeschrubbt. Heute müssen am bestehenden Gebäude Anker gesetzt werden für die Überdachung und ein Holzgerüst aufgebaut werden, das an die Überdachung anschließen soll.

Die Finanzierung für das Projekt sei zum größten Teil schon gesichert, hieß es am Donnerstag. Hier seien die Firma Siebels und der Sportverein von Manslagt im Boot, außerdem gebe es eine Dorfspende und eine Spende der „Alten Pastorei". Die Landjugend sollte sich aber dennoch auf Suche nach weiteren Sponsoren innerhalb der 72 Stunden begeben, um vielleicht noch weitere Arbeiten einbauen zu können.

Hier bekam die motivierte Jugend von Odens noch einige wertvolle Tipps genannt, wie sie an weitere Sponsoren gelangen könnte. „Das ist für unsere Landjugendaktion und kommt dazu einem Sportverein zu Gute", erklärte Agent Odens und fügte hinzu: „Für ausreichend Verpflegung sei auch gesorgt." Außerdem will er einen Grillabend für die jungen Leute organisieren.

Odens war gestern mit Eifer dabei. „Es ist eine tolle Sache, was die jungen Leute hier leisten." Er hätte sich für die Aktion noch mehr Sponsoren gewünscht. In Manslagt sammelten die Einwohner Geld in einem Sparschwein für die Teilnehmer. Odens freute sich vor allem auch, weil sein Sohn Ole (14) im Team ist.

Die Landjugend Krummhörn-Emden stellte sich mit dem 3-Tage-Projekt dem Wettbewerb mit 110 weiteren Gruppen aus Niedersachsen.

Es war einmal ein alter Schafstall

72-STUNDEN-AKTION Landjugend Großenkneten zeigt großen Einsatz

In den drei Tagen sind die Jugendlichen über sich hinausgewachsen. Der Stall ist nicht mehr wieder zu erkennen.

VON SOEKE HEYKES

Mit insgesamt 60 Helfern hat die Landjugend Großenkneten dem alten Schafstall neues Leben eingehaucht. BILD: SOEKE HEYKES

GROßENKNETEN – „Drei, zwei, eins" wurde im Chor heruntergezählt – und dann waren die 72 Stunden vorbei. Ein großer Jubel fuhr durch die Reihen der Jugendlichen, die sich an der Aktion der Niedersächsischen Landjugend beteiligt hatten, und die zahlreichen Gäste, die sich auf dem Hof der Familie Abel/Grotelüschen im Dorfkern von Sage vor dem Schafstall versammelt hatten. Nur wenig später hörte man die Melodie des Spielmannszuges Großenkneten, der die Straße zum Hof entlang marschierte. Es sollte eine Überraschung für die Jugendlichen werden. Und die war sichtlich gelungen, wie man in den strahlenden Gesichtern der jungen Frauen und Männer sah.

Es war der Stimmung zu entnehmen, dass die Landjugend Großenkneten die Aufgabe in der vorgegebenen Zeit eindeutig gemeistert hatte. Und nicht nur das, sie sogar mehr als übertroffen hatte, wie Jürgen Seeger, 1. Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes Oldenburg, sagte. Er hatte den Jugendlichen als Agent am Donnerstag um 18 Uhr die Aufgabe verkündet, den Schafstall so herzurichten, dass er für die Öffentlichkeit zugänglich ist. „Spitzenmäßig, was hier abgelaufen ist. Da fehlen einem die Worte." Nach seiner Vorstellung hätte es gereicht, den Boden mit ein bisschen Sand und Holzspan auszulegen und Tische sowie Bänke hinzustellen. „Da guckten mich die Jugendlichen an und sagten ‚das ist ja nicht nachhaltig, können wir das auch pflastern?'. Die haben an alles gedacht."

Der Schafstall soll im 17. Jahrhundert errichtet worden sein, wie Ingrid Grotelüschen sagte, und das erste Gebäude auf dem Hof gewesen sein. Schriftlich erwähnt wurde der Hof selbst zuerst 1534. Dass die Jahrhunderte nicht ungesehen an dem Stall vorbei gegangen sind, sah man am Donnerstagabend, als die Jugendlichen sich ein erstes Bild vor Ort machten. In den Wänden klafften Löcher und der Boden war uneben und bestand aus einfachem Sand. „Er war nach so langen Jahren arg verfallen", brachte es Eike Grotelüschen auf den Punkt.

Arbeiten wie damals

Es war eine Herausforderung, das war ganz klar, doch die 60 Helfer der Landjugend Großenkneten ließen sich davon nicht einschüchtern. Bereits am Donnerstag begannen die Arbeiten, am Freitag gingen sie dann auf Sponsorensuche. Neben Materialien, um die Wände mit Lehm zu verputzen, die von Greenline Oldenburg gespendet wurden, und dem Zuschneiden von Baumstämmen für Tische und Sitzgelegenheiten, die von Seeger und Jan Oltmann zur Verfügung gestellt und von Wilfried Lueken zurechtgeschnitten wurden, hatten ExxonMobil-Auszubildende in der Lehrwerkstatt Plaketten graviert, die Auskunft über die ausgestellten Maschinen und Werkzeuge geben. Die Versorgung übernahm das Frauennetzwerk Großenkneten.

Am schwierigsten war für die Jugendlichen das Stopfen der Löcher an den Wänden des Stalls. Wie es damals üblich war, mussten sie eine bestimmte Lehmmischung herstellen, diese mit den Händen an die Wände bringen und fachgerecht verputzen. „Das war neu für uns. Wir haben uns gedacht, dass das schneller geht", gestand Melanie Jähnke ein. Doch laut Jähnke meinten Kay Neuling und Martin Schiebe vom Monumentendienst, dass sie schnell gelernt hätten. Sie hatten am Freitag bei den Arbeiten geholfen und die Jugendlichen eingewiesen, so dass sie am Samstag selbstständig weitermachen konnten.

Im Innern laden viele Sitzgelegenheiten zum gemütlichen Verweilen ein. BILD: SOEKE HEYKES

Als am Sonntag der letzte Tag anbrach, war die Stimmung bei der Landjugend Großenkneten entspannt. „Die saßen dort beim Frühstücken und sagten ‚noch ein bisschen aufräumen dann sind wir fertig'", erzählte Seeger am Sonntagabend. Zur Einweihung des Schafstalls waren zahlreiche Gäste zusammengekommen. Es gab kalte Getränke und natürlich wurde auch gegrillt.

Auch das kühle und regnerische Wetter konnte die Stimmung vor dem Schafstall nicht trüben. „Wir sind sehr stolz auf uns", fasste die 1. Vorsitzende der Landjugend Großenkneten, Lena Rowold, die letzten drei Tage zusammen. Dass sie das auch sein konnten, betonten Seeger und Eike Grotelüschen immer wieder: „Ihr habt es richtig drauf und das Miteinander hat man gespürt", so Eike.

Ältere Generation staunt

Als die Lobeshymnen und ein dreifaches „Gut Spiel" vom Spielmannszug erklungen waren, konnten die Gäste den Schafstall erkunden. „Schnucken-Stop Kiek eben rin" steht auf einem großen Holzschild über dem Eingang. Daneben eine Infotafel und zwei runde Beete links und rechts vor dem Stall. Im Innern laden vier lange Bänke und zwei Tische aus Baumstämmen geschnitten zum gemütlichen Verweilen ein, dahinter stehen Stühle um einen runden Tisch. Hier und da stehen alte Gerätschaften, die das Leben und Wirken aus vergangenen Zeiten widerspiegeln. Von der Decke hängen Kerzen in Glaskästen und zwei Strahler, die mit ihren warmen Farben einen rustikalen Charme versprühen.

Auch die ältere Generation war vom Geschick der Jugendlichen begeistert. Komplimente wie „einfach Klasse" und „1 A" begannen schon beim Blick auf den Boden, wo neben Pflastersteinen auch runde Steine mit Zement eingearbeitet sind.

Nun steht, dank der Landjugend Großenkneten, ein Schafstall zur Verfügung, der für alle zugänglich ist und zum Bleiben einlädt.

➔ @ @ Ein Spezial finden Sie unter: **www.NWZonline.de/72Stunden**

Das haben sie sich selbst aufgebaut

Landjugenden aus Bötersen und Horstedt meistern die 72-Stunden-Aktion

VON MATTHIAS DAUS
UND ANTJE HOLSTEN-KÖRNER

Bötersen/Horstedt – Sonntagabend um 18 Uhr war der Zeitpunkt für viele Landjugenden, ihre Ergebnisse der 72-Stunden-Aktion zu präsentieren und auch in Bötersen und Horstedt war dies nicht anders. So ziemlich alles was Beine hatte, war zum Beispiel in Bötersen auf denselben, um zu bewundern, was die rund 40 Jugendlichen mit ihren Helfern fertiggestellt hatten. Die Aufgabe, die die Gemeinde stellte, bestand aus zwei Teilen. Zum einen dem Anlegen einer großen Blumenwiese im Neubaugebiet „Auf dem Kamp" und zum anderen dem Bau und der Gestaltung einer fahrbaren Behausung, die ihnen als ihr eigener Treffpunkt dienen soll. In Horstedt bauten die Jugendlichen eine Terrasse.

Unter donnerndem Applaus der vielen Zuschauer

Zusammen mit Thomas Hübner (2.v.r.) waren die jungen Leute bei der 72-Stunden-Aktion in Horstedt fleißig.

Brunnen informiert über Bad Hiddingen

Dorfjugend erfüllt Aufgabe der 72-Stunden-Aktion / Einwohner unterstützen

Hiddingen – Geschafft und fix und fertig – aber: Aufgabe erfüllt! Am Sonntagabend guckte man zwar in müde, aber glückliche junge Gesichter. Die Hiddinger Dorfjugend hatte ihre Aufgabe bei der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend „Ein Brunnen für Hiddingen" zu bauen, bestens erfüllt! Mehr noch – es entstanden von Donnerstag- bis Sonntagabend sogar zusätzlich eine überdachte Historientafel und eine gemütliche Sitzecke mit Bank und Bepflanzung drumherum.

Die Mitglieder der Hiddinger Dorfjugend vor dem Brunnen.

FOTOS: KIRCHFELD

Die Infotafel im Webstuhl.

Einen Brunnen aus der Zeit von vor 200 Jahren als Symbol für das einstige „Bad Hiddingen" zu bauen, so lautete die Aufgabe. Damals galt das Hiddinger Grundwasser als gesundheitsfördernd. Entstanden ist auf der Verkehrsinsel vor dem Dorfhaus ein Steinbrunnen mit alten Balken. Für die Informationstafel bekamen die rund 30 Jugendlichen einen alten Webstuhl, der von ihnen mit einer Überdachung versehen wurde und die Tafel beinhaltet.

Dabei war es gar nicht die körperliche Arbeit, die den Jugendlichen zu schaffen machte. „Ich fand es sehr schwierig, die Informationen für die Historie 200 Jahre Bad Hiddingen herauszufinden. Doch wir haben hier super Unterstützung von den Dorfbewohnern erhalten, die uns alte Zeitungen und Fotos brachten", informierte Hannes Hartmann, der selber die drei Tage aktiv war.

Riesige Resonanz erhielten die rund 30 jungen Leute auch aus dem Dorf hinsichtlich der Verpflegung. „Wir wurden von morgens bis abends mit Essen, Kuchen und Süßigkeiten bestens versorgt", freute sich Katharina von Loh. Die Feuerwehrsirene verkündete um Punkt 18 Uhr das Ende der Aktion. „Ihr könnt stolz auf euch sein!", betonte Ortsratsmitglied Andreas Friedrich bei der feierlichen Übergabe des Brunnens. „Ihr habt keine richtige Pause gehabt, sondern echt Gas gegeben. Die Aktion hat die Gemeinschaft noch mehr zusammengeführt! Der Ortsrat bedankt sich bei euch!"

„Es war eine schöne Aufgabe. Vielleicht haben sogar unsere Enkel noch etwas davon!", wünscht sich Katharina von Loh. Nico Hermonies bedankte sich bei allen Sponsoren, die die Aktion mit Material, Werkzeug, Geld- und Sachspenden von Beton, über Steine, Holz bis hin zu den Pflanzen für die Sitzecke, aber auch mit Rat und Tat, unterstützt hatten. aki

72-Stunden-Aktion der Landjugend gestartet

Wochenspiegel 29.05.2019 Titelseite

Auch im Heidekreis nehmen fünf Teams an unterschiedlichen Projekten teil

Die Landjugend Rethem und Umgebung freut sich auf die Aufgabe, die sie am 23. Mai erhält. Foto: Landjugend

Einfallsreichtum und Know-how

› 72-Stunden-Aktion der Landjugend Rethem und Umgebung

RETHEM › Nach 2011 und 2015 nimmt die Landjugend Rethem und Umgebung erneut an einer 72-Stunden-Aktion teil. Bis Donnerstag, 23. Mai, steigt die Spannung: Welche Aufgabe werden die jungen Leute gestellt bekommen?

Um 18 Uhr wird sich ein bis dato geheimer Agent zu erkennen geben und vor dem Rethemer Rathaus die gemeinnützige Aufgabe verkünden, die die Gruppe in den folgenden 72 Stunden bewältigen soll. Klar ist bereits jetzt, dass durch die Aktion ein bleibender Wert für die Region

renovieren? Oder einen Grillplatz anlegen? Im Jahr 2015 lautete die Aufgabe: „Steigert die Attraktivität und Aufenthaltsqualität rund um den Minigolfplatz im Londypark." Die Landjugend legte einen Barfußpfad an, baute Kinderspielgeräte sowie Holztische und Bänke. Außerdem wurde der Biergarten neu gepflastert, erweitert und eine Rollstuhlauffahrt zu den Toiletten geschaffen.

Um die Aufgabe in diesem Jahr zu bewältigen, braucht die Landjugend Rethem nicht nur eine große Portion Einfallsreich-

Know-how – sie braucht auch die Unterstützung der Dorfgemeinschaften.

Ohne helfende Hände und die vielen Sponsoren, die mit Sach- und Geldspenden, die der Landjugend im Jahr 2015 geholfen haben, wäre die Aufgabe unlösbar gewesen. Die Teilnehmer müssen Materialien und Geräte beschaffen und Fachleute aus dem Ort beziehungsweise der Region überzeugen, bei der Umsetzung zu helfen.

Auch für Ende Mai erhofft sich die Landjugend wieder offene

Gelingen der Aufgabe beiträgt. Jeder Mitbürger ist herzlich eingeladen, die jungen Leute während der Aktion tatkräftig zu unterstützen.

Das Abschlussfest mit der Übergabe und Präsentation der bis

dahin erfüllten Aufgabe beginnt am Sonntag, 26. Mai, um 18 Uhr. Wer möchte, kann dabei sein und mitfeiern. Treffpunkt ist der Ort des Geschehens der vergangenen 72 Stunden, der bisher natürlich noch unbekannt ist.

Die Ortsgruppe

Zur Ortsgruppe Rethem der Niedersächsischen Landjugend gehören derzeit 69 Mitglieder im Alter von 14 bis 30 Jahren. Sie stammen aus der Samtgemeinde Rethem und einigen

72-Stunden-Aktion der Landjugend

Die Landjugend St.Jürgen hat in einer großen Aktion neue Wege und Ausblicke hinter der St.Jürgens-Kirche geschaffen.
Es wurden Wege angelegt, Bänke gebaut, Steine mit Zeichnungen und Bibelversen bemalt, Bäume, Büsche und Blumen gepflanzt.
Allen, die mitgemacht haben und auch den „Agenten" Marco Murken und Reinhard Garbade, ein riesengroßes Dankeschön!
Ein großer Dank gilt auch allen Sponsoren, die mit Geld- und Sachspenden dafür sorgten, dass die Materialien nicht ausgingen und dass die vielen Aktiven nicht hungrig und durstig ihre Arbeit tun mussten!
Es war einfach alles großartig organisiert und niemand hätte sich zu Beginn vorstellen können, dass am Ende ein so schönes und von vielen bestauntes Ergebnis zu sehen war.
Eingeweiht wurde „Schorses Garten" (so der Arbeitstitel!) durch einen Gottesdienst unter

Landjugenden meistern die 72-Stunden-Aktion

Westervesede – „Geschafft!" – dieser Ausruf war am Sonntagabend gleich an mehreren Standorten der Landjugenden im Landkreis zu hören. Denn um Punkt 18 Uhr wurde zeitgleich in Westervesede, Wittkopsbostel, Westeresch und Wohlsdorf darüber befunden, ob die Jugendlichen im Rahmen der alle vier Jahre ausgerufenen „72-Stunden-Aktion" ihre individuelle auf das Dorf abgestimmte Aufgabe gemeistert hatten. Und sie hatten – allesamt.

In Westeresch war in den drei Tagen ein 14 Kilometer langer Rundweg um den Ort mit Beschilderung, Sitzmöglichkeiten und Schautafeln entstanden. In Wohlsdorf hatten die Jugendlichen nicht nur den Spielplatz mit neuen Geräten wie einem Kriechtunnel und einem Turm mit Rutsche und einer Chill-Liege aufgewertet, sondern sogar ihren Schriftzug in Schiefer verewigt. In Wittkopsbostel wurde aus der „grünen Hölle" vor dem Dorfgemeinschaftshaus ein echter Hingucker mit neuer Pflasterung, Beeten und sogar einem Wasserspiel, über das – wie alle verschönernden Maßnahmen – demokratisch beschlossen worden war. Die rund 40 Jugendlichen im Alter von zehn bis sage und schreibe 60 nahmen zum ersten Mal teil, ist die Dorfjugend doch erst vor einigen Jahren gegründet worden. Ihr Dank galt neben dem Catering-Team der Eltern mit „Vollpension" und der Unterstützung durch örtliche Betriebe sowie auch der Gemeinde. Diese war gefordert, die Finanzierung der Verfüllung von gleich vier alten Klärbecken unter dem Gelände zügig zu klären.

Der mobile Grill mit Pizzaofen der Westerveseder Landjugend soll nicht nur zu Ostern und beim Laternenfest zum Einsatz kommen. FOTO: HEYNE

Auch in Westervesede dankte Thorina Bahrenburg im Namen der örtlichen Landjugend den ansässigen Betrieben für Sponsoring und Unterstützung wie etwa Lagerhalle, Materialien, Geräte und Know-how. Ihr 72-Stunden-Werk, ein mobiler Grill- und Pizzaofen komplett mit Dach, Beleuchtung, aufklappbarem Tresen und Kühlschrank, wurde vom gesamten Dorf gleich an Ort und Stelle eingeweiht. Bahrenburg frohlockte: „Die erste Mietanfrage ist schon gekommen – mögen noch viele weitere folgen!" hey

Wider die „grüne Hölle“

Dorfjugend Wittkopsbostel baut Gemeinschaftsplatz

Scheeßel (r/jl). Nach 72 Stunden harter Arbeit mit Höhen und Tiefen war es am Sonntag gegen 18 Uhr endlich soweit: Im Beisein von Ortsbürgermeister Dirk Lange und Architektin Bianca Witt konnte die Dorfjugend Wittkopsbostel das Ergebnis ihres Auftrags präsentieren. Der Platz vor dem Dorfgemeinschaftshaus hatte sich von einer „grünen Hölle“ in einen Aufenthaltsbereich für jung und alt gewandelt.

Neue Blumen und Sträucher, Bänke, aber auch ein Wasserspiel hatten die Jugendlichen in Eigenregie angelegt und gebaut. Dabei konnten sie sich auf die Mitarbeit der Dorfbevölkerung verlassen. Landwirte und Firmen des Ortes halfen mit Treckern, Ladern und Hängern aus, aber auch die restliche Bevölkerung kam um mit anzupacken oder auch die Jugendlichen mit Essen und Getränken zu versorgen.

Den Auftrag dazu hatte die Dorfjugend am Donnerstag zuvor von Witt und Lange bekommen. Bei der Erwähnung der „grünen Hölle“ zeigten ich einige der Anwesenden etwas verwirrt, so Kathleen Volbers, erste Vorsitzende der Dorfjugend Wittkopsbostel. Nachdem der Ort der Aktion aber näher in Augenschein genommen worden war, war angesichts des halbwilden Zustands der Bepflanzung allen klar, was mit dem Begriff „grüne Hölle“ gemeint war.

Stolz präsentiert die Boscheler Dorfjugend das Ergebnis von 72 Stunden schweißtreibender Arbeit.

Nach einer mehrstündigen Planungssitzung wurde anschließend mit Hochdruck an der Umgestaltung des Platzes gearbeitet. Es blieben nur 72 Stunden für die Fertigstellung, und schlafen mussten die Jugendlichen zwischendrin auch noch. Nach zusätzlichen Überraschungen während der Arbeit an der Anlage schien der Terminplan kurzzeitig ins Wanken zu geraten, aber mit viel Einsatz und unter Aufbringung der letzten Ressourcen konnte die Einweihung des Areals letztlich wie geplant durchgeführt werden.

„Seid stolz auf das, was ihr hier geleistet habt. Wir sind es auf jeden Fall“, wandte sich Ortsbürgermeister Lange zum Abschluss an die Jugendlichen.

Der Platz vor der 72-Stunden-Aktion: An ein Durchkommen war nicht zu denken.

Landjugend beweist Ideenreichtum

In drei Tagen viele tolle Projekte entwickelt / Großes Medienecho

Lüneburger Heide (ccp). 111 Ortsgruppen der Niedersächsischen Landjugend haben am letzten Mai-Wochenende anlässlich der 72-Stunden-Aktion ihren Ideenreichtum und ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Das seit 1995 im Abstand von vier Jahren landesweit durchgeführte Projekt zielt darauf ab, Anlagen zur öffentlichen Nutzung von Landjugendlichen ehrenamtlich errichten zu lassen. Die Aktion stieß in den Medien auf positive Resonanz und erfuhr aus der Bevölkerung, aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Vereinen große Unterstützung. In einer Galerie berichten wir über die neun teilnehmenden Gruppen aus unserem Verbandsgebiet.

Texte: Cord-Christian Precht, Fotos: Privat

Asendorf

Auf der Buslinie Buchholz-Hanstedt tragen jetzt drei Wartehäuschen landwirtschaftliche Namen. An der Haltestelle Waterfuhr steht der „Schweinestall", bei der Feuerwehr Dierkshausen steht der „Hühnerhof" und am Föhrenweg liegt die „Kuhwiese". Namensgeber und Restaurator war die Landjugendgruppe Asendorf. Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion wurden die morschen Bretter von alten Hütten entfernt und die verbliebenen Kanthölzer aufgearbeitet. Dann bekamen die Hütten eine neue Verschalung in farblich gelungener Abstimmung von Gelb, Blau und Grün.

„Die Kinder waren auf der Abschlussveranstaltung total begeistert von den neuen Haltestellen", berichtet Andre Laboga, Vorsitzender der etwa 150 Mitglieder zählenden Landjugendgruppe.

Klein FrieBomWo

Die Landjugendgruppe mit dem phantasievollen Namen Klein FrieBomWo ist in den Orten Klein Hari, Frielingen, Bommelsen und Woltem zu Hause. Als die die 72-Stunden-Aktion sie dann nach Mengebostel führte, um dort im Park Allerhop einen Grillplatz zu bauen und den Denkmalbereich zu renovieren, waren viele erst einmal ratlos. Wo ist der Park Allerhop? Zum Glück hat Klein FrieBomWo in den vergangenen Jahren auch in Mengebostel Mitglieder gefunden und so war der Ortstermin schnell gefunden.

„Wir mussten erst einmal Schwerpunkte für unsere Arbeit bilden und dann ging´s los" beschreibt Vorsitzender Marvin Tauchnitz die Situation. Der Grillplatz entstand in einem schönen, von riesigen Feldsteinen geformten Halbrund. Die wuchtigen Bänke sind für Jahrzehnte gebaut. Das Teehaus ist künftig über eine neue Steintreppe zu erreichen, am Eingang sind Pflanzenbeete angelegt. Ein paar Schritte weiter steht der alte Turm - früher eine Pumpstation für die Beregnung der nahegelegenen Felder. Auch der ist jetzt sicher auf einem Hackschnitzel-Weg erreichbar. Ein Hochbeet macht die Aktion komplett. Im Ort hat das Denkmal eine würdige Umgebung bekommen.

Heidenau

Obwohl die Landjugendgruppe Heidenau mit ihrer Aufgabe schon recht frühzeitig fertig war, konnte sie den frisch angelegten Boule-Platz noch nicht mit einem ersten Spiel einweihen. „Der Belag muss erst ein paar Wochen aushärten", berichtete Celine Cohrs, „aber wenn es soweit ist, freuen wir uns auf ein Eröffnungsturnier mit dem örtlichen Sportverein." Kugeln werden allerdings nicht gestellt, die muss dann jeder selbst mitbringen.

Wistedt

Die Landjugendgruppe Wistedt mit ihrem Vorsitzenden Hans-Christian Baden hatte bei der 72-Stunden-Aktion vor vier Jahren auf dem Gelände des örtlichen Sportvereins eine Grillhütte gebaut. Jetzt folgte auf dem Kinderspielplatz ein Unterstand mit Sitzgelegenheiten. Beim Setzen der Grundsteine war Millimeterarbeit gefragt.

Dohren

Eine öffentlich zugängliche Infotafel hat die Landjugendgruppe Dohren im Ortskern ihrer Heimatgemeinde errichtet. Derzeit wird darauf noch über die 72-Stunden-Aktion berichtet, aber künftig soll die Tafel als „Schwarzes Brett" allen Mitbürgern die Möglichkeit geben, Aushänge mit ortswichtigen Mitteilungen zu platzieren. Landjugend-Vorsitzender Tobias Becker berichtete über eine gute Beteiligung bei der Aktion. Gefragt waren als erstes Erfahrungen beim Erdaushub und bei der Pflasterung. Dann ging es darum, ein Gerüst für die Tafel zu zimmern und schließlich musste das Objekt mit einem soliden Dach versehen werden. Bürgermeister Rolf Aldag überbrachte den Dank der Gemeinde für ein gelungenes Projekt.

Soltau

„Die Landjugend Soltau ist geschafft aber glücklich über das tolle Ergebnis und stolz auf die Leistungen des Wochenendes." So fasst Tabea Skirke kurz nach dem Abpfiff die Stimmung in der Gruppe zusammen. Die jungen Leute hatten da gerade eine Mammutaufgabe bewältigt und ein Kickerfeld gebaut, in dem menschliche Akteure die Aufgabe der Holzfiguren übernehmen. Außerdem wurde eine Wasserbahn konstruiert, die auch beim Einsatz von Murmeln funktioniert. Aber damit nicht genug: Das ganze sollte auch transportierbar sein und beim Soltauer Stadtfest vorgestellt werden. Am Sonntag waren die Werke soweit gediehen, dass schon ein Probelauf erfolgen konnte. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen und erhielt den letzten Feinschliff. Nun hieß es: Alles wieder abbauen, aufladen und zum Stadtfest bringen. Pünktlich um 15 Uhr stand Am Alten Stadtgraben alles bereit, um das erste Kickerspiel zu eröffnen und die Wasserbahn von vielen begeisterten Kindern einweihen zu lassen. Der Kicker und die Wasserbahn können über die E-Mail-Adresse landjugendsoltau@web.de ausgeliehen werden.

Schneverdingen

Besondere Anforderungen an Planung und Logistik hatte die Heidjer Landjugend Schneverdingen bei der 72-Stunden-Aktion zu bewältigen. So galt es, in den zehn Ortschaften der Kommune jeweils ein Freiluft-Möbel in Form einer Liege ordnungsgemäß zu platzieren. Darüber hinaus sollte die Umgebung attraktiv gestaltet werden.

Die Stadt hatte die Aufgabe mit langer Hand vorbereitet und die Bausätze bereits geordert. Die Teile wurden dann auf dem Hof Eggers in Schneverdingen fachgerecht zusammengebaut und geölt, während man an den einzelnen Stationen Punktfundamente grub und mit Mörtel verfüllte. Damit die neuen Möbel auch künftig trockenen Fußes erreicht werden können, führen jetzt Stichwege aus Hackschnitzeln, Split oder Pflastersteinen dorthin. Gelegentlich ziert auch ein Hochbeet das Umfeld. Dass von der Landjugend-Aktion 2019 in erster Linie die Ortschaften profitieren, war kein Zufall. Die Gruppe hatte diesen Wunsch geäußert, nachdem vor vier Jahren mit der Erneuerung des Waldklassenzimmers der Schwerpunkt im Stadtbereich lag.

Wietzendorf

Die Wietzendorfer konnten bei der 72-Stunden-Aktion NDR-Fernsehmann Sven Tietze mit seinem Aufnahmeteam begrüßen. Er wird in der Sendung „Treckerfahrer dürfen das" über die Aktivitäten im Honigdorf berichten. Und was dort geleistet wurde, ist wahrlich berichtenswert: Eine neue etwa 20 Meter lange und 2,50 Meter breite Brücke überspannt die Aue – selbst entworfen, abgebunden, aufgebaut und mit einem Minibagger lastgetestet von Mitgliedern der Landjugendgruppe. Sogar die Pflöcke als Auflager am Ufer wurden selbst gerammt.

Die Erneuerung der Wassertretstelle in den Auewiesen und eine Wetterschutzhütte runden das umfangreiche Arbeitsprogramm ab.

Am Sonntag um 17 Uhr war das Werk vollbracht und um 18 Uhr konnte eine saubere Baustelle an die Gemeinde übergeben werden.

Rethem

Die Retheimer Landjugend ist eine hoch motivierte Truppe. Immerhin waren von den rund 70 Mitgliedern bis zu 40 Mädels und Jungen bei der 72-Stunden-Aktion dabei. Dann konnte eigentlich nicht mehr viel schief gehen, als Bürgermeister Cort-Brün Voige den Aufgabenzettel verlas: An der Alten Schule sollen die Mitglieder ein kleines Multifunktionsgebäude bauen, das als Geräteschuppen und Marktbude genutzt werden kann. Neben dem Gebäude soll eine Kompostecke angelegt werden, weiterhin steht die Verschönerung des Bus-Wendehammers an. Da Voige die Leistungsfähigkeit der örtlichen Landjugend kennt, gab es mit dem Bau einer hölzernen Torwand eine Zusatzaufgabe. Auch die wurde erfüllt.

Aber ganz ohne Schweißperlen auf der Stirn ging es auch in Rethem nicht ab. Gerade die Errichtung des vier mal vier Meter großen Schuppens, der aus vorgefertigten Teilen zusammengebaut werden musste, brachte die Truppe in arge Bedrängnis. Aber auf den sorgfältig gegossenen Fundamenten und der Pflasterung fand auch sie ihren festen Platz.

Bundschau 29.08.19

Mit viel Spaß viel geschafft

Bargstedter Landjugend bringt Farbe und mehr in die Grundschule

BARGSTEDT. „Liebe Kinder", diese Anrede stieß bei den Jugendlichen auf hörbaren Protest. Hatten die Bargstedter Landjugendmitglieder doch gerade erst bewiesen, was sie innerhalb von 70 Stunden zu leisten im Stande sind. „Das ist unglaublich", bescheinigte ihnen Bargstedts Schulleiterin.

„Danke für die Top-Leistung, die mit Freude, Power und Ausstrahlung geschafft wurde." Schulleiterin Alla Martschenko war voll des Lobes für die Jugendlichen, die sie bewusst mit „Liebe Kinder" angesprochen hatte. Immerhin hätten doch die meisten von ihnen die Bargstedter Grundschule besucht.

Das liegt für die Mitglieder der Bargstedter Landjugend aber schon lange hinter ihnen. Dennoch waren sie von Donnerstag bis Sonntag fast drei volle Tage dort im Einsatz, um eine Versteck-Ecke einzurichten, Spielzeugschuppen und Garage farblich aufzupeppen. Des Weiteren wurden die Kletterwand repariert und bemalt, der Schulhof mit Müllbehältern bestückt und mit bunten Spielfeldern versehen. „Zu der Aufgabe gehörte auch, eine Bühne zu bauen und ein Outdoor-Klassenzimmer einzurichten", erläuterte Thies Wohlers als Sprecher der Bargstedter Landjugendlichen. Und das habe „mega viel Spaß" gemacht.

Ausgedacht hatte sich das alles Christina Quell im Rah-

Fortsetzung auf Seite 10

„Es hat mega viel Spaß gemacht, und wir haben viel geschafft", freute sich Thies Wohlers (vorne) über die erfolgreich abgeschlossene 72-Stunden-Aktion der Bargstedter Landjugend.

Viel Farbe wurde auf dem Schulhof „verarbeitet".

Das neue Outdoor-Klassenzimmer gehörte mit zur Aufgabenstellung.

Landjugend bringt Farbe ins Leben

Erfolgreiche 72-Stunden-Aktion

Fortsetzung von Seite 1

men der diesjährigen 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend, die unter dem Motto „Einfach 'ma machen!" stand. Als ehemaliges Landjugendmitglied hatte sie sich am Donnerstag um 18 Uhr als geheime Agentin zu erkennen gegeben und den Jugendlichen die Aufgabenstellung überreicht. Die machten sich sofort an die Arbeit, unterstützt von zahlreichen Sponsoren aus Bargstedt und umzu.

Ihnen und allen weiteren Unterstützern, die unter anderem Material gestellt oder für Verpflegung gesorgt hatten, sprach Thies Wohlers im Rahmen der Übergabe am Sonntag um 16 Uhr seinen Dank im Namen der Landjugend aus. Und die fand schon zwei Stunden vor Ende der eigentlichen Frist statt, wie Landrat Michael Roesberg bemerkte. Er habe sich selbst von dem Ergebnis überzeugen wollen: „Ich finde das ganz toll!"

Schulleiterin Alla Martschenko (links) und „Agentin" Christina Quell (rechts) waren voll des Lobes für die Landjugendlichen.

„Das habt ihr ganz toll gemacht", bescheinigten auch die Grundschüler musikalisch den fleißigen Jugendlichen. Von Christina Quell gab es einen großen Haken im grünen Feld, den sie in Form eines süßen Präsents überreichte. Und Bargstedts Schulleiterin betonte: „Viele Menschen beschweren sich über die Jugend von heute. Aber wenn ich euch sehe, dann denke ich: Was für eine tolle Zukunft!" (res)

Gemeinsamer Einsatz fürs Dorf

Landjugendgruppen aus dem Landkreis Harburg beteiligen sich an 72-Stunden-Aktion

Wollen sich für ihre Dörfer engagieren: die Landjugendgruppen aus Dohren, Heidenau und Wistedt Foto: bim

(bim). Sich ausprobieren, schwierige Herausforderungen gemeinsam anpacken, etwas für die Dorfgemeinschaft tun und anschließend das Ergebnis der Aufgabe miteinander feiern - das sind die Ziele der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend. Daran beteiligen sich vom 23. bis 26. Mai über 100 Ortsgruppen aus dem ganzen Land, darunter auch die Landjugendgruppen aus Asendorf, Dohren, Heidenau und Wistedt. Das Motto diesmal: „Einfach ma machen!"

Die Niedersächsische Landjugend will mit der Aktion zeigen: Ehrenamtliches Engagement steht bei jungen Menschen hoch im Kurs. Sowohl die Organisation als auch die Durchführung der 72-Stunden-Aktion liegen fast komplett in ehrenamtlicher Hand.

Beeindruckt vom Engagement der Landjugend zeigt sich auch der Schirmherr der Aktion, Dietmar Wischmeyer, alias „Günther, der Treckerfahrer". Er sagt: „Weißte, hier ma ne Kita, da mal ne Hundewelpenstation ausmisten, Altersheim mal renovieren, dat de nich immer aus de Fenstern rauskriechen müssen oder wat auch alle is ne. Dat macht die Niedersächsische Landjugend in diesem Jahr und ich bin froh, dat ich der Schirmherr bin, weil Schirmherr heißt, selber nicht anpacken, den ganzen Ruhm kassieren. Weißte Bescheid."

Bis zum 23. Mai steigt die Spannung: Denn erst dann erfahren die Landjugendgruppen, was sie machen müssen. Um 18 Uhr wird sich ein bis dato „geheimer Agent" zu erkennen geben und im jeweiligen Treffpunkt der Landjugend die gemeinnützige Aufgabe verkünden, in Asendorf zum Beispiel an der Grillhütte beim Gemeinschaftshaus. Um die Aufgabe zu bewältigen, braucht die Landjugend Einfallsreichtum, Spontaneität, Organisationstalent und handwerkliches Know-how und vor allem: die Unterstützung der Dorfgemeinschaft. „Wir hoffen auf viele Helferinnen und Helfer", sagt Melissa Kröger von der Landjugend Dohren.

Bereits 1995, 1999, 2003, 2007, 2011 und 2015 führte die Niedersächsische Landjugend diese Aktion durch. „Geht nich, gibt's nich!" lautete das Motto der letzten Aktion, und so war es auch. Tausende von Landjugendlichen waren in ihren Orten unterwegs und planten und bauten, was das Zeug hielt. Die Aufgabenvielfalt reichte von der Planung eines Kinderfestes über den Bau einer Grillhütte bis zur Erstellung eines Radwegeplans der Umgebung. Ein guter Rückhalt im Dorf ist wichtig für den Erfolg der Ortsgruppen. Die gesamte Dorfgemeinschaft soll in das Geschehen einbezogen werden. Ohne helfende Hände und Sponsoren, die mit Sach- und Geldspenden die Landjugend unterstützen, sind viele Aufgaben unlösbar.

• Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.72-stunden-aktion.de.

Individuelle gemeinnützige Aufgaben

Seit 1995 wird die 72-Stunden-Aktion im vierjährigen Rhythmus von der Niedersächsischen Landjugend durchgeführt. In 72 Stunden erfüllen die angemeldeten Landjugendgruppen individuelle gemeinnützige Aufgaben, die ihrem Dorf und der Dorfgemeinschaft zugutekommen. Die Aufgaben umfassen die Bereiche Dorferneuerung, Kulturpflege, Bildung und Naturschutz und reichen von der Herstellung von Sitzbänken über die Renovierung von Gemeinschaftsräumen bis hin zur Gestaltung von Kinderspielplätzen und Landschaftsparks.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Niedersächsische Landjugend –
Landesgemeinschaft e.V.

Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover
Telefon 0511 36704-45
Fax 0511 36704-72
E-Mail info@nlj.de

Redaktion & Bearbeitung:
Jorrit Rieckmann, Alena Kastens, Thore Carstens, Hendrik Grafelmann, Till Reichenbach

AutorInnen:
Die teilnehmenden Landjugend-Ortsgruppen, Jorrit Rieckmann, Alena Kastens, Thore Carstens, Hendrik Grafelmann

Fotos:
Die teilnehmenden Landjugend-Ortsgruppen, Archiv der Niedersächsischen Landjugend

Layout & Satz :
Toni Nau

Druck:
Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH, Hannover

Ersterscheinung:
Dezember 2019

Auflage 1:
2.000 Exemplare